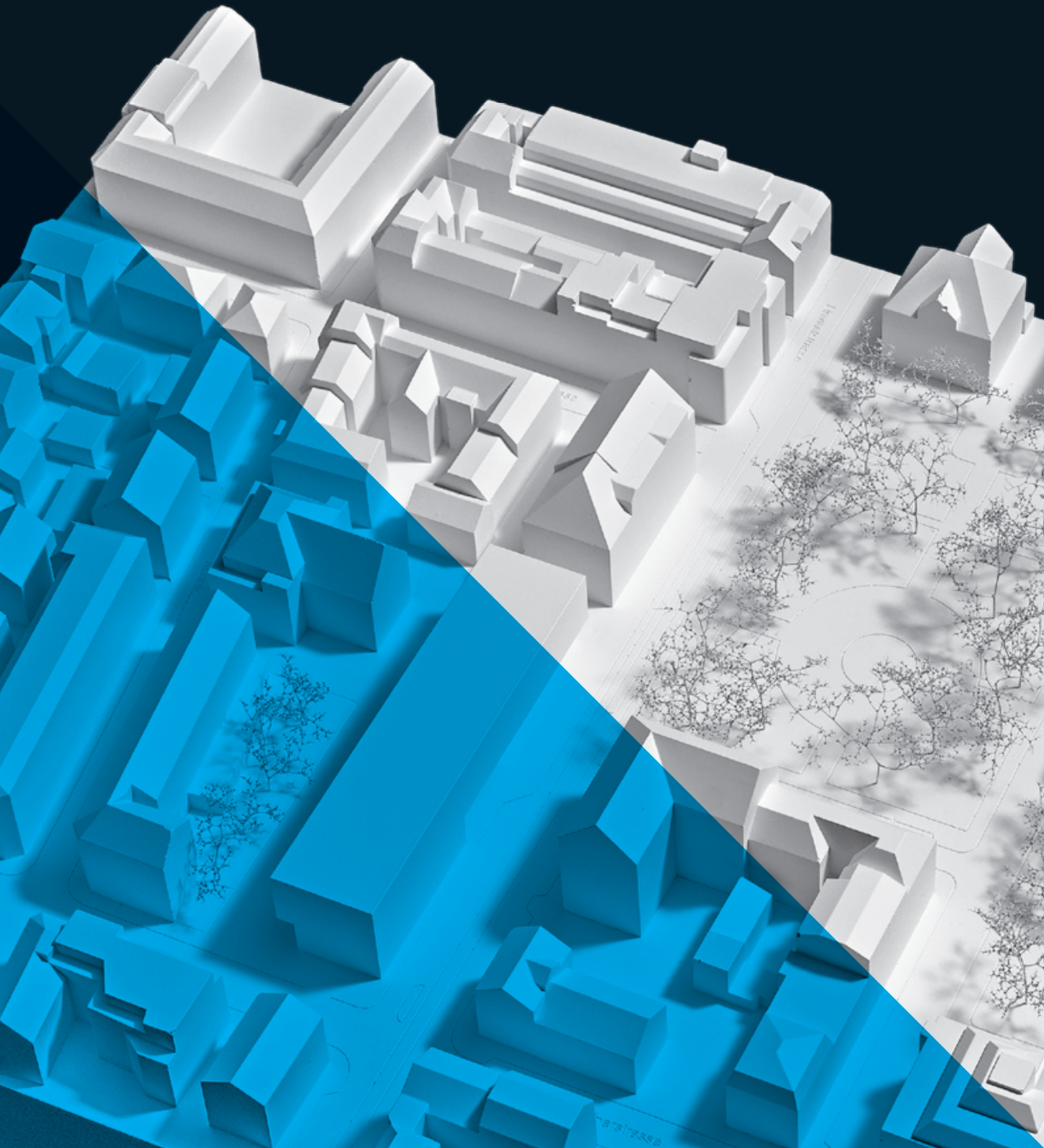




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Ersatzneubau für die Baugewerbliche Berufsschule Zürich

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts



**Ersatzneubau für die
Baugewerbliche Berufsschule
Zürich**
Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Bericht des Preisgerichts

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens

Ausgangslage

Planungsaufgabe

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Preisgericht und Vorprüfung

6

Projektwettbewerb

Ausschreibung und Termine

Vorprüfung

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Rangfolge und Preisfestsetzung

Empfehlung und Würdigung

Genehmigung

18

Die prämierten Projekte

60

Die weiteren Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt (HBA), veranstaltete im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für die Vergabe von Planerleistungen für den Ersatzneubau Baugewerbliche Berufsschule Zürich (BBZ) an der Limmatstrasse/Hafnerstrasse im Kreis 5 in der Stadt Zürich.

Mit dem Ersatzneubau soll das Raumangebot der Baugewerblichen Berufsschule betrieblich optimiert werden und den stark wachsenden Schülerzahlen entsprechen. Das Raumprogramm umfasst im Wesentlichen den Unterrichtsbereich, zwei Sporthallen (sollen ausserhalb der Unterrichtszeiten auch für ausserschulischen Sport zur Verfügung stehen), Vorbereitungs-, Sammlungs- und Spezialräume sowie Aufenthalts- und Mehrzweckräume. Der Ersatzneubau soll zu einer räumlichen und funktionalen Einheit der Baugewerblichen Berufsschule führen. Er soll eine überzeugende architektonische Qualität in einem sich transformierenden Quartier aufweisen.

Ausgangslage

Im vorderen Kreis 5 der Stadt Zürich ist die räumliche Situation der Berufsfachschulen schon länger unbefriedigend. Diverse Schulen sind auf mehrere Gebäude und Standorte verteilt. Die zur Verfügung stehende räumliche Infrastruktur ist vielerorts nicht mehr zweckmässig, veraltet oder von Dritten angemietet. Es fehlt an Turnhallen, um das Obligatorium für den regelmässigen Sportunterricht an Berufsfachschulen zu erfüllen. Hinzu kommt, dass die Bevölkerungs- und Schülerzahlen in Zürich in den kommenden Jahrzehnten stark wachsen werden. Diese Entwicklung wird die angespannte Unterrichtssituation zusätzlich verschärfen.

Handlungsspielraum ergibt sich durch den Wegzug der Zürcher Hochschule der Künste ins Toni-Areal, wodurch ein Grossteil der Unterrichtsflächen zwischen Hauptbahnhof und Limmatplatz frei wurden. Am 7. September 2016 stimmte der Regierungsrat der Regionalstrategie «Bildungsmeile» zu. Im sogenannten «Entwicklungsgebiet Limmatstrasse/Hafnerstrasse» soll die Baugewerbliche Berufsschule Zürich als Ersatz für die Räumlichkeiten an der Lagerstrasse 55 einen neuen Standort in unmittelbarer Nähe zum Hauptschulhaus an der Reishauerstrasse 2 erhalten. Der Betrieb der BBZ kann dadurch optimiert, die Führung vereinfacht und der Stundenplan effizienter gestaltet werden. An der BBZ-Abteilung Planung und Rohbau werden zukünftig rund 1500 Lernende in der Grundbildung und 750 Studierende in der Weiterbildung ausgebildet.

Für den im Rahmen des Projektwettbewerbs zu planenden Ersatzneubau stand der eingetragene Perimeter (Kat.-Nr. IQ5563, Kat.-Nr. IQ6396 und Kat.-Nr. IQ6397) mit einer Gesamtfläche von 3603 m² zur Verfügung. Die Bestandesbauten auf den Parzellen sind schon heute von Schulnutzung geprägt. Im Konradshof (Kat.-Nr. IQ5563, Limmatstrasse 55 und 57) unterrichtet die Berufsschule für Gestaltung (StGZ), die übrigen Gebäude Kat.-Nr. IQ6396 (Limmatstrasse 45 und 47, Hafnerstrasse 29 und 31) und Kat.-Nr. IQ6397 (Hafnerstrasse 27, 27a) dienen heute als Rochadeflächen.



Abbildung: Übersichtsplan mit Perimeter, genordet

Quelle: GIS Kanton Zürich, bearbeitet am 20. Juni 2018

Das «Entwicklungsgebiet Limmatstrasse/Hafnerstrasse» ist Teil eines heterogenen Gevierts, welches noch von der Klingen- und Konradstrasse abgeschlossen wird. Fragmente einer klassischen Blockrandbebauung zur Konradstrasse hin grenzen hofseitig an die kantonalen Grundstücke. Der städtische grossmassstäbliche, hammerförmige Bau aus den 1930er-Jahren wird durch einen Zwillingskörper aus den 1960er-Jahren, den Konradshof, auf kantonalem Gebiet zur Limmatstrasse hin ergänzt.

In der direkten Nachbarschaft des Perimeters gibt es eine starke Durchmischung von Wohn-, Arbeits- und Schulnutzung. Diese Durchmischung und die starke Präsenz der Berufsschulen machen den Charakter des Quartiers aus.

Der Ersatzneubau soll sich einerseits angemessen in die Abfolge von Fassadenfronten entlang der Limmatstrasse einreihen und als klarer, strassenbegleitender Baukörper die Limmatstrasse säumen und deren Charakter stärken. Gleichzeitig hat er rückwärtig auf die unmittelbare Umgebung Rücksicht zu nehmen und die vorherrschenden Strukturen optimal zu ergänzen. Die Setzung sollte auf den sensiblen Kontext abgestimmt werden, sodass ein ausgewogenes, quartierverträgliches Verhältnis von Baukörper und Freiraum/Hofraum entsteht.

Die Adressbildung soll zukünftig hauptsächlich direkt ab der Limmatstrasse über einen ebenerdigen Eingangsbereich geschehen. Ein grosszügiger Freiraum und eine gut angeordnete, öffentliche Verbindung zwischen der Limmatstrasse und der Konradstrasse sind sicherzustellen und einladend zu gestalten. Städtebaulich definieren die Gebäude entlang der Limmatstrasse den Übergang von den grossmassstäblichen öffentlichen Bauten zur kompakten Quartiererhaltungszone, welche typologisch-gestalterisch um das «Entwicklungsgebiet Limmatstrasse/Hafnerstrasse» bestimmend ist. Die quartiertypische dreiteilige Gliederung von Sockelgeschoss, Hauptkörper und Dach sollte in der Fassadengestaltung erkennbar sein.

In den Jahren 2015 bis 2017 erarbeitete das Büro Futurafrosch Architekten und Raumentwicklung GmbH eine Machbarkeitsstudie zur Abklärung der Realisierbarkeit der räumlichen Bedürfnisse und betrieblichen Anforderungen für die Erstellung eines Ersatzneubaus. Es wurden unterschiedliche Varianten untersucht und das konkrete Potenzial zur Befriedigung der Nutzerwünsche unter spezieller Berücksichtigung des Bestandes, des Städtebaus und der baurechtlichen Situation geprüft. Eine Analyse der Erkenntnisse aus der Machbarkeitsstudie ergab, dass die Bestandesgebäude den Bedürfnissen und Bedingungen der Bauherrschaft sowie einer Schulnutzung nicht zu genügen vermögen. Die notwendigen Ersatzneubau-massnahmen zur baulichen Entwicklung der BBZ wurden daher aufgezeigt und es wurden entsprechende Baumassnahmen in verschiedenen Bereichen formuliert.

Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbs war es, Lösungsvorschläge für die bauliche Entwicklung der Baugewerblichen Berufsschule Zürich zu erhalten, welche neben dem Ersatzneubau der Bestandesgebäude auch die Aussenräume und freiraumplanerische Qualität berücksichtigen sollten. Unter Berücksichtigung von festgelegten Rahmenbedingungen sollten konkrete Vorschläge erarbeitet werden.

Folgende Zielsetzungen wurden für den Ersatzneubau festgelegt.

- Die zukünftigen Gebäude sollen den gängigen Anforderungen an eine moderne Berufsschule entsprechen, wie sie im Betriebskonzept ausführlich beschrieben sind.
- Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Raumorganisation, einer zeitgemässen, hohen architektonischen Qualität, Funktionalität und Nutzungsflexibilität.
- Die Wettbewerbsbeiträge sollen eine hohe Flächeneffizienz HNF/GF gewährleisten.
- Zitat aus dem Handlungsprogramm Gebiet Sihlquai, Gebietsplanung Sihlquai, Januar 2015: «Der Gesamtauftritt bzw. die Gesamtidentität der Berufsschulen soll sich im architektonischen Auftritt zur Limmatstrasse widerspiegeln.»
- Für das Quartier zugängliche und attraktiv gestaltete Schulhöfe sind erwünscht.
- Die Lage der Eingänge und Wege auf dem Areal hinsichtlich optimaler Erreichbarkeit zum Bahnhofplatz Nord sind zu beachten.
- Auf die Gestaltung der Neubauten und deren Einordnung in das Quartier ist zu achten. Hierzu zählt eine gute Orientierbarkeit mit einer klaren und übersichtlichen Wegführung sowie eine hohe Aufenthaltsqualität im Aussen- und Innenbereich. Eine kleinräumige Vernetzung hinsichtlich guter Durchwegung der inneren Freiräume ist zu beachten.
- Das Raumprogramm und die betrieblichen Anforderungen sollen optimal umgesetzt werden, um eine gut funktionierende Gesamtanlage zu erhalten.
- Zwei, auch öffentlich zugängliche, Sporthallen sind zu errichten.
- Die ökologische Nachhaltigkeit sowie sichere und gesundheitsverträgliche Arbeitsbedingungen sind im Neubauprojekt zu beachten.
- Auf die Wirtschaftlichkeit der Projekte im Sinne niedriger Erstellungskosten sowie eines kostengünstigen Betriebs und Unterhalts ist zu achten. Der Kostenrahmen für den Neubau der Berufsschule liegt bei 45 Mio. Franken (BKP 1–9; ± 25 %, inkl. MWST).

Wettbewerbsverfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im offenen Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009.

Die Ermittlung der Namen der Verfassenden, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgten nach der Beurteilung durch das Preisgericht. Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren gemäss SIA 142, Art. 5.4, blieb vorbehalten. Das Verfahren war anonym und wurde in deutscher Sprache geführt.

Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren Teams mit Planerleistungen aus den Bereichen Architektur/Baumanagement (Gesamtleitung Architektur), Bauingenieurwesen und Freiraumgestaltung (Landschaftsarchitektur). Voraussetzung war ein Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind. Von der Teilnahme ausgeschlossen waren die Verfassenden der Machbarkeitsstudie, das Büro Futurafrosch Architektur und Raumentwicklung GmbH, Zürich. Planer aus den Bereichen Bauingenieurwesen und Freiraumgestaltung konnten an mehreren Wettbewerbseingaben mitarbeiten.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichterinnen/Fachpreisrichter

Matthias Haag, Kantonsbaumeister, Hochbauamt, Baudirektion, Vorsitz
Pascal Hunkeler, Architekt ETH, Stv. Direktor Amt für Städtebau Zürich
Peter Märkli, Architekt
Evelyn Enzmann, Architektin ETH BSA SIA
Rita Illien, Landschaftsarchitektin BSLA

Ersatzfachpreisrichter

Armon Semadeni, Architekt ETH SIA BSA

Sachpreisrichterin/Sachpreisrichter

Martina Mc Veigh, Fachperson Immobilienprojekte, Generalsekretariat
Bildungsdirektion
Heinz Schlegel, Rektor Baugewerbliche Berufsschule Zürich
Daniel Schärer, Portfoliomanager Immobilienamt, Baudirektion
Peter Störchli, Leiter Bauten, Mittelschul- und Berufsbildungsamt,
Bildungsdirektion

Ersatzsachpreisrichter

Daniel Schmid, Projektleiter Schulraumstrategie, Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Bildungsdirektion

Expertinnen/Experten

Barbara Evangelisti, Projektleiterin Planerwahl/Wettbewerb, Hochbauamt,
Baudirektion
Michael Zürcher, Projektleiter, Hochbauamt, Baudirektion
Maurice Mühlemann, Dipl. Bauing. ETH SIA, SYNAXIS AG (Statik)
Katrín Pfäffli, Dipl. Architektin ETH SIA, Architekturbüro K. Pfäffli (Nachhaltigkeit)
Thomas Kobe, Dipl. Ing. Architekt SIA/Bauökonom AEC, b+p baurealisation ag
(Baukosten)
Michael Emmenegger, Geograf, Analyse von sozialen Prozessen (Sozialraumanalyse)
Carli Cathomen, Geograf, Planwerkstadt AG (Vorprüfung)
Patrick Maurer, ProteQ GmbH (Brandschutz)

Vor der Beurteilung wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung der Wettbewerbsprojekte erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch Planwerkstadt AG. Bei den Projekten der engeren Wahl fand eine vertiefte Vorprüfung statt. Katrin Pfäffli, Architekturbüro K. Pfäffli, Zürich, war hierbei für die Prüfung der Aspekte der Nachhaltigkeit, Thomas Kobe, b+p baurealisation ag, Zürich, für eine vergleichende Kostenschätzung und Patrick Maurer, ProteQ GmbH, Schaffhausen, für den Bereich Brandschutz zuständig. Maurice Mühlemann, SYNAXIS AG, Zürich, unterstützte das Preisgericht im Bereich Statik und formulierte seine Einschätzung für die Projekte der engeren Wahl.

Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs erfolgte am 15. Dezember 2017 im kantonalen Amtsblatt, im simap und in der Fachpresse. Ab diesem Datum standen sämtliche Wettbewerbsunterlagen, mit Ausnahme eines Gutscheins zum Bezug der Modellunterlage, allen Interessenten auf der Website des Hochbauamtes zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich insgesamt 173 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb an. Am 6. Februar 2018 fand eine begleitete Besichtigung des Wettbewerbsareals statt. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung stand den Teilnehmenden am 13. März 2018 als Download zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 16. Mai 2018 und für die Modelle auf den 30. Mai 2018 festgelegt. Bis zum 16. Mai 2018 trafen 103 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden registriert.

Das Projekt mit dem Kennwort KASIMIR (Nr. 22) hat zweimal identisch abgegeben. Als Konsequenz reduzierte sich die Anzahl der eingereichten Eingaben auf 102 Projekte.

01 JANUS	52 herbert
02 dreimaldrei	53 METRIS
03 allegretto	54 Durch-Blick
04 Les Terrasses	55 LINGOTTO
05 LE PINGOUIN	56 Rehndim
06 ARTS ET METIERS	57 KAISEKI
07 BRICKLANE	58 HERMES
08 Ghibellino	59 STOA
09 DADA DA	60 KONKRET
10 Kaa	61 PI-PA-PO
11 QAPU	62 MEG AND MEGGY
12 Marga	63 ARKIN-ZIPRUS
13 Honeymoon	64 Schulze und Schultze
14 leo	65 CORAZON
15 LA BELLE ELLE	66 RAPAKIWI
16 LUV	67 Schulrahmen
17 humulus lupulus	68 luce pomeridiana
18 BALDACHIN	69 CASABLANCA
19 MONICA	70 Bruce
20 LES HALLES	71 ZEN
21 TAITŌ	72 STAGE
22 KASIMIR	73 Turin
23 LABRATORIO	74 Bel étage
24 baur und bindschädler	75 SERENDIPITY
25 HIATUS	76 Bauzu[ku]nft
26 FABRIC	77 KOXA
27 OSKAR 101618	78 WERK-STADT
28 OTTO E MEZZO	79 KETTE UND SCHUSS
29 CARGO	80 samo©
30 CHESS	81 GREEN SQUARE
31 BRANCUSI	82 SPICK
32 Siebzehn-Dreizehn	83 AS MONACO
33 Quartierpark	84 Kairos
34 Scala	85 PIANO NOBILE
35 Beletage	86 Jantar Mantar
36 KLOPI	87 piazzetta
37 Ungleiches Paar	88 BRICK 55
38 INEZ	89 Alexander
39 back-to-back	90 Prismalion
40 Helsinki	91 Zwei Finger
41 LUMINA	92 OBELISK
42 Kleehof	93 aptavit
43 das FENSTER zum PARK	94 DIE LERNEREI
44 Krokodil	95 GINA
45 PERUZZI	96 True Stories
46 Fivian's Lämpchen	97 Luc
47 BAUSTELLE	98 BAUHUUS
48 Unter den Linden	99 A City Campus
49 OLAW	100 C3PO
50 bbz zwei	101 GENUA
51 WERKSTADT	102 SCHAFFEL

Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms nach folgenden Kriterien vorgeprüft.

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate.

- Alle Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein.
- 102 Projekte waren im Wesentlichen vollständig und überprüfbar.
- Bei einigen Entwürfen zeigten sich kleinere Abweichungen vom vorgegebenen Raumprogramm, Verstösse beim Baurecht sowie Abweichungen bei der Einhaltung der Vorgaben bezüglich Nutzung und Betrieb, die im Vorprüfungsbericht detailliert aufgeführt waren.
- Die Überprüfung der Projekte hinsichtlich der ökonomischen und ökologischen Vorgaben brachte Hinweise für die entsprechende Beurteilung der Entwürfe.

Beurteilung der Wettbewerbseingaben

Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 5. Juni, 7. Juni und 3. Juli 2018 vollzählig in den Räumlichkeiten an der Zollstrasse 36 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Zu Beginn der Sitzung gab der Kantonsbaumeister Matthias Haag als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt. Dabei wies er speziell auf Art. 20.3 der SIA-Ordnung 142/2009 hin, nach dem die Anonymität des Verfahrens zu gewährleisten ist und während der Dauer der Beurteilung die Wettbewerbsarbeiten und Teilergebnisse der Beurteilungen Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen.

Anschliessend erläuterte Carli Cathomen den Anwesenden den Vorprüfungsbericht, welcher dem Preisgericht abgegeben wurde. Das Preisgericht beriet grundsätzlich über die Zulassung der Entwürfe zur Beurteilung. In Anbetracht der nur geringen Abweichungen gegenüber den Programmbestimmungen und dem Raumprogramm beschloss das Preisgericht einstweilen, dass keine Eingabe von der Beurteilung ausgeschlossen werden musste.

Informationsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen erläuterten die Fachpreisrichter anlässlich des Informationsrundganges der Reihe nach die eingereichten Arbeiten, ohne jedoch eine konkrete Wertung vorzunehmen. Dabei wurde insbesondere auf die bei der Vorprüfung festgestellten Mängel eingegangen und abschliessend einstimmig beschlossen, sämtliche 102 Projekte definitiv zur Beurteilung zuzulassen.

Erster Wertungsrundgang

In einem ersten Wertungsrundgang wurden einstimmig diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die insbesondere in konzeptioneller und/oder in funktionaler Hinsicht keine genügenden Ansätze erkennen liessen. Es waren dies folgende 35 Projekte.

03 allegretto	56 Rehndim
05 LE PINGOUIN	58 HERMES
08 Ghibellino	60 KONKRET
11 QAPU	62 MEG AND MEGGY
12 Marga	63 ARKIN-ZIPRUS
14 leo	67 Schulrahmen
15 LA BELLE ELLE	72 STAGE
16 LUV	73 Turin
17 humulus lupulus	74 Bel étage
22 KASIMIR	76 Bauzu[ku]nft
27 OSKAR 101618	77 KOXA
30 CHESS	80 samo©
32 Siebzehn-Dreizehn	84 Kairos
34 Scala	86 Jantar Mantar
36 KLOPI	89 Alexander
44 Krokodil	91 Zwei Finger
51 WERKSTADT	93 aptavit
53 METRIS	

Zweiter Wertungsrundgang

Das Projekt Nr. 53 METRIS wurde per Rückkommensantrag für die weiteren Wertungsrundgänge aufgenommen. Nach Abschluss des ersten Wertungsrundganges liess das Preisgericht am zweiten Jurierungstag den zweiten Wertungsrundgang folgen und schloss dabei mit Mehrheitsbeschluss jene Projekte aus, die zwar diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigten, jedoch bei einer vertieften Betrachtungsweise bezüglich Architektur, Funktionalität und Einbindung in die Gesamtanlage kein weitreichendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten 39 Arbeiten.

01 JANUS	50 bbz zwei
04 Les Terrasses	52 herbert
07 BRICKLANE	53 METRIS
18 BALDACHIN	57 KAISEKI
19 MONICA	59 STOA
20 LES HALLES	61 PI-PA-PO
23 LABRATORIO	65 CORAZON
24 baur und bindschädler	69 CASABLANCA
28 OTTO E MEZZO	75 SERENDIPITY
33 Quartierpark	79 KETTE UND SCHUSS
35 Beletage	82 SPICK
37 Ungleiches Paar	85 PIANO NOBILE
39 back-to-back	90 Prismalion
40 Helsinki	92 OBELISK
41 LUMINA	95 GINA
42 Kleehof	96 True Stories
46 Fivian's Lämpchen	98 BAUHUUS
47 BAUSTELLE	100 C3PO
48 Unter den Linden	102 SCHAFFEL
49 OLAW	

Dritter Wertungsrundgang

In einer intensiven Diskussion und bei der Erörterung der Vor- und Nachteile der Projekte wurden im dritten Wertungsrundgang schliesslich 18 Projekte ausgeschieden.

02 dreimaldrei	64 Schulze und Schultze
09 DADA DA	66 RAPAHIWI
13 Honeymoon	70 Bruce
25 HIATUS	81 GREEN SQUARE
26 FABRIC	83 AS MONACO
29 CARGO	87 piazzetta
43 das FENSTER zum PARK	88 BRICK 55
45 PERUZZI	99 A City Campus
54 Durch-Blick	101 GENUA

Vierter Wertungsrundgang

Vor dem vierten Wertungsrundgang fand eine vertiefte Vorprüfung der verbleibenden elf Projekte statt. Die Projekte wurden nochmals hinsichtlich Stärken und Schwächen und unter genauester Einhaltung der Beurteilungskriterien untersucht. Trotz beachtlicher Qualitäten können sie den formulierten Anforderungen nicht vollumfänglich genügen. Das Preisgericht schloss mit Mehrheitsbeschluss vier Projekte aus.

06 ARTS ET METIERS	94 DIE LERNEREI
55 LINGOTTO	97 Luc

Kontrollrundgang und engere Wahl

In intensiver Diskussion wurden die verbleibenden sieben Projekte verglichen und dabei alle Beurteilungskriterien, vertieften Vorprüfungsergebnisse, Stärken und Schwächen erörtert. In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse einzelne Projekte umgestuft und die nachstehenden sieben Projekte der engeren Wahl einstimmig bestätigt.

10 Kaa	68 luce pomeridiana
21 TAITŌ	71 ZEN
31 BRANCUSI	78 WERK-STADT
38 INEZ	

Rangfolge und Preisfestsetzung

Am 3. Juli 2018 setzte das Preisgericht seine Beurteilung an der Zollstrasse in Zürich fort. Das Gremium nahm von der vertieften Vorprüfung der engeren Wahl der elf Projekte insbesondere auch zu den Themen Nachhaltigkeit, Kosten, Brandschutz und Statik Kenntnis. Danach trat das Preisgericht vor den einzelnen Projekten zusammen und diskutierte die Arbeiten einzeln und vergleichend anhand der Projektbeschriebe sowie mit Erkenntnis der detaillierten Vorprüfung. Ergänzend gaben die Expertinnen und Experten Einschätzungen zu den Aspekten der Funktionalität und Nutzung, der Qualität der betrieblichen Abläufe, dem Statikkonzept sowie zum Aussenraum und der öffentlichen Nutzung ab. Eine nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl und eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Vorschlägen führte zur definitiven Rangierung und Preiszuteilung.

Zur Prämierung von fünf bis acht Entwürfen (Preise und Ankäufe) standen dem Preisgericht insgesamt Fr. 230'000 (inkl. MWST) zur Verfügung. Das Gremium wählte schliesslich sieben Projekte zur Rangierung aus. Nach der Formulierung der Empfehlung und der Würdigung sowie der Projektbeschriebe wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben.

- 1. Rang** **Verfassende**
Fr. 60'000 Gunz & Künzle Architekten
Projekt Nr. 38 Manessestrasse 170
INEZ 8045 Zürich
- Mitarbeit
Mathias Gunz, Michael Künzle, Joel Flückiger
- Baumanagement/Freiraumgestaltung**
Gunz & Künzle Architekten
Manessestrasse 170
8045 Zürich
- Mitarbeit
Mathias Gunz, Michael Künzle, Joel Flückiger
- Bauingenieur**
Ingeni SA Zürich
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich
- Mitarbeit
Francesco Snozzi

Projektwettbewerb

- 2. Rang** **Verfassende**
Fr. 45'000 10:8 Architekten GmbH
Projekt Nr. 10 Scheffelstrasse 3
Kaa 8037 Zürich
- Mitarbeit
Georg Rinderknecht Herzog, Katrin Schubiger, Lale Lea Geyer,
Fabian Willi, Leonie Trienen
- Baumanagement**
Laterza Graf Baupartner AG
Beckenhofstrasse 6
8006 Zürich
- Mitarbeit
Gian Piero Laterza
- Bauingenieurwesen**
Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich
- Mitarbeit
Andreas Gianoli
- Freiraumgestaltung**
Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH
Hardstrasse 81
8004 Zürich
- Mitarbeit
Alexander Schuech
-
- 3. Rang** **Verfassende**
Fr. 35'000 Bauart Architekten und Planer AG,
Projekt Nr. 78 in Zusammenarbeit mit Stefano Mori, Dipl. Architekt ETH
WERK-STADT Zimmerlistrasse 6
8004 Zürich
- Mitarbeit
Stefano Mori, Peter C. Jakob, Stefan Graf, Lisa Balmer,
Pasquale Zarriello, Loris Lotti, Xavier Temme
- Baumanagement**
Demmel Bauleitungen AG
Florastrasse 49
8008 Zürich
- Mitarbeit
Reinhold Stukator
- Bauingenieurwesen**
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Wasserwerkstrasse 29
3011 Bern
- Mitarbeit
Jan Stebler

Freiraumgestaltung

SKK Landschaftsarchitekten AG
Lindenplatz 5
Postfach
5430 Wettingen

Mitarbeit
Ingo Golz, Thomas Meitz

4. Rang
Fr. 30'000
Projekt Nr. 31
BRANCUSI

Verfassende

Lütjens Padmanabhan Architekten
Grubenstrasse 27
8045 Zürich

Mitarbeit
Oliver Lütjens, Thomas Padmanabhan, Henrike Heuer,
Laia Bonet, Valentina Pajaziti

Baumanagement

Vollenweider Baurealisation GmbH
Lättenstrasse 37
8952 Schlieren

Mitarbeit
Pius Vollenweider

Bauingenieurwesen

SJB Kempster Fitze AG
Zürcherstrasse 239
8501 Frauenfeld

Mitarbeit
Reto Bissegger

Freiraumgestaltung

Haag Landschaftsarchitektur GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Mitarbeit
Fabian Haag

5. Rang
Fr. 25'000
Projekt Nr. 71
ZEN

Verfassende

Franziska/Sebastian Müller Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit
Sebastian Müller, Sophie Savary, Franziska Müller

Baumanagement

Franziska/Sebastian Müller Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Bauingenieurwesen

Pfyl Partner AG
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

Mitarbeit
Thomas Pfyl, Florian Müller

Freiraumgestaltung

Neuland Architekturlandschaft GmbH
Bäckerstrasse 9
8004 Zürich

Mitarbeit
Maria Viñé

6. Rang
Fr. 20'000
Projekt Nr. 21
TAITÖ

Verfassende

MOA Miebach Oberholzer Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit
Rico Oberholzer, Sarah Miebach, Luca Meyer

Baumanagement

Jäger Baumanagement AG
Schindlerstrasse 26
8006 Zürich

Mitarbeit
Maurus Jäger

Bauingenieurwesen

Ferrari Gartmann AG
Bärenloch 11
7000 Chur

Mitarbeit
Emanuela Ferrari

Freiraumgestaltung

MOA Miebach Oberholzer Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit
Rico Oberholzer, Sarah Miebach, Luca Meyer

HLKKS

PZM – Polke, Ziege, von Moos AG
Zollikerstrasse 6
8032 Zürich

Mitarbeit
Michael Eberle

7. Rang **Verfassende**
Fr. 15'000 ARGE horisberger wagen architekten/stehrenberger architektur
Projekt Nr. 68 Binzstrasse 39
luce pomeridiana 8045 Zürich

Mitarbeit
Katharina Stehrenberger, Detlef Horisberger, Mario Wagen,
Christian Huber

Baumanagement
MMT AG Bauleiter und Architekten
Breitestrasse 28
8400 Winterthur

Mitarbeit
Marco Treichler

Bauingenieurwesen
Conzett Bronzini Partner AG
Bahnhofstrasse 3
7000 Chur

Mitarbeit
Jürg Conzett

Freiraumgestaltung
Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20
8004 Zürich

Mitarbeit
Andreas Geser, Adrien Erny

Holzbauingenieure/Brandschutzplanung
Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG
Weinbergstrasse 41
8006 Zürich

Mitarbeit
Andreas Burgherr

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasserinnen des Projektes Nr. 38, Kennwort «INEZ» mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Spezielle Beachtung bei der Weiterbearbeitung sollen neben den im Projektbeschrieb festgehaltenen Qualitäten und Kritikpunkten folgende Hinweise des Preisgerichts finden.

- Das von den Sporthallen besetzte und mit reduzierten Erschliessungskernen konzipierte Erdgeschoss weist bezüglich Zugang, Ver- und Entsorgung betriebliche Nachteile auf, die es zu überprüfen und in der Ausbildung der Kerne zu optimieren gilt.
- Eine Überprüfung der Hierarchie und Dimensionierung der Vertikalerschliessungen/Wegführung ist angezeigt. Bezüge zum öffentlichen Raum sind dabei zu berücksichtigen. Bei der Weiterbearbeitung soll auf den gut gefassten Hofraum, welcher den Raum prägt, grosses Gewicht gelegt werden. Die ausgewiesene Baumreihe soll beibehalten werden.
- Die unabhängige Zugänglichkeit des Sportbereichs ist zu verifizieren. Möglichkeiten natürlicher Belichtung der Fitness- und Gymnastikräume im Erdgeschoss sind zu überprüfen. Die Ausbildung eines Brüstungsbereichs bei den Turnhallenverglasungen im Erdgeschoss im Sinne eines umlaufenden Sockels ist erwünscht.
- Das statische Konzept ist zu prüfen. Besonderes Augenmerk ist auf die Erdbebenaussteifung in Längsrichtung des Gebäudes zu legen. Die Anschlüsse der Decken an die tragende Fassade sind hinsichtlich der wärmetechnischen und bauphysikalischen Anforderungen zu optimieren und der Einfluss der starren Auflager zu überdenken. Ebenfalls ist das statische Erfordernis der Hohlkörpereinlagen in den Decken auch hinsichtlich der Kostenfolgen nochmals zu hinterfragen.
- Spezielle Beachtung ist bei der Weiterbearbeitung der Optimierung der Sanitärzonen (Angebot, Abstimmung auf Belegung und Frequenzen) zu schenken.
- Hinsichtlich des Baurechts ist der Grundgrenzabstand bei den Aussengeräten nicht eingehalten. Dies gilt es in der Weiterbearbeitung zu berücksichtigen. Die Ausnützungsziffer ist nochmals zu verifizieren.

Das Preisgericht ist sich bewusst, dass die Aufgabenstellung mit den beschriebenen Rahmenbedingungen insbesondere auf der Ebene des Städtebaus eine grosse Herausforderung darstellt. Auszuloten war unter anderem, welche Dichte unter Berücksichtigung der baurechtlichen Rahmenbedingungen in diesem innerstädtischen Umfeld und im Umgang mit der angrenzenden Quartiererhaltungszone verträglich ist. Die Teilnehmenden hatten sich mit dem angemessenen Umgang mit dem Quartier, einer überzeugenden Adressbildung für die Gesamtanlage und einer qualitätsvollen Freiraumgestaltung an einem stark frequentierten Ort auseinanderzusetzen. Ebenso wichtig war aber auch ein schlüssiger Lösungsansatz zu schulbetrieblichen Abläufen und Abhängigkeiten, wobei der ausserschulische Betrieb der Sporthallen und die öffentliche Nutzung des Aussenraums zu berücksichtigen war.

Das Preisgericht zeigt sich beeindruckt vom grossen Engagement der Teilnehmenden und spricht allen Projektverfassenden seinen Dank für ihre wertvolle geleistete Arbeit aus. Das vielfältige Spektrum an verschiedenen Projektvorschlägen bot eine beachtenswerte Grundlage für intensive Diskussionen und brachte ausschlaggebende Erkenntnisse für die Weiterbearbeitung und Realisierung des Bauvorhabens.

Mit der neuen Baugewerblichen Berufsschule Zürich wird ein wichtiger Baustein im Quartier «der Gebietsplanung Sihlquai, Entwicklungsgebiet Limmatstrasse/Hafnerstrasse» gesetzt. So stellt dieser Wettbewerb und dessen Ergebnis einen wichtigen Beitrag an eine erfolgsversprechende Gebietsentwicklung dar. Damit hat sich der offene Projektwettbewerb als geeignetes Instrument für die Eruiierung der bestmöglichen Ideen erwiesen.

Zu würdigen ist ebenso die intensive und anregende Zusammenarbeit des Preisgerichtes. Dem Preisgericht und den Expertinnen und Experten wird an dieser Stelle für die geleistete Arbeit und ihr eingebrachtes Engagement gedankt.

Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde von der Baudirektion Kanton Zürich als Veranstalterin, vertreten durch das Hochbauamt, in Absprache mit allen Mitgliedern des Preisgerichtes genehmigt.

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter



Matthias Haag
Architekt ETH SIA, Kantonsbaumeister
(Vorsitz)



Evelyn Enzmann
Architektin ETH SIA BSA



Peter Märkli
Architekt



Pascal Hunkeler
Architekt ETH SIA



Rita Illien
Landschaftsarchitektin BLSA

Ersatzfachpreisrichter



Armon Semadeni
Architekt ETH SIA BSA

Sachpreisrichterin und Sachpreisrichter



Martina Mc Veigh
Fachperson Immobilienprojekte,
Generalsekretariat Bildungsdirektion



Peter Störchli
Leiter Bauten, Mittelschul- und Berufsbildungsamt,
Bildungsdirektion

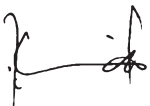


Heinz Schlegel
Rektor Baugewerbliche Berufsschule Zürich



Daniel Schärer
Portfoliomanager Immobilienamt, Baudirektion

Ersatzsachpreisrichter



Daniel Schmid
Projektleiter Schulraumstrategie, Mittelschul- und Berufsbildungsamt,
Bildungsdirektion

1. Rang

Projekt Nr. 38

INEZ

Verfassende

Gunz & Künzle Architekten
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit

Mathias Gunz, Michael Künzle,
Joel Flückiger

Baumanagement/Freiraumgestaltung

Gunz & Künzle Architekten
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit

Mathias Gunz, Michael Künzle,
Joel Flückiger

Bauingenieur

Ingeni SA Zürich
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich

Mitarbeit

Francesco Snozzi

Das Quartier zwischen Limmatstrasse und Flussraum wird von teils weiträumigen Schulanlagen geprägt. Das Gebiet zwischen Limmatstrasse und Bahngleisen weist unterschiedliche Bebauungsstrukturen auf. Sie stehen alle nicht auf grossflächigen Parzellen entlang der Strassenzüge. Die Verkörperung des Raumprogramms für die Schule und den Sportbetrieb in einer schlichten Gebäudefigur entlang der Limmatstrasse respektiert den umliegenden Bestand in hohem Mass. Der Klingenspark, diagonal versetzt auf der anderen Strassenseite, wird in der ursprünglichen stadträumlichen Absicht erhalten. Zwischen den südlichen Nachbargebäuden und dem Neubau entsteht ein grösstmöglicher Freiraum. Das Weiterbauen des Gevierts ist für die Nachbarn ganz selbstverständlich möglich. Im Westen, zurückgesetzt von der Limmatstrasse, weitet sich der Trottoirraum unter das Gebäude aus und führt zum Durchgang mit den seitlichen Eingängen und in den Hofraum. Im Osten wird die Sporthalle an die Limmatstrasse gesetzt und weitet so den Hofraum unter das Gebäude aus. Die mit dem Hauptbahnhof verbundene Hafnerstrasse wird so städtebaulich in den Hofraum miteingebunden. Über die Wendeltreppe auf die grosse Terrasse im ersten Obergeschoss erfährt der Hof eine enorme Erweiterung. In der schlichten Gestaltung bietet der Hof für eine Doppelnutzung durch Schule und Öffentlichkeit die nötige Offenheit. Bäume und Infrastruktur fassen ihn am Rand, in der Mitte liegt eine offene Kiesfläche mit Sitzgelegenheiten.

Der Neubau zeichnet sich durch den Offenheitsgrad mit grosser Ausstrahlung in die Stadträume aus. So klar wie der Städtebau, so klar ist das Gebäude in sich selbst aufgebaut. Zuerst werden drei Unterrichtsgeschosse von zwei Treppenanlagen in drei Gebäudeabschnitte unterteilt. Diese Gebäudeabschnitte bauen auf einem Modul auf, in das ein grosszügiger Unterrichtsraum eingeschrieben wird. Entlang der Fassade teilt ein zusätzlicher Pfeiler in der Mitte das Modul, um unterschiedliche Raumgrössen und Anordnungen zu ermöglichen. Die klare Gebäudestruktur und die Bauweise mit Stützen und Platten schaffen eine hohe Flexibilität. Ein 3m breiter Mittelkorridor verbindet die Räume.

Die Verfassenden machen in der statischen Struktur eine Ausnahme und geben damit dem Projekt einen grossen, räumlichen Reichtum. Die Ausnahme betrifft genau die Ebenen und Programmpunkte, welche für den Städtebau entscheidend sind. Im Unterschied zu den pragmatisch organisierten Obergeschossen erlaubt eine Abhängung vom ersten Obergeschoss eine neue räumliche Qualität. Auf der so geschaffenen Plattform gehen Raumsequenzen korridorlos ineinander über. Wichtiger Teil dieses Raumteppichs ist die grosse, im Baukörper liegende Terrasse, die über eine Wendeltreppe mit dem Hofraum verbunden ist. An der Terrasse liegen der Mehrzweckraum, der Aufenthaltsbereich und der Kiosk.

Zwischen der abgehängten Plattform und dem Untergeschoss entsteht ein stützenfreier Raum für die Sporthallen. Sie sind voneinander getrennt an die Stirnseiten des langen Baukörpers gesetzt. Das Geschoss auf der Plattform und der breite Durchgang zwischen den oben verglasten Sporthallen sind in einer doppelgeschossigen Sockelfigur nach aussen abgebildet. Der Offenheitsgrad ist grösser als in den Obergeschossen. Diese zweigeschossige Sockelpartie ist sehr innerstädtisch wie bei Häusern aus dem 19. Jahrhundert an der Hafnerstrasse.

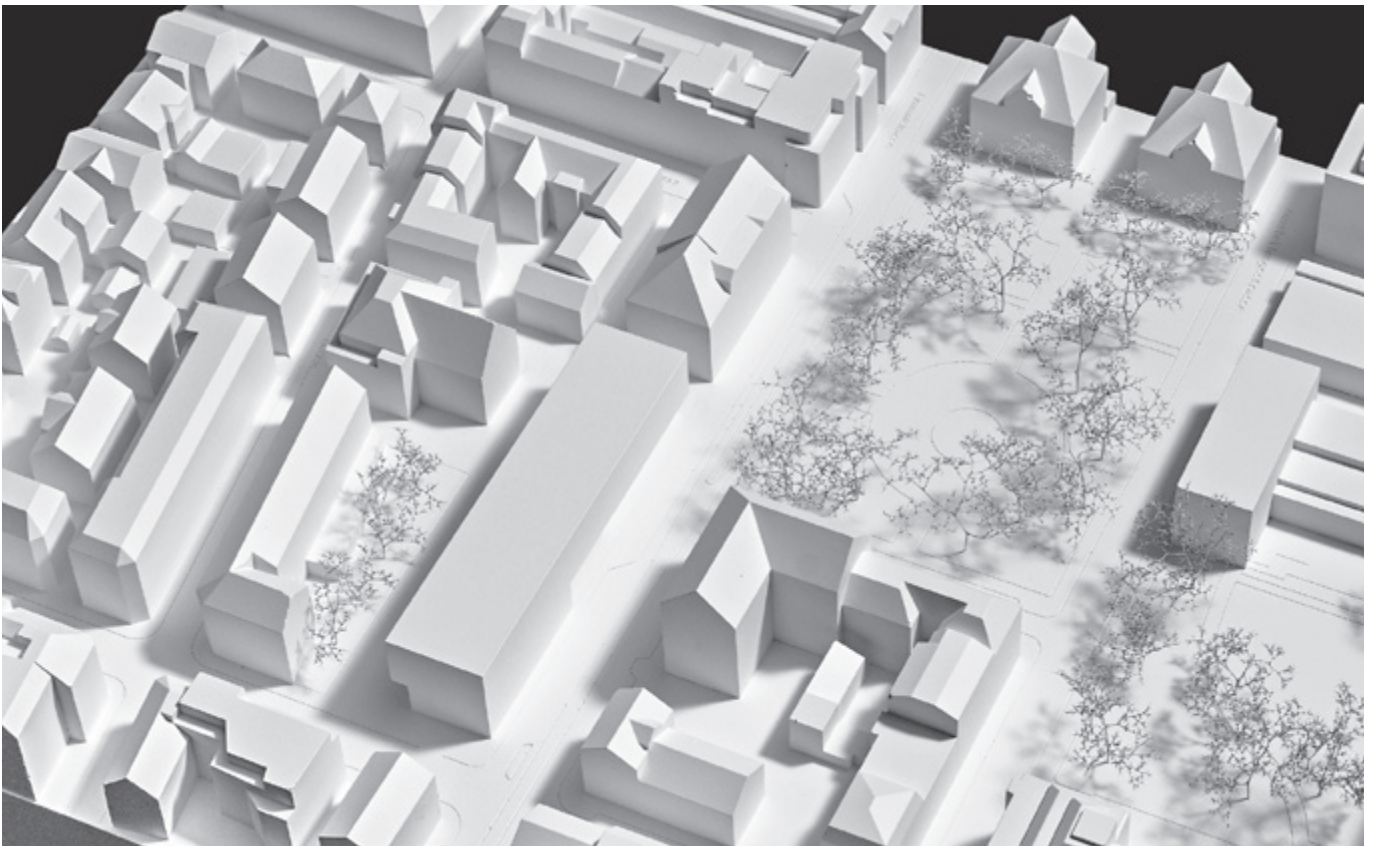
Der Zugang mit überdeckten Vorbereichen und der hofseitige Aufenthaltsbereich sind attraktiv und im Schulbetrieb sehr gut nutzbar. Die Gebäudestruktur ermöglicht gut belichtete, übersichtliche Unterrichtsgeschosse mit wohlproportionierten Unterrichtszimmern. Die Spezialunterrichtsräume im ersten Obergeschoss sind für deren Bedeutung prominent angeordnet, was jedoch im Sinne eines Schaufensters den Strassenraum positiv belebt. Die knappen Kernbereiche erfüllen die Anforderungen an die Sanitärräume und Ver- und Entsorgung nur unzureichend.

Zentrale Elemente des Tragwerks sind das tragende und biegesteif ausgebildete Pfosten-Riegelsystem der Aussenfassade in Stahlbeton und die Fachwerke in Stahlbetonverbund im ersten Obergeschoss, welche die beiden Innenstützen abfangen und die Decke über dem Erdgeschoss lagern. Obwohl das statische System einfach und der Kraftfluss schlüssig und klar erkennbar sind, weist das Gesamtkonzept Schwächen auf. Jede zweite Fassadenstütze wird nicht über das Fachwerk abgefangen, sondern muss über den Riegel über dem ersten Obergeschoss abgefangen werden.

Die steif ausgebildeten Anschlüsse der Decken an die tragende Fassade können in der vorgeschlagenen Version konzeptionell nicht überzeugen, da sich grosse Zwängungen aufgrund der ausgedehnten Gebäudelänge infolge Temperaturverformungen ergeben und die Anschlüsse nicht den wärmetechnischen Anforderungen entsprechen. Schliesslich ist die Erdbebenaussteifung in Längsrichtung zu prüfen. Die Fluchtwegbereiche sind minimal, aber ausreichend. Die gut getrennten Nutzungseinheiten ermöglichen ein solides bauliches Brandschutzkonzept.

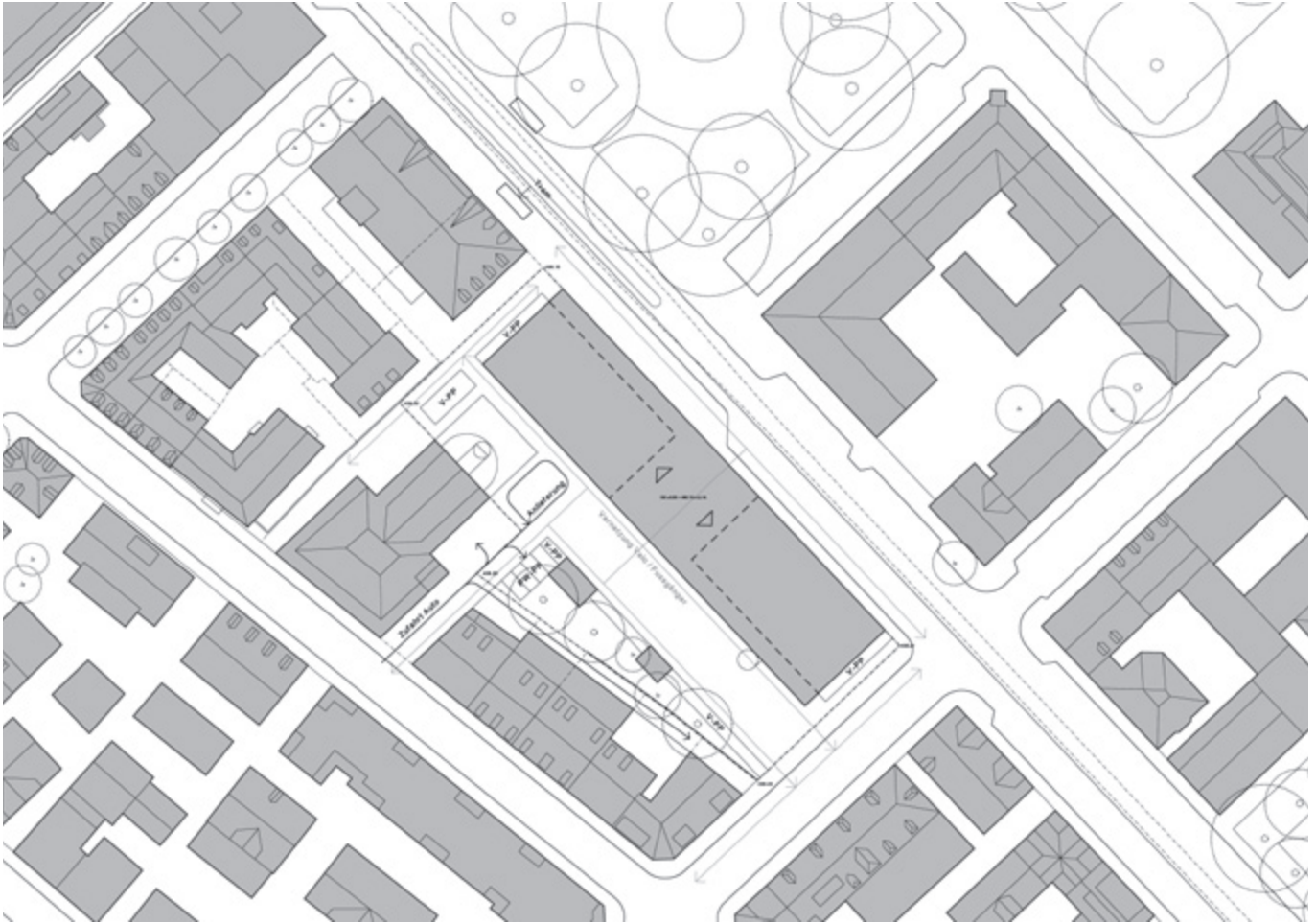
Das Raumprogramm wird effizient umgesetzt. Die Graue Energie ist zwar wegen mangelnder Kompaktheit und des aufwendigen Tragkonzepts auf den Quadratmeter bezogen hoch – durch die kleine Geschossfläche wird dies, absolut gesehen, aber relativiert. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P lassen sich dank gutem Dämmstandard erreichen, obwohl die aussenliegende Tragstruktur zu Verlusten über Wärmebrücken führt. Der thermische Komfort dürfte gewährleistet sein. Die Tageslichtnutzung ist gut, das Lüftungsprinzip konzeptionell sinnvoll angedacht. Die Fassade ist konstruktiv und bauphysikalisch noch nicht bewältigt. Das Gebäude wurde sehr flächen- und volumeneffizient konzipiert, sodass es im Vergleich eine gute Wirtschaftlichkeit aufweist. Die Hüllfläche und der Fensterflächenanteil sind überdurchschnittlich hoch. Das fassadenbildende, aussenliegende Tragwerk wird kostenintensiv und bauphysikalisch herausfordernd bewertet, jedoch durch die geringe Geschossfläche in der Gesamtkostenbetrachtung kompensiert. Die Lebenszykluskosten liegen im durchschnittlichen Bereich.

Das Preisgericht würdigt den Beitrag wegen seiner durchgängigen und klaren Haltung. «Inez» besticht durch das gekonnte Einfügen in den benachbarten Bestand, der sich in der differenzierten Wegführung widerspiegelt. Das Gebäude mit dem offen konzipierten zweigeschossigen Sockelteil wirkt überzeugend, auch der gut ins Quartier eingebundene Hof mit seiner angenehm zurückhaltenden Gestaltung ist sehr schlüssig. Die einfache Gebäudestruktur begründet die flexibel gruppierbaren Nutzungseinheiten und die gute Orientierung. Mit der Verbindung Beletage und Hofraum besteht die Chance, öffentliche Veranstaltungen auf ungewohnte Weise zu inszenieren. So kann sich die Schule dank den vielfältigen Ein- und Ausblicken als offene und kommunikative Institution etablieren.



Modellfoto

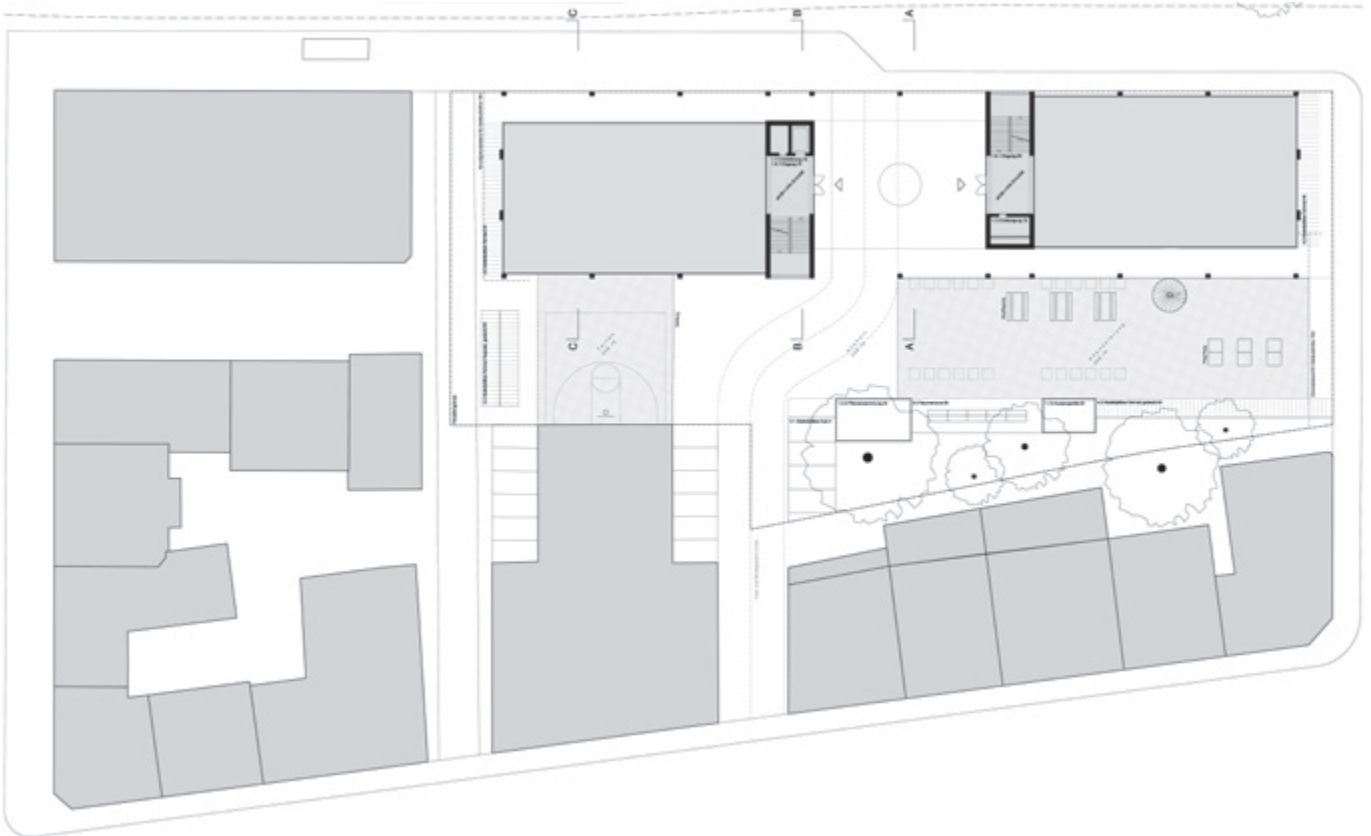
Die prämierten Projekte



Situation 1:1300



Visualisierung Limmatstrasse



Erdgeschoss 1:800



Untergeschoss 1:800



1. Obergeschoss 1:800



3. und 4. Obergeschoss 1:800

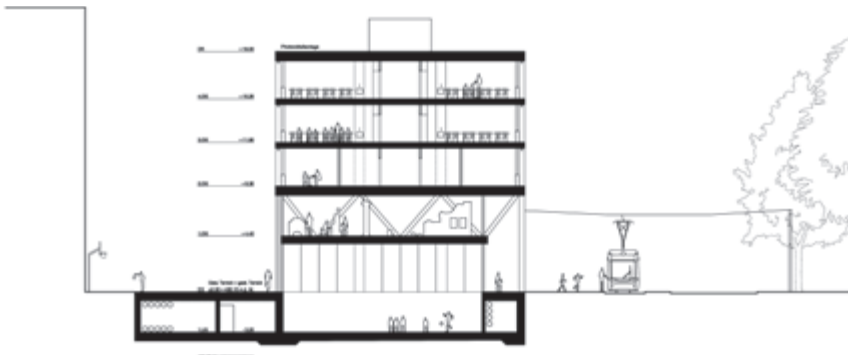
Die prämierten Projekte



Ansicht Nordost 1:600



Querschnitt 1:600



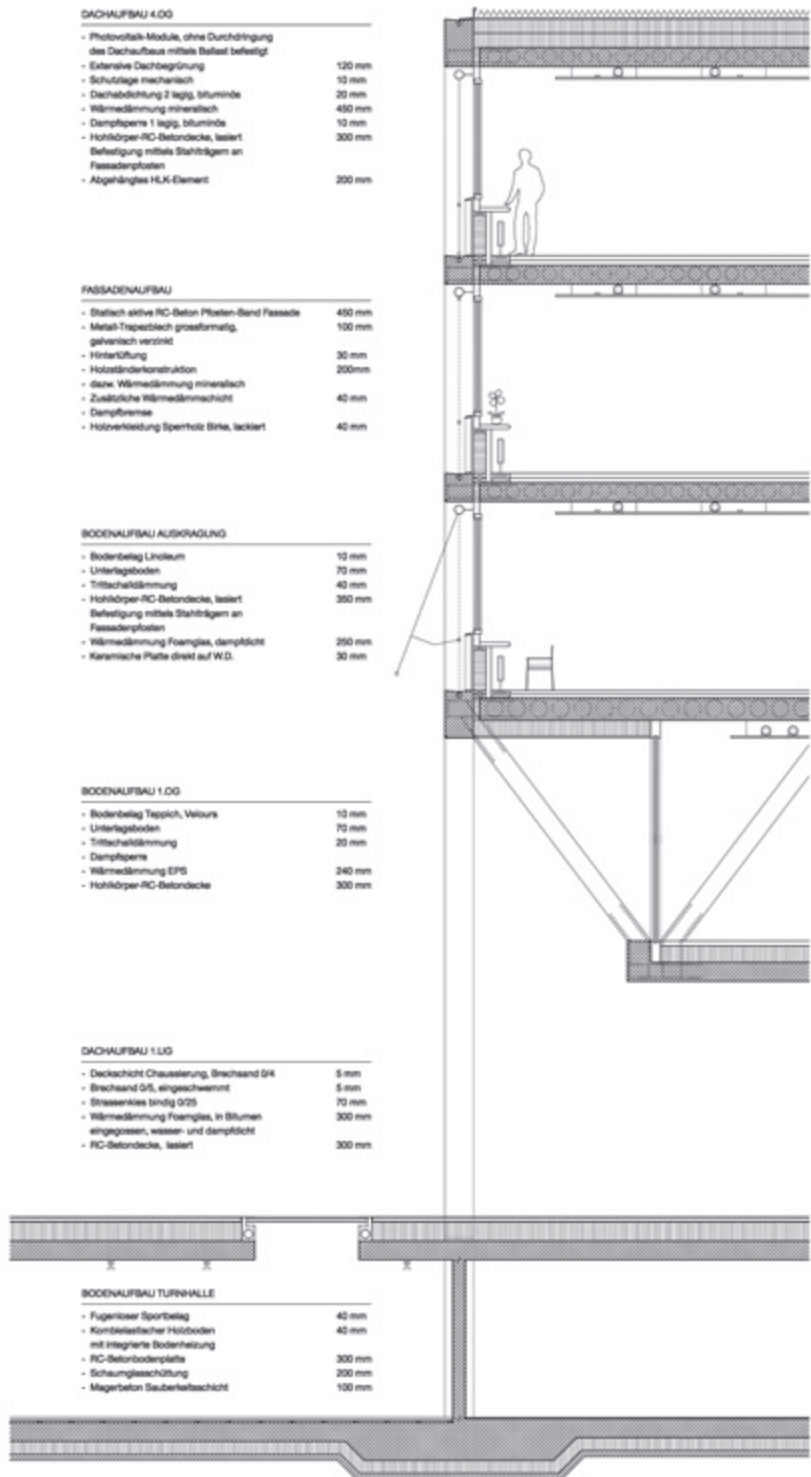
Querschnitt 1:600



Visualisierung Hofsituation



Visualisierung Eingangsbereich



Konstruktionsschnitt 1:120

2. Rang

Projekt Nr. 10

Kaa

Verfassende

10:8 Architekten GmbH
Scheffelstrasse 3
8037 Zürich

Mitarbeit

Georg Rinderknecht Herzog,
Katrin Schubiger, Lale Lea Geyer,
Fabian Willi, Leonie Trienen

Baumanagement

Laterza Graf Baupartner AG
Beckenhofstrasse 6
8006 Zürich

Mitarbeit

Gian Piero Laterza

Bauingenieurwesen

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275
8005 Zürich

Mitarbeit

Andreas Gianoli

Freiraumgestaltung

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur
und Städtebau GmbH
Hardstrasse 81
8004 Zürich

Mitarbeit

Alexander Schuech

Die Verfassenden des Projektes «Kaa» ergänzen die vorhandene Bebauung mit einem winkelförmigen Bau. Während er entlang der Hafnerstrasse und um die Ecke zur Limmatstrasse viergeschossig bleibt und sich gut in den Kontext einfügt, reagiert das Gebäude mit einer Kopfausbildung vis-à-vis der Klingenanlage. Diese Figur ist zweifach überzeugend. Einerseits nimmt das Gebäude an dieser Stelle Bezug zu den grossvolumigen Schulbauten um die Klingenanlage auf und andererseits befindet sich an dieser Stelle gut auffindbar die Eingangssituation.

Form und Platzierung des Baukörpers generieren einen grosszügigen Innenhof, der durch einen überdeckten Eingangsbereich mit der Limmatstrasse verbunden ist und in alle Richtungen gute Durchgängigkeit gewährt. Der Durchgang und der gefasste Hofraum sind auch als öffentliche Räume zu lesen und bieten dementsprechend eine gute Verbindung von Schulfunktion und Quartierraum.

Die Hofgestaltung mit einer grossen Platane mit umgebender Sitzplattform und einer langen Sitzbank, die zum Entréebereich und zur Limmatstrasse vermittelt, bietet trotz ihrer fast kargen Einfachheit Atmosphäre und den nötigen Nutzungsspielraum für den Schulalltag und öffentliche Nutzungen. Der Baum müsste allerdings im gewachsenen Boden stehen, um eine der Art gemässe, raumwirksame Krone entwickeln zu können. Die Velos sind in einem Veloparkhaus im Hof konzentriert, der Schülergarten und ein grüner Aufenthaltsbereich finden auf dem Dach Platz. Die Fassadenstruktur aus Betonfertigelementen ist sorgfältig ausgearbeitet und reagiert durch unterschiedliche Maschengrössen gekonnt auf die ungleichen Situationen um das Gebäude. Die Gliederung in Sockel, Mittelteil und Dachabschluss verankert das Gebäude gut in seinem Umfeld. Die durch die gewählte Fassade erreichte Filigranität im Ausdruck ist an diesem Ort eine gültige Antwort. Vermisst werden Aussagen zu Geländer und technischen Aufbauten, die gerade im Dachbereich erfahrungsgemäss notwendig sind.

Über den gut auffindbaren Haupteingang vis-à-vis der Klingenanlage gelangt man in das Foyer. Hier angegliedert befinden sich die öffentlichsten Räume der Schule. Diese Anordnung ist sowohl für die Schule richtig, sie belebt aber auch den Stadtraum in einer überzeugenden Art und Weise. Die Eingangshalle ist aufgrund der grosszügigen Ausbildung und Nutzungszuordnung flexibel nutzbar.

Das doppelgeschossige Foyer greift in das erste Obergeschoss, wo die Regelgeschosse mit den Unterrichtsräumen beginnen. Diese sind gut zониert und bieten genügend Aufenthaltsbereiche ausserhalb der Klassenzimmer. In der Gebäudekrone ist die Mediathek untergebracht, welche zusammen mit den Lernbereichen auf der Galerie eine gut funktionierende Lernlandschaft bildet. Über das Geschoss der Mediathek ist der grosse Dachgarten gut angebunden. Das Turnen findet im Gebäudeteil an der Hafnerstrasse statt. Es wird im Erdgeschoss separat über einen grosszügigen, gedeckten Eingangsbereich erschlossen und entwickelt sich in den Keller. Im Bereich der Treppe über der Turnhalle ist die Entfluchtung anders zu lösen.

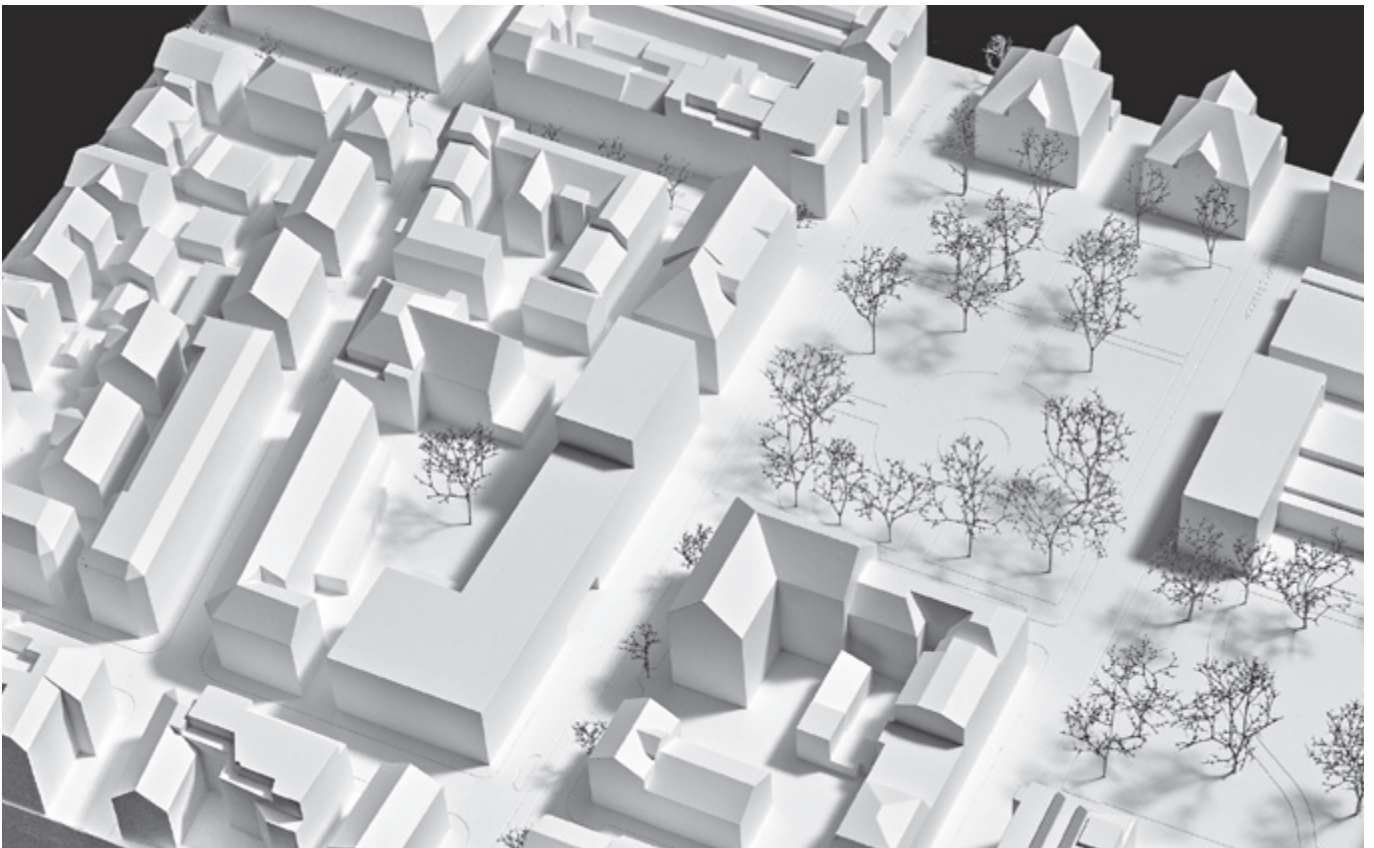
Das Gebäude ist übersichtlich organisiert und weist durch die Verteilung der Vorbereitungs- und Sammlungsräume einen hohen Nutzwert auf, der durch die Nischenbildungen im Gangbereich zusätzlich bereichert wird. Einzig die Anordnung von Fitness und Gymnastik im unbelichteten Untergeschoss ist unbefriedigend. Aus Nutzer- und Betreibersicht zeichnet sich der Beitrag durch eine gute Organisation und Funktionalität aus, welche den Schulbetrieb positiv unterstützt. Die Anordnung der Zugangssituation mit grosszügiger Eingangshalle sowie der Schüleraufenthalt mit attraktiver Dachterrasse überzeugt.

Das vorgeschlagene Tragwerk in Stahlbeton mit ausgewählten tragenden Wänden und Stützen überzeugt grundsätzlich durch ein klares Tragkonzept. Es ist bis auf den Übergang vom Erd- ins Untergeschoss, wo die Stützen und Wände noch aufeinander abgestimmt werden müssen, und die nicht gelöste Verankerung des Vordachs ohne dahinterliegende Decke sorgfältig geplant und gemäss Plandarstellung gut umsetzbar. Im Bereich über dem Eingang im Zwischenbau zwischen Schultrakt und Turnhalle müssen einzelne Fassadenstützen abgefangen werden, was mit genügend steifen Unterzügen aber gut machbar ist. Die tragenden Wandscheiben der Korridorwände über der Turnhallendecke können zur Aufhängung der Turnhallendecke im Sinne einer Scheibenstruktur zusätzlich aktiviert werden, um die Dimensionen des Trägerrosts zu optimieren.

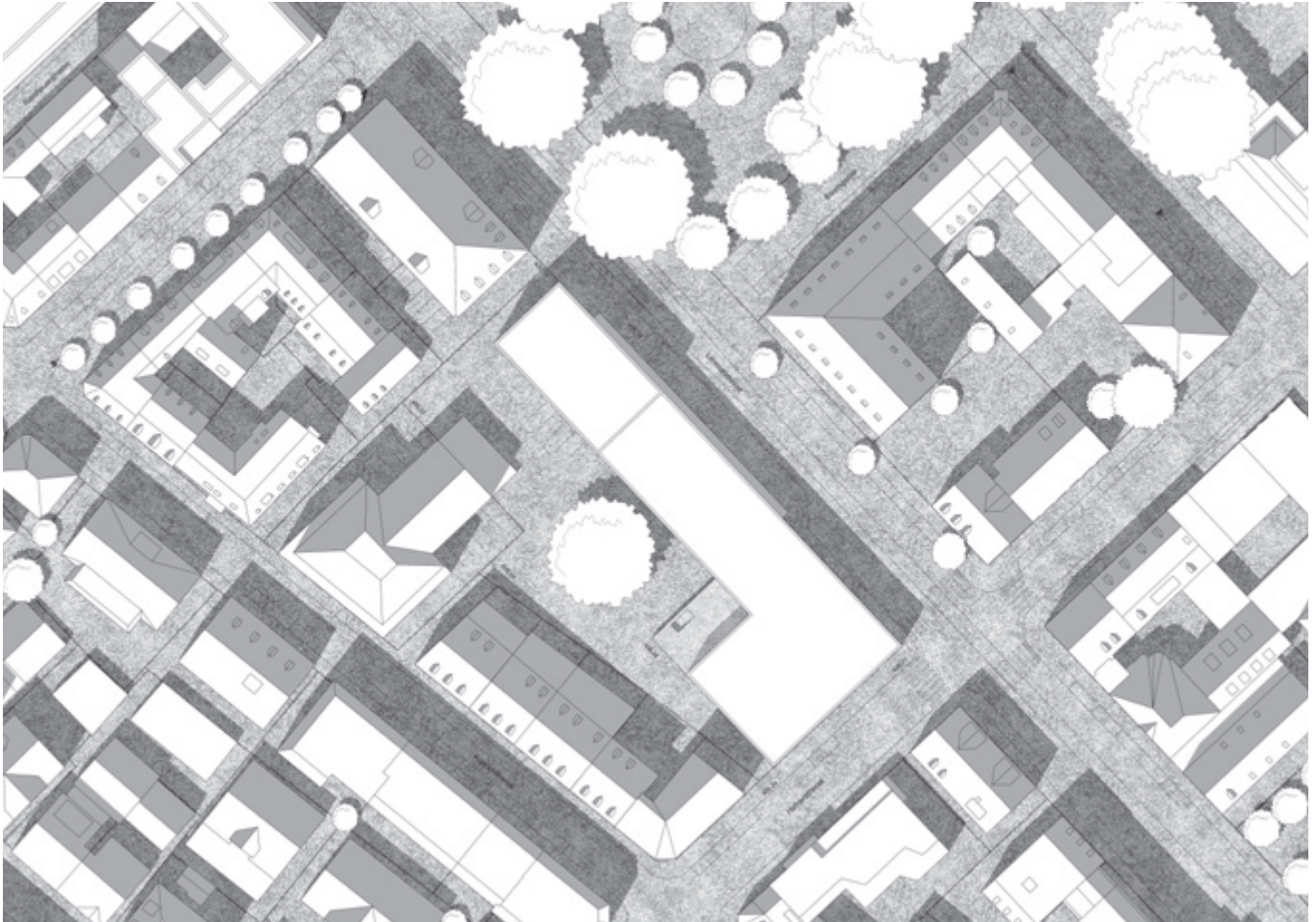
Das Gebäude mit seinem grossflächigen Untergeschoss besetzt nahezu die ganze Parzelle. Die Graue Energie ist trotz der ungünstigen Kompaktheit und dank der angemessenen Materialisierung durchschnittlich. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P sind erreichbar, auch wenn der Dämmstandard knapp bemessen ist. Es fehlt ein Konzept für die Lüftung der Räume. Der thermische Komfort dürfte gewährleistet sein. Die Tageslichtnutzung ist gut, eine gewisse Nutzungsflexibilität scheint gewährleistet.

Das Projekt weist im Vergleich eine schlechte Wirtschaftlichkeit auf. Das Gebäude liegt in der Flächeneffizienz im mittleren Segment. Die Hüllfläche sowie der Fensterflächenanteil sind jedoch überdurchschnittlich hoch. Das statische Konzept sowie die Lastabtragung über den Turnhallen sind gut und wirtschaftlich gelöst. Das über-grosse Untergeschoss ist kostenintensiv im Hinblick auf Aushub und Baugrubenabschluss. Bei den Lebenszykluskosten wirken sich der Fensterflächenanteil, die Materialisierung der Fenster und des Sonnenschutzes sowie die intensive Bewirtschaftung des Dachgartens negativ aus.

Das Preisgericht ist der Meinung, dass es sich bei diesem Vorschlag insgesamt um einen sorgfältig ausgearbeiteten Beitrag handelt. Trotz seiner Grösse strahlt das Gebäude eine hohe Filigranität aus. Überzeugend sind bei diesem Beitrag sowohl die städtebauliche Setzung, die Ausgestaltung des Erdgeschosses sowie zu grossen Teilen die innere Organisation. Bezüglich Kosten und Nachhaltigkeit schneidet der Beitrag etwas weniger positiv ab.



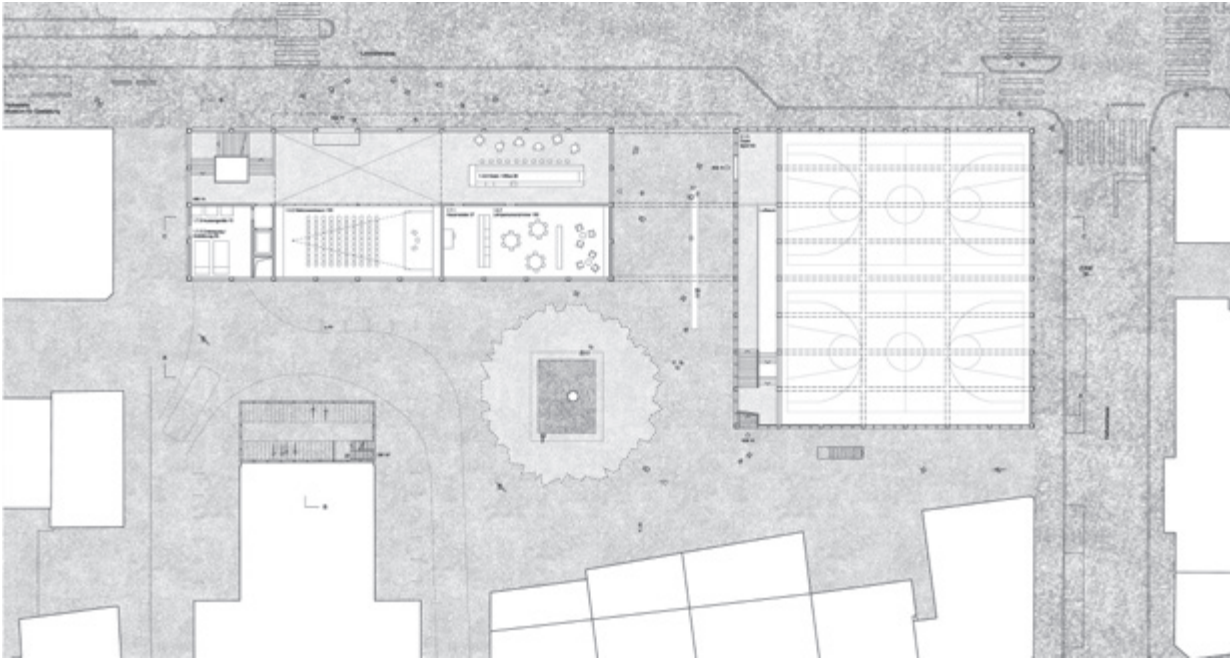
Modellfoto



Situation 1:1300



Visualisierung Limmatstrasse



Erdgeschoss 1:800



Untergeschoss 1:800



2. und 3. Obergeschoss 1:800

Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:600



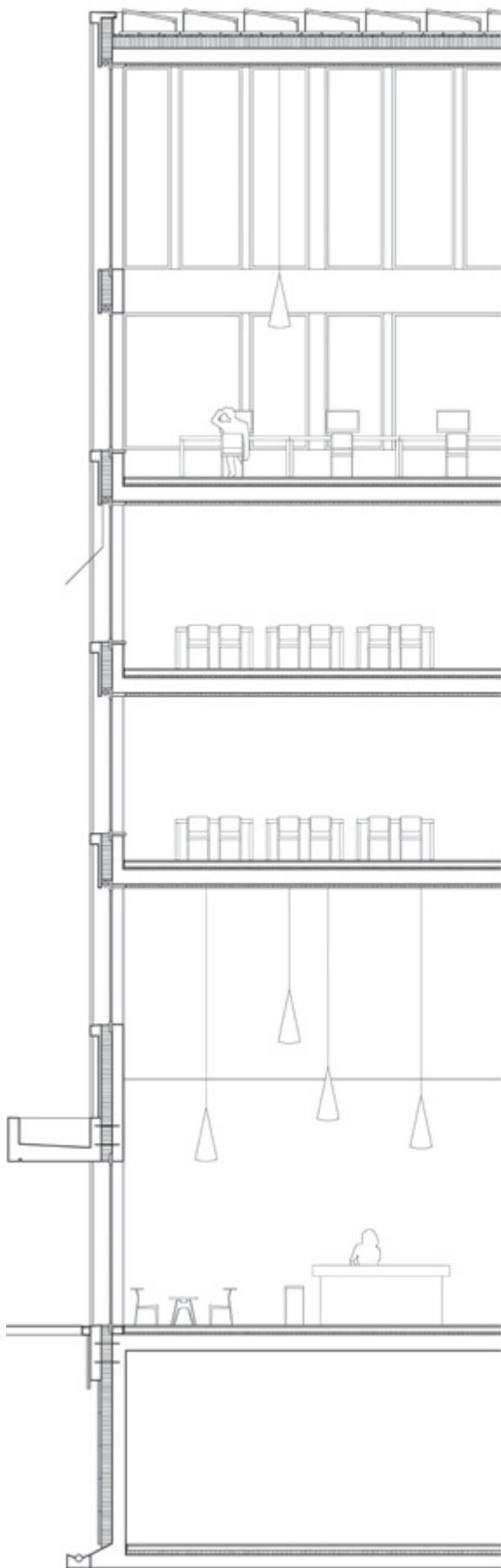
Querschnitt 1:600



Visualisierung doppelgeschossiges Foyer



Visualisierung Bibliothek und Lernbereich



Dachaufbau	
Photovoltaik	400 mm
Betonplatten	50 mm
Kiesenschüttung	40 mm
Wärmedämmung	240 mm
Betondecke	280 mm
Einlage Akustik, Installation	80 mm

Wandaufbau	
Betonfertigelement, vorgehängt	200 mm
Keramisches Brüstungselement	50 mm
Wärmedämmung	200 mm
Textiler Sonnenschutz, Ausstellmarke	
Halbfenster	
Betonbrüstung	200 mm

Deckenaufbau	
Gipssephal, geschliffen	30 mm
Unterlagsboden, behaft	90 mm
Trittschalldämmung	40 mm
Betondecke	230 mm
Einlage Akustik, Installation	80 mm

Wandaufbau UG behaft	
Fassadenrinne	
Sockelkornblech	200 mm
Sükerplatte	80 mm
Perimeterdämmung	200 mm
Ortbetonwand	300 mm

Bodenaufbau UG behaft	
Gipssephal, geschliffen	30 mm
Unterlagsboden, behaft	90 mm
Dämmung	80 mm
Betonbodenplatte	300 mm
Magerbeton	80 mm



BAUWERBLICHE

Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:120

3. Rang Projekt Nr. 78 WERK-STADT

Verfassende

Bauart Architekten und Planer AG,
in Zusammenarbeit mit Stefano Mori,
Dipl. Architekt ETH
Zimmerlistrasse 6
8004 Zürich

Mitarbeit

Stefano Mori, Peter C. Jakob, Stefan Graf,
Lisa Balmer, Pasquale Zarriello, Loris Lotti,
Xavier Temme

Baumanagement

Demmel Bauleitungen AG
Florastrasse 49
8008 Zürich

Mitarbeit

Reinhold Stukator

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Wasserwerkstrasse 29
3011 Bern

Mitarbeit

Jan Stebler

Freiraumgestaltung

SKK Landschaftsarchitekten AG
Lindenplatz 5
Postfach
5430 Wettingen

Mitarbeit

Ingo Golz, Thomas Meitz

Das Projekt «WERK-STADT» versteht sich als ein zusammenhängendes Schulhaus- und Sportgebäude, adressiert an der Limmatstrasse zum Klingenpark, welches ergänzt mit einem eingeschossigen, begehbaren Hofgebäude in der Parzellentiefe und einem zweigeschossigen Ausstellungs- und Pflanzpavillon entlang der Hafnerstrasse die neue Berufsfachschule in die spezifische morphologische Tradition der städtischen Gevierte im Kreis 5 integriert. Die städtebauliche Setzung generiert einen grosszügigen Innenhof, dessen Zentrum mit einem eingeschossigen, teilweise begrünten Kleinbau mit einem öffentlich zugänglichen Dach besetzt ist. Diese Gliederung in eine untere Bewegungs- und eine obere Aufenthaltsebene ist dank guter Blickbezüge und der verbindenden Begrünung funktional überzeugend.

Als Hauptadressierung – Kopf und Gesicht des Hauses – dienen die Stapelung der beiden Turnhallen zum Klingenpark und der darunter befindliche überdachte Eingangsbereich in die beiden Hauptnutzungen. Der Eingangsbereich ist gleichzeitig auch Durchgang in den Quartier- und Schulhof, dessen Nutzung je nach Tageszeit und Anspruchsgruppen öffentlich und privat gestaltet werden kann. Auch dank der Begehrbarkeit des Hofgebäudes und dessen Verbindung in das erste Obergeschoss der Schule entstehen differenzierte Öffentlichkeitsbereiche.

Über das Erdgeschoss mit Mehrzweckraum und Aufenthaltsbereichen gelangen die zukünftigen Berufsschülerinnen und Berufsschüler anhand zweier Erschliessungstreppe in die zweibündig organisierten Schulgeschosse eins bis drei. An deren Korridorenden wird ein Blick in die Turnhallen oder der Besuch der Vorbereitungsräume der Lehrerschaften ermöglicht. Auch das vierte und fünfte Obergeschoss beherbergen Klassenzimmer, was durch die Gebäuderücksprünge einen Wechsel der Typologie zur Folge hat und mit der räumlich schmalen Fachschaft zum Hof aufgenommen wird.

Die Tragstruktur des Schulhausbaus überzeugt durch einen effizienten Stahlbetonskelettbau mit einer klaren Lastabtragung. Der Gebäudeteil mit der Turnhalle zeigt eine aufwendige Scheibenstruktur, womit die auskragenden Decken über dem Erdgeschoss aufgehängt werden. Die Abtragung der Vertikalkräfte mit den Wandscheiben kann mit den geplanten Bauteildimensionen gut umgesetzt werden.

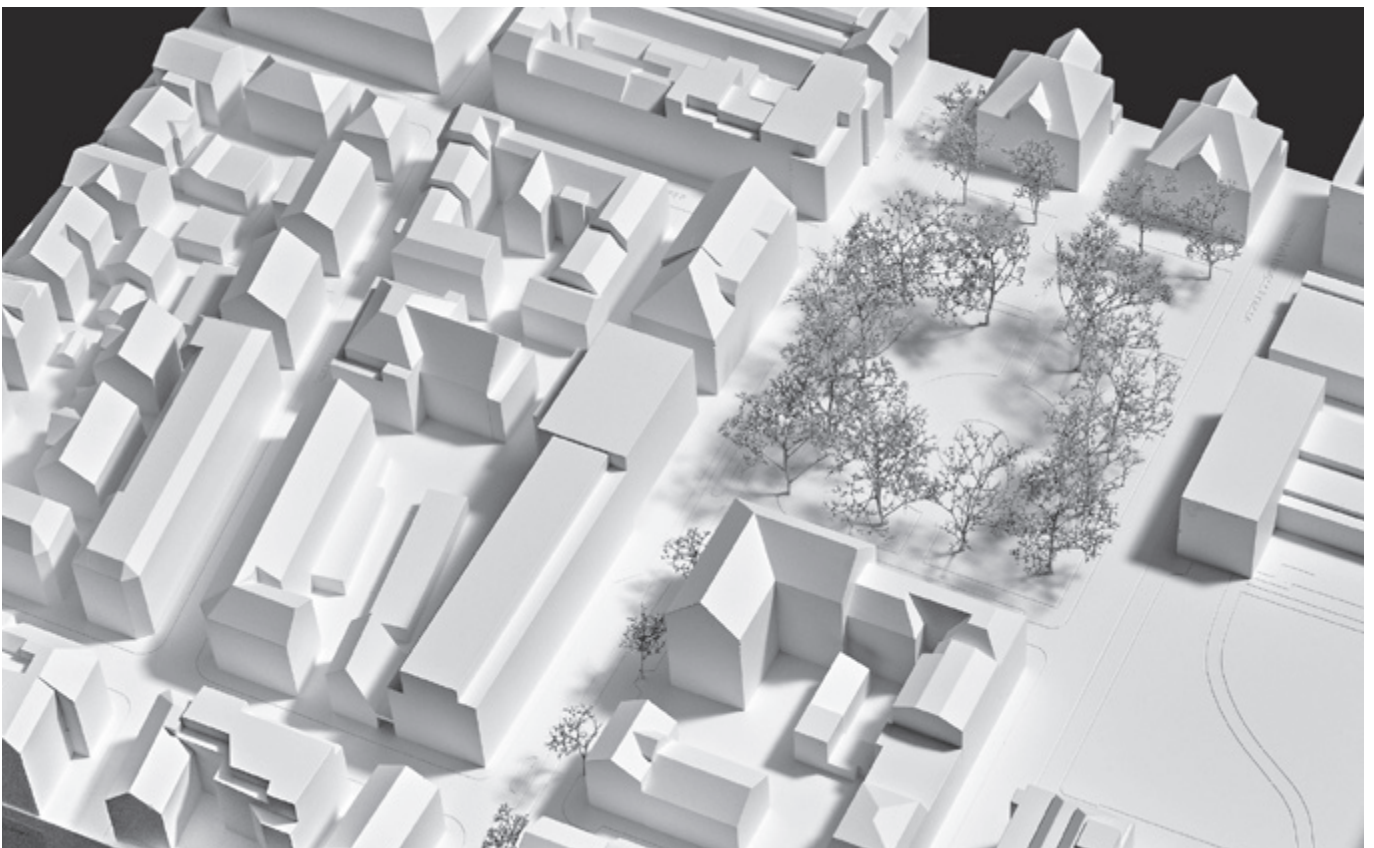
Die Zugänge sind gut angeordnet überdeckt und ermöglichen den separaten Zugang zum Sportbereich. Der rückwärtige Hofraum hat hohe Aufenthaltsqualität, ist aber in seiner Ausbildung für die Bedürfnisse der Schule zu aufwendig. Zudem wird die öffentliche Zugänglichkeit der Hofgebäude aus betrieblicher Sicht als problematisch erachtet. Die Nutzungsanordnungen im Erdgeschoss sind betrieblich günstig, wobei die Nutzungsflexibilität der Mehrzweck- und Aufenthaltsbereiche durch den mittigen Gang eingeschränkt ist. Die einfache Erschliessung schafft eine gute Orientierung und die Unterrichtszimmer sind günstig ausgerichtet. Zur Strasse hin sind der sehr transparent ausgestaltete Zugangsbereich zum Sport und insbesondere der Gymnastik- und der Krafraum zu einsichtig konzipiert.

Energie und Ökologie: Die unterschiedlichen Gebäude setzen das Raumprogramm mit einer überdurchschnittlich grossen Geschossfläche um. Die Kompaktheit und die Graue Energie für die Erstellung bleiben pro Quadratmeter durchschnittlich, über die ganze Anlage sind die Werte aber hoch. Die eingeforderten energetischen Kennzahlen lassen sich trotz der ungünstigen Gebäudehüllzahl mit dem Konzept erreichen.

Das Projekt weist im Vergleich aller Projekte eine schlechte Wirtschaftlichkeit auf. Die Formquotienten von Flächen- und Volumeneffizienz sowie Hüllfläche sind im durchschnittlichen Bereich. Aufgrund der im Vergleich grossen Geschossfläche und Volumen ist die Gesamtwirtschaftlichkeit eher im schlechteren Bereich. Das Hauptgebäude weist ein einfaches, wirtschaftliches statisches Konzept auf. Das eingeschossige Annexgebäude mit unterirdischer Velogarage wird als unwirtschaftlich erachtet. Die Fassade ist in der Erstellung eher kostenintensiv, jedoch im Unterhalt und bei der Langlebigkeit positiv zu bewerten.

Das Projekt «WERK-STADT» entwickelt seine primären Qualitäten in der städtebaulichen Lesung des Quartiers und deren funktionsräumlicher Übersetzung in eine Komposition sehr plausibler öffentlicher Strassen-, Hof- und Gassenräume in Einklang mit der unmittelbaren und teilweise privaten Schulnutzung. Des Weiteren gelingt es den Verfassenden, die elementaren Qualitätsansprüche an Raum und Licht in den Schulgeschossen umzusetzen und die unterschiedlichen Raumdimensionen in einem zusammenhängenden und typologisch stimmig gegliederten Haus zusammenzufassen.

Sind die Kopfausbildung und die eindeutige Adressierung der Berufsfachschule zum Klingenspark noch nachvollziehbar, so können deren architektonische Dominanz und die dafür notwendigen strukturellen Massnahmen mit der pragmatischen Nutzung der Turnhallen nur bedingt in Einklang gebracht werden. Ebenfalls kritisch beurteilt wird das architektonisch fremde und ökonomisch nicht tragbare separate Ausstellungs- und Pflanzgebäude entlang der Hafnerstrasse, dessen nachteilige Qualitäten stark mit der gekonnten Ausformulierung und geschickten Zuordnung des Hofgebäudes kontrastieren, sodass auch hier zwei Gesichter einen insgesamt aber sehr gelungenen Beitrag widerspiegeln.



Modellfoto



Situation 1:1300



Visualisierung Limmatstrasse



Erdgeschoss 1:800



1. Obergeschoss 1:800



2. Obergeschoss 1:800

Die prämierten Projekte



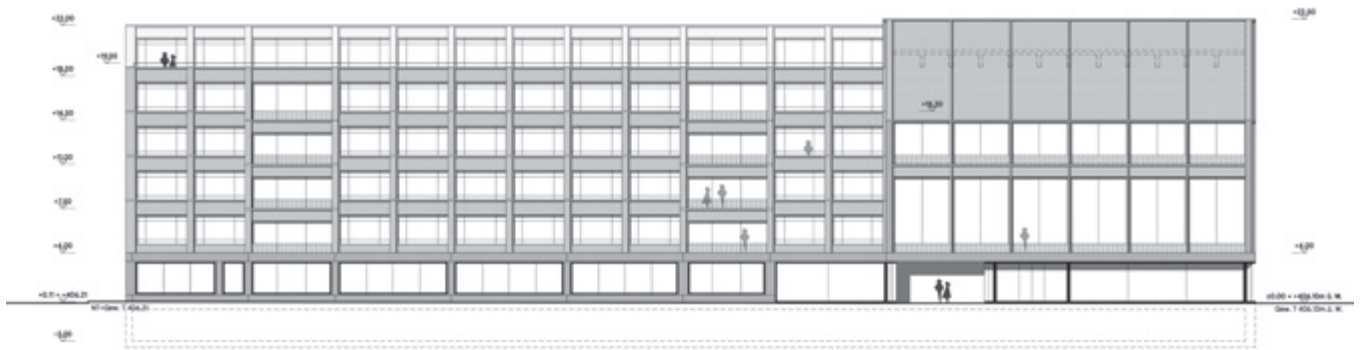
Längsschnitt 1:600



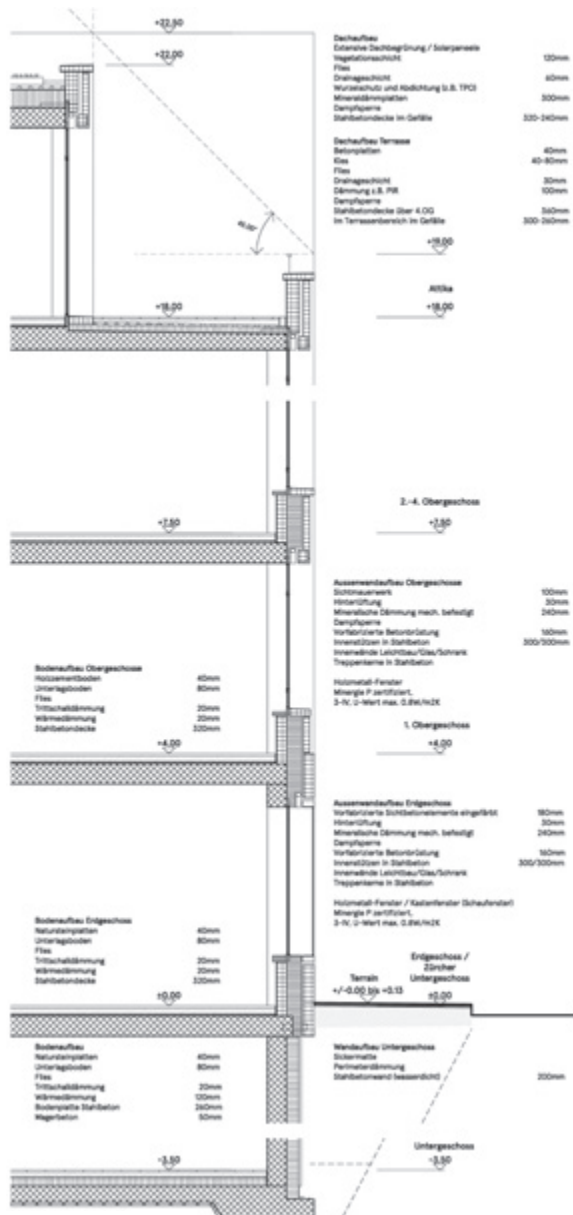
Querschnitt 1:600



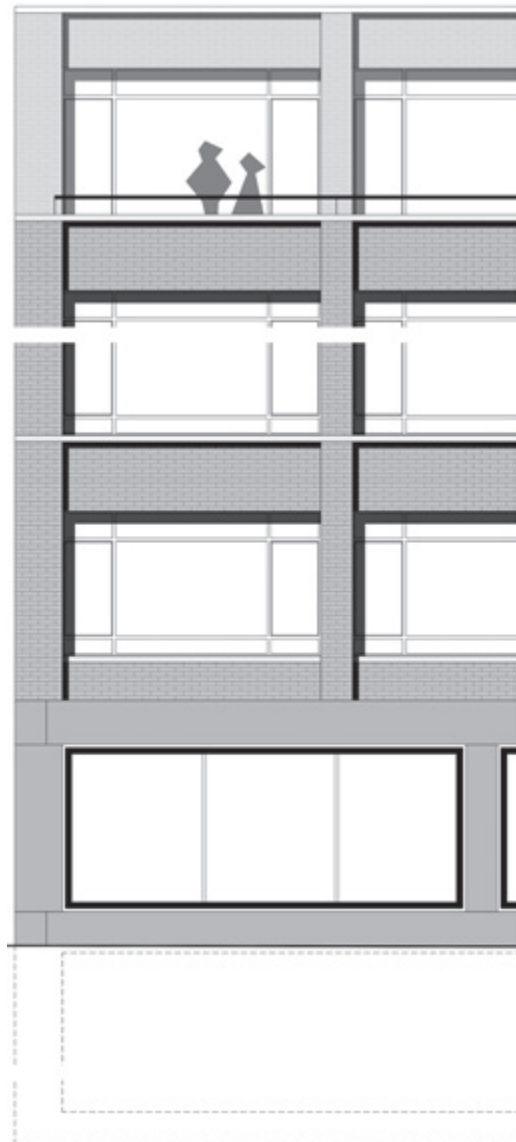
Visualisierung Hofsituation



Ansicht Nord-Ost 1:600



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:120



4. Rang Projekt Nr. 31 BRANCUSI

Verfassende

Lütjens Padmanabhan Architekten
Grubenstrasse 27
8045 Zürich

Mitarbeit

Oliver Lütjens, Thomas Padmanabhan,
Henrike Heuer, Laia Bonet, Valentina Pajaziti

Baumanagement

Vollenweider Baurealisation GmbH
Lättenstrasse 37
8952 Schlieren

Mitarbeit

Pius Vollenweider

Bauingenieurwesen

SJB Kempster Fitze AG
Zürcherstrasse 239
8501 Frauenfeld

Mitarbeit

Reto Bissegger

Freiraumgestaltung

Haag Landschaftsarchitektur GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Mitarbeit

Fabian Haag

Im Erdgeschoss noch nicht ersichtlich, zeigt sich die Idee des Entwurfs «BRANCUSI» erst in den Obergeschossen. Drei senkrecht zur Limmatstrasse gesetzte Mauer-scheiben bilden zwei Felder. Zwei Längere stehen enger beieinander und führen von der Limmatstrasse in die Tiefe des Grundstücks. Zusammengefasst bilden sie eine T-Figur. In dieser Anordnung wird ein bemerkenswert eigenwilliges Projekt vorgeschlagen.

Die Räume der Schule finden Platz im weiten, diejenigen für den Sport im schmalen Feld. Weit davon entfernt, diese beiden Felder mit einer einheitlichen Gebäude-gestalt auszubilden, wird das Gegenteil gemacht. Vom Strassenniveau abgehoben, transformieren sich die langen Scheiben in einen Gebäudekubus mit einem Super-kreis als zeichenhafte Figur und als Belichtung für die beiden übereinander liegenden Sporthallen. Die expressive Gebäudefigur sympathisiert über die Limmatstrasse hinweg mit dem Museum für Gestaltung. Der Superkreis gibt dem relativ kleinen Gebäudekörper zudem die Kraft, sich im Stadtraum eigenständig zu behaupten. Übereck, auf der Seite zum Nachbargebäude, ist ein nächster Superkreis senk-recht halbiert mit Lift und Treppenturm und zuhinterst sind die beiden vonein-ander getrennten, wie Rücksäcke an die Sporthallen gehängten Geräteräume. Mit der niedrigen Rückseite berühren sie die Brandmauer des Nachbargebäudes und liegen wie Polster zwischen Kubus und Nachbargebäude.

Im Vorbereich sticht ein Kiosk bis fast zur Limmatstrasse vor. Daneben liegt der Hofdurchgang, dessen eine Seite massiv für den Hauptzugang der Schule abge-schrägt wird. Die Weitung an der Limmatstrasse und der Vorbereich unter dem Kubus haben eine Grosszügigkeit. Das Zurücksetzen des Längsbaukörpers von der Limmatstrasse bis zur Hafnerstrasse unterstützt diese Grosszügigkeit. In diesem stadträumlich wichtigen Raum entlang des Sockels wird eine Sitzbank angeboten. Die Stirnseite des Schultrakts, die Wandscheibe an der Hafnerstrasse, ist als Wand plastisch ausgebildet und sichtbar gemacht. Die zweimalige Zurücksetzung der beiden obersten Geschosse bindet volumetrisch den niedrigeren Baukörper der Sporthallen an sich. Es entsteht trotz der verschiedenen Gestalten der Baukörper eine volumetrische Einheit.

Die feingliedrige Rasterfassade mit zurückliegenden Brüstungselementen bildet geometrisch ein genaues Gegenteil zur expressiven Gestalt vom Kubus. Nur der geweitete Zugangsbereich und darüber ein grosses Glas bilden im Raster eine Ausnahme. Trotz des Abrückens von der Baulinie verletzt das Gebäude die bau-rechtlichen Bestimmungen, wonach fünf Vollgeschosse und ein Dachgeschoss möglich sind.

Die Gebäudesetzung schafft einen kleinen Innenhof; ob die Hofgestaltung mit der Pergola und einer feinen Unterteilung in Pflanzgärten, Aufenthaltsflächen und Hecken für diesen Ort robust genug ist, ist fraglich. Als öffentlich nutzbarer Raum oder als Quartieranlage bietet er sich wegen dieser differenzierten Nutzungauf-teilung kaum an. Die offene Anordnung des Kioskes ist betrieblich nachteilig zu werten.

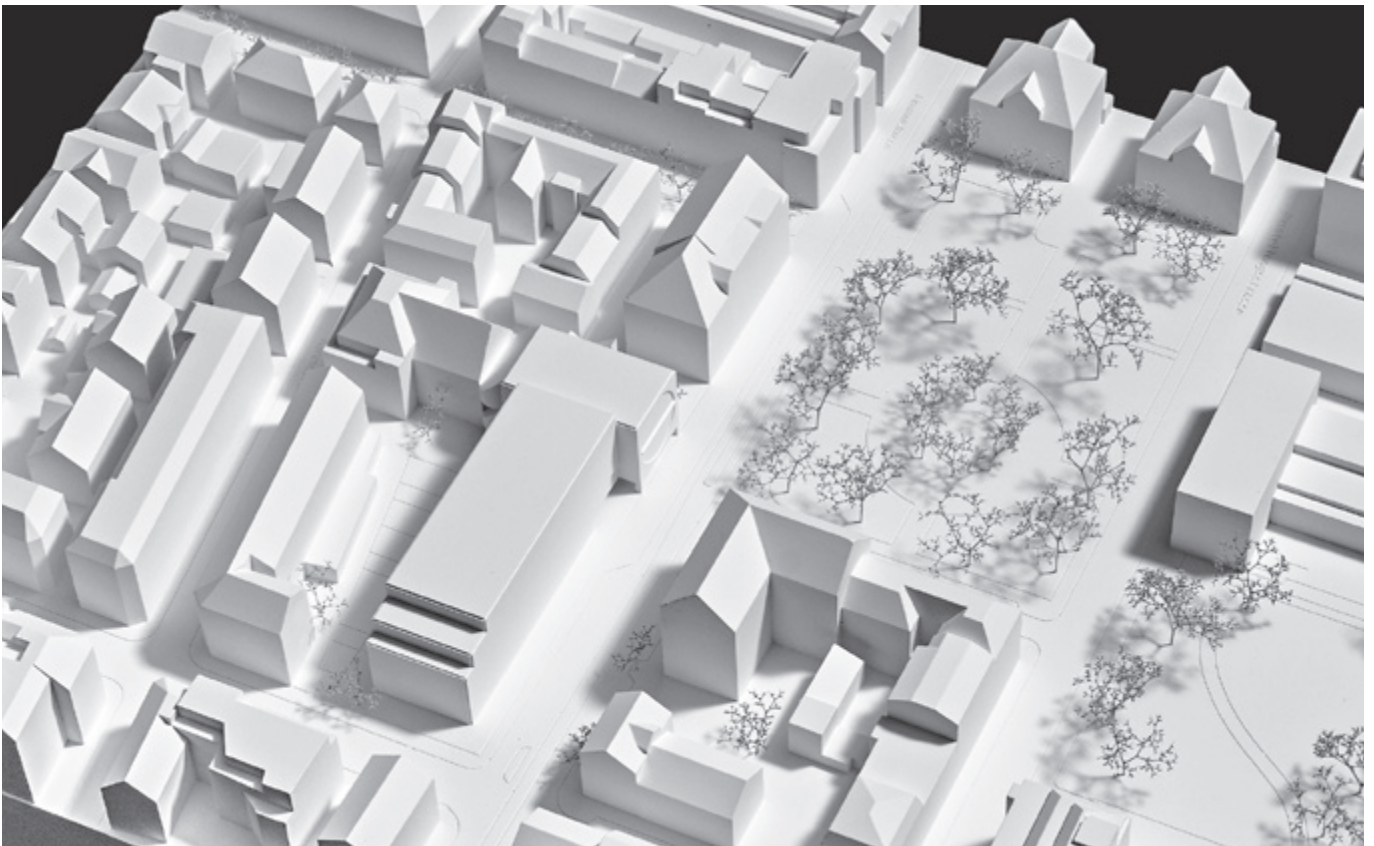
Über dem eingeschossigen Durchgang, an der Nahtstelle zwischen Schul- und Sporttrakt, wird ein Atrium über alle fünf Obergeschosse als gemeinschaftlicher Mittelpunkt der Schule vorgeschlagen. An das Atrium angegliedert ist die Haupt-treppe, im ersten und dritten Obergeschoss verbinden zwei Brücken die Sporthal-len mit dem Schulgeschoss. Ein ca. 4 m breiter Korridor führt durch die zweibündige Anlage der Unterrichtsräume, deren Grösse am unteren Limit ist. An der Stirnseite wird er über eine querformatige Öffnung belichtet. Ausgehend von einer allgemein bekannten Organisationsform von Räumen an einem Mittelkorridor, schaffen die Verfassenden durch die spezifische Bearbeitung seiner Enden überraschend neue Raumerlebnisse. Die ungünstige und zu exponierte Anordnung der Sammlungen schränkt jedoch die Nutzbarkeit der Räume und deren Flexibilität ein. Wegen den stirnseitigen Verglasungen der Turnhallen und der unzweckmässigen Ausbildung der Geräteräume werden auch im Sportteil Nutzungseinschränkungen befürchtet.

Das vorgeschlagene Tragwerk mit dem Skelettbau in Stahlbeton für den Schulhaus-
trakt ist grundsätzlich funktionell, effizient und gut umsetzbar. Das Tragwerk für
die Turnhalle offenbart eine spannende Struktur, welche aber weder konzeptionell
noch in der Bemessung zu überzeugen vermag. Insbesondere die angedachte
Konstruktion der Turnhallendecke ist bezüglich des Deformationsverhaltens zu
weich und beim Schwingungsverhalten in einem nicht akzeptablen und kritischen
Frequenzbereich.

Die Graue Energie des Gebäudekomplexes ist vermutlich aufgrund der Kompakt-
heit und des angemessenen Fensteranteils durchschnittlich. Allerdings bleibt die
Materialisierung des Sporttrakts unklar. Konstruktiv ist die Fassade am Schultrakt
nicht bewältigt und im Sporttrakt nicht dargestellt. Im Schultrakt lassen sich Kenn-
zahlen des Standards Minergie-P mit dem Konzept erreichen. Die sehr grossen
Fensterflächen in den Sporthallen führen aber zu einem Kühlbedarf bzw. einem
erhöhten Risiko für eine Überhitzung im Sommer.

Das Projekt weist im Vergleich aller Projekte eine schlechte Wirtschaftlichkeit auf,
denn die Flächeneffizienz liegt im unterdurchschnittlichen Bereich und es ist sehr
viel Volumen im Verhältnis zur Geschossfläche erkennbar. Zudem ist das über-
grosse Untergeschoss im Hinblick auf Aushub und Baugrubenabschluss kosten-
intensiv. Das Atrium bedingt umfangreiche und kostenintensive technische Brand-
schutzeinrichtungen wie Sprinkler, Brandmeldeanlage und maschinelle Rauch- und
Wärmeabzugsanlagen.

Das Preisgericht ist der Meinung, dass der Hofraum in der Gesamtbetrachtung für
das Quartier und die Schüler eine geringere Rolle spielt. Das Projekt leistet jedoch
städtebaulich entlang der Limmatstrasse und im räumlichen Vorschlag für die
Schule viel. Trotzdem bleibt die Frage, ob die Berufsschule mit diesem Projekt in
angemessener Weise repräsentiert werden kann.



Modellfoto

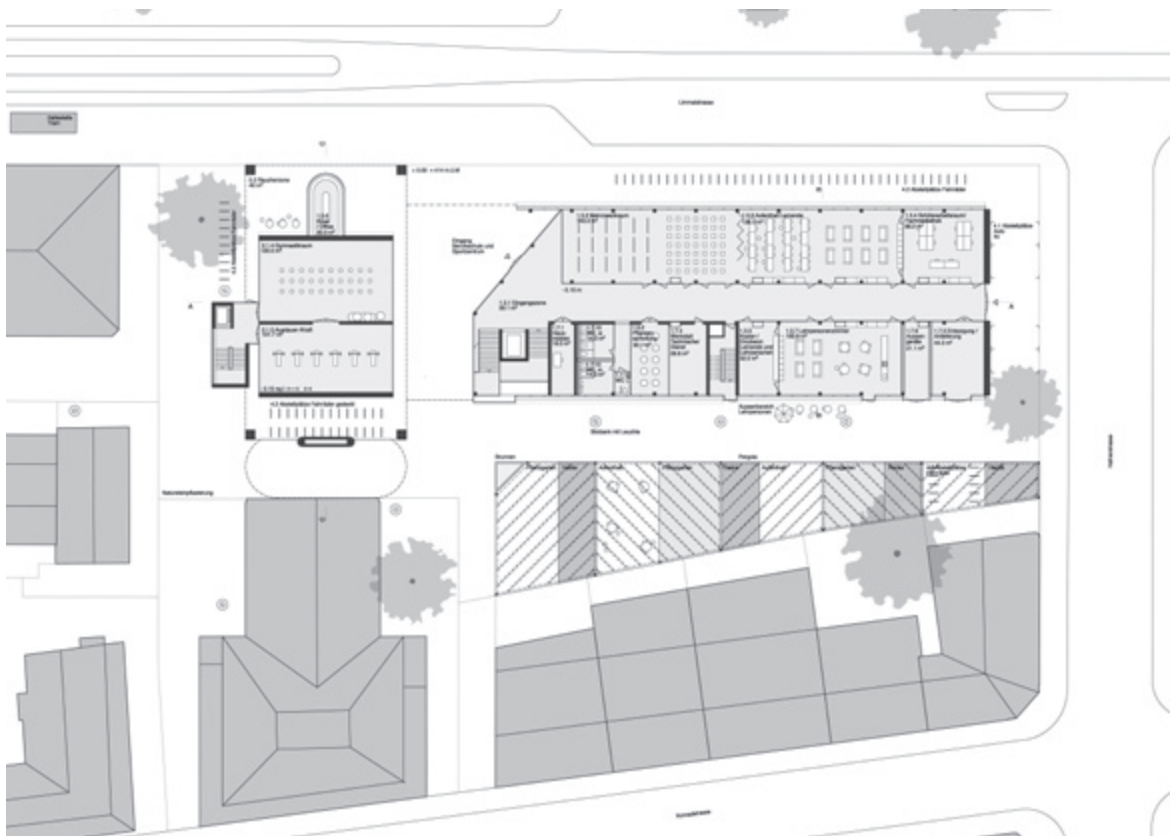
Die prämierten Projekte



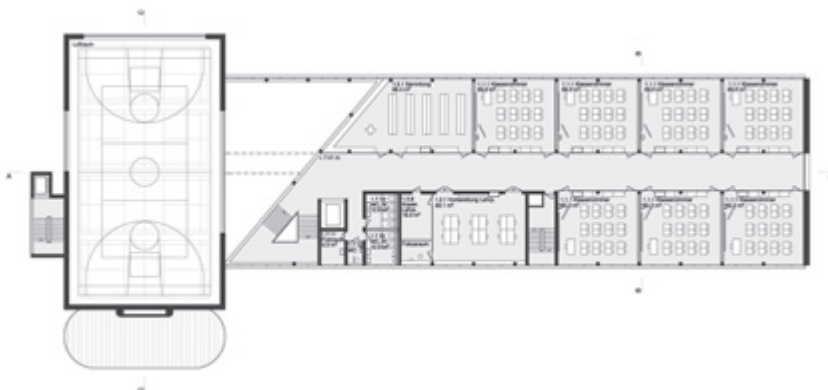
Situation 1:1300



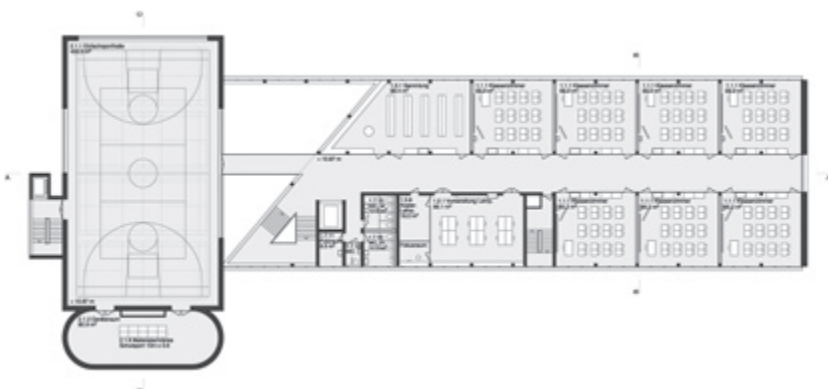
Visualisierung Limmatstrasse



Erdgeschoss 1:800



2. Obergeschoss 1:800

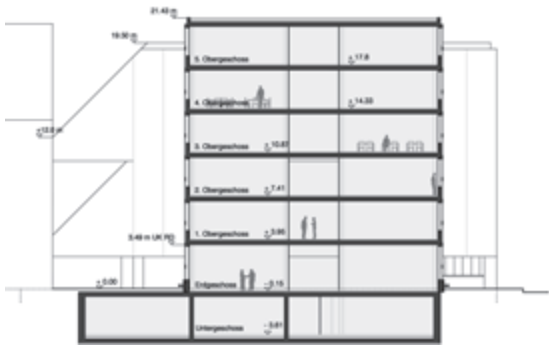


3. Obergeschoss 1:800

Die prämierten Projekte



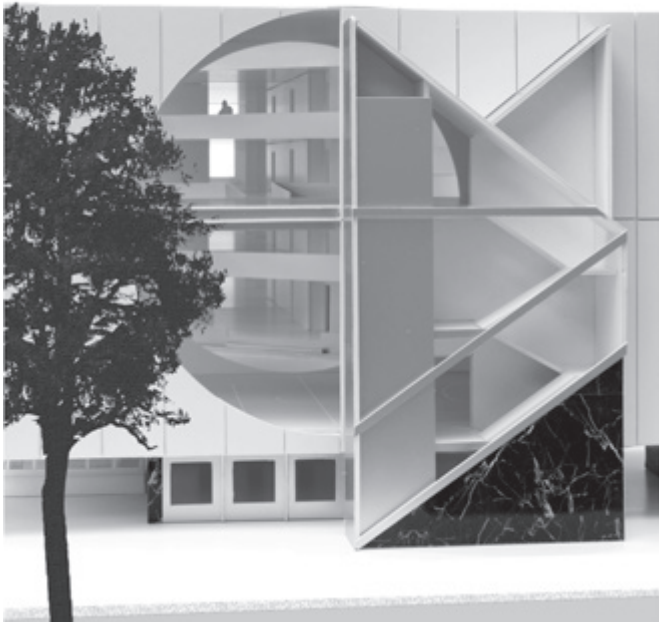
Längsschnitt 1:600



Querschnitt 1:600



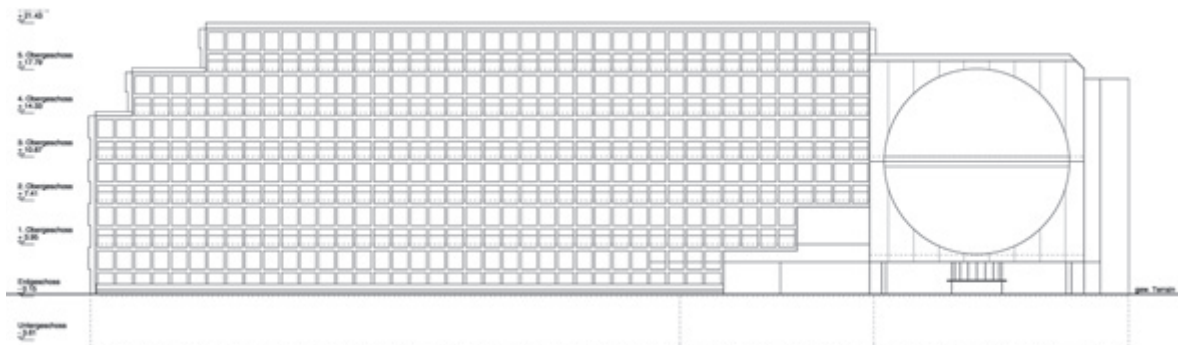
Querschnitt 1:600



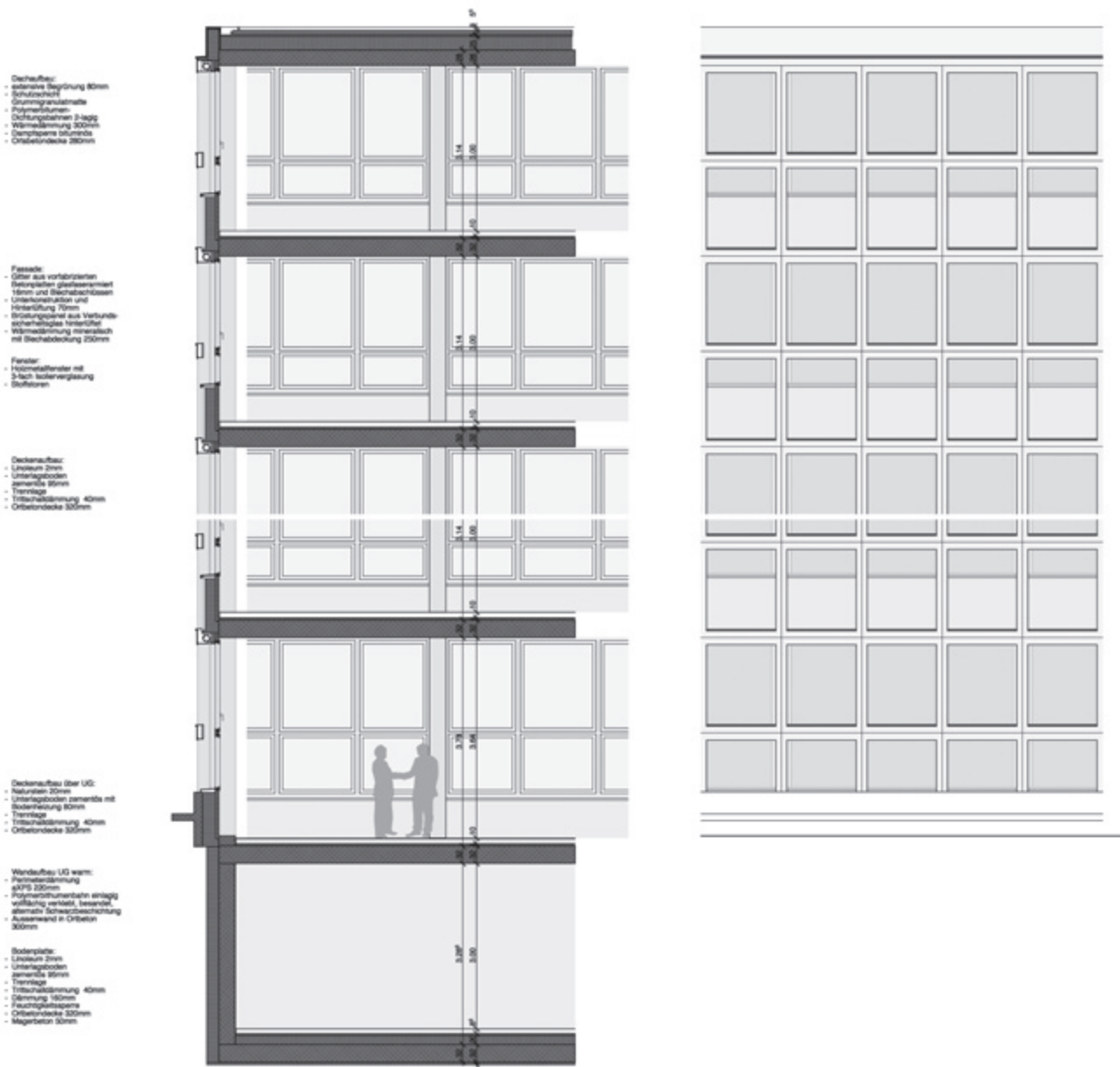
Visualisierung Blick in Turnhalle



Visualisierung Klassenzimmer



Ansicht Nord-Ost 1:600



Konstruktionsschnitt und Teilansicht 1:120

5. Rang Projekt Nr. 71 ZEN

Verfassende

Franziska/Sebastian Müller
Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit

Sebastian Müller, Sophie Savary,
Franziska Müller

Baumanagement

Franziska/Sebastian Müller
Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Bauingenieurwesen

Pfyl Partner AG
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

Mitarbeit

Thomas Pfyl, Florian Müller

Freiraumgestaltung

Neuland Architekturlandschaft GmbH
Bäckerstrasse 9
8004 Zürich

Mitarbeit

Maria Viñe

Das Projekt «ZEN» besteht aus einem länglichen, schmalen Schulgebäude entlang der Stadtachse Limmatstrasse und einem kürzeren Sportgebäude, dessen Stellung sich an der Nord-Süd verlaufenden Hafnerstrasse orientiert. In ihrer Massstäblichkeit an die nachbarschaftlichen Bebauungsstrukturen angepasst, bilden die zwei Neubauvolumen so einen grosszügigen Schulhof, der über ein umfassendes Zugangs- und Gassensystem gut mit dem Umfeld vernetzt und von der Limmatstrasse durch die Lücke zwischen den Neubauten gut sichtbar ist. Ein durchgängiger Bodenbelag aus grossformatigen Betonplatten bindet das gesamte Areal zusammen. Die räumliche und gestalterische Grundanlage überzeugt, in Frage zu stellen sind aber die Veloständer im wichtigen Durchgang zwischen Schule und Sporthalle und das fragile Glashaus für die Pflanzensammlung inmitten des Hofes.

Das fünfgeschossige Schulgebäude adressiert sich mit einem ebenerdigen Hallenraum zur Limmatstrasse. Dieser kann wahlweise zu einem grossen Foyer oder einem Mehrzweck- und Ausstellungsraum umfunktioniert werden und bildet einen prominenten «Kommunikationsraum» zwischen Schule und Stadt. Ausgehend vom offenen Erdgeschoss führen zwei Erschliessungen in die privateren Obergeschosse der Schule, wo entlang einem gut dimensionierten Mittelkorridor wohlproportionierte Klassenzimmer und alle weiteren, der Schule zugehörigen Nutzungen zweibündig kompakt organisiert sind. Die zwei übereinander gestapelten Turnhallen des Sportgebäudes werden aus dem Durchgang von der Limmatstrasse in den Schulhof erschlossen. Ein geschosshoher, überdeckter Aussenbereich bildet die Vorzone dazu. Eine schmale Erschliessungs- und Nutzungsschicht entlang der Hafnerstrasse erlaubt die vertikale Verteilung von den Garderoben im Untergeschoss über die Geräte Räume bis in die höchstgelegene Turnhalle im dritten Obergeschoss.

Sport- und Schulgebäude werden über eine hybride Konstruktion aus vorgefertigten Rippendecken und einer vor Ort gegossenen, monolithischen Betondecke entsprechend ihrer räumlichen und statischen Voraussetzungen und Ansprüche konstruiert. Das vorgeschlagene Tragwerk des Schulhaustakts ist zwar mit den punktuell notwendigen Anpassungen der Bauteildimensionen umsetzbar, überzeugt aber in Bezug auf die Rippentragrichtung in den Obergeschossen längs zum Gebäude nicht. Die Hauptstruktur der Decken folgt damit nicht dem Kraftfluss.

In einer zweischaligen Konstruktion aus den im Quartier vorgefundenen Materialien Beton und Backstein wird die neue Berufsfachschule nach aussen materialisiert. Zusammen mit einer repetitiven, an die individuellen Raumhöhen und -tiefen angepassten, regelmässigen Befensterung findet eine ruhige architektonische Eingliederung die konsequente Fortführung der zurückhaltenden städtebaulichen Einordnung.

Die zum Bahnhof ausgerichtete Anordnung der Zugänge ist aus Nutzersicht günstig und wird mit dem Eingang ab Limmatstrasse gut ergänzt. Der gedeckte, in der Höhe etwas gedrückte Vorbereich zum Sport und der rückwärtige Hofbereich bieten Aufenthaltsmöglichkeiten, deren Ausgestaltung jedoch wenig aussagekräftig formuliert ist. Die Anordnung von Schuladministration, Betrieb, Aufenthalt- und Mehrzwecknutzungen im Erdgeschoss ist betrieblich günstig und sehr effizient. Die Treppen sind gut auffindbar und bieten zusammen mit der Organisation des Unterrichtsbereiches eine gute Orientierung. Die Erschliessungszone in den Schulgeschossen wird als wenig attraktiv, beengend und knapp beurteilt. Der Sportbereich ist übersichtlich organisiert, wenn auch zu knapp in seiner Dimensionierung.

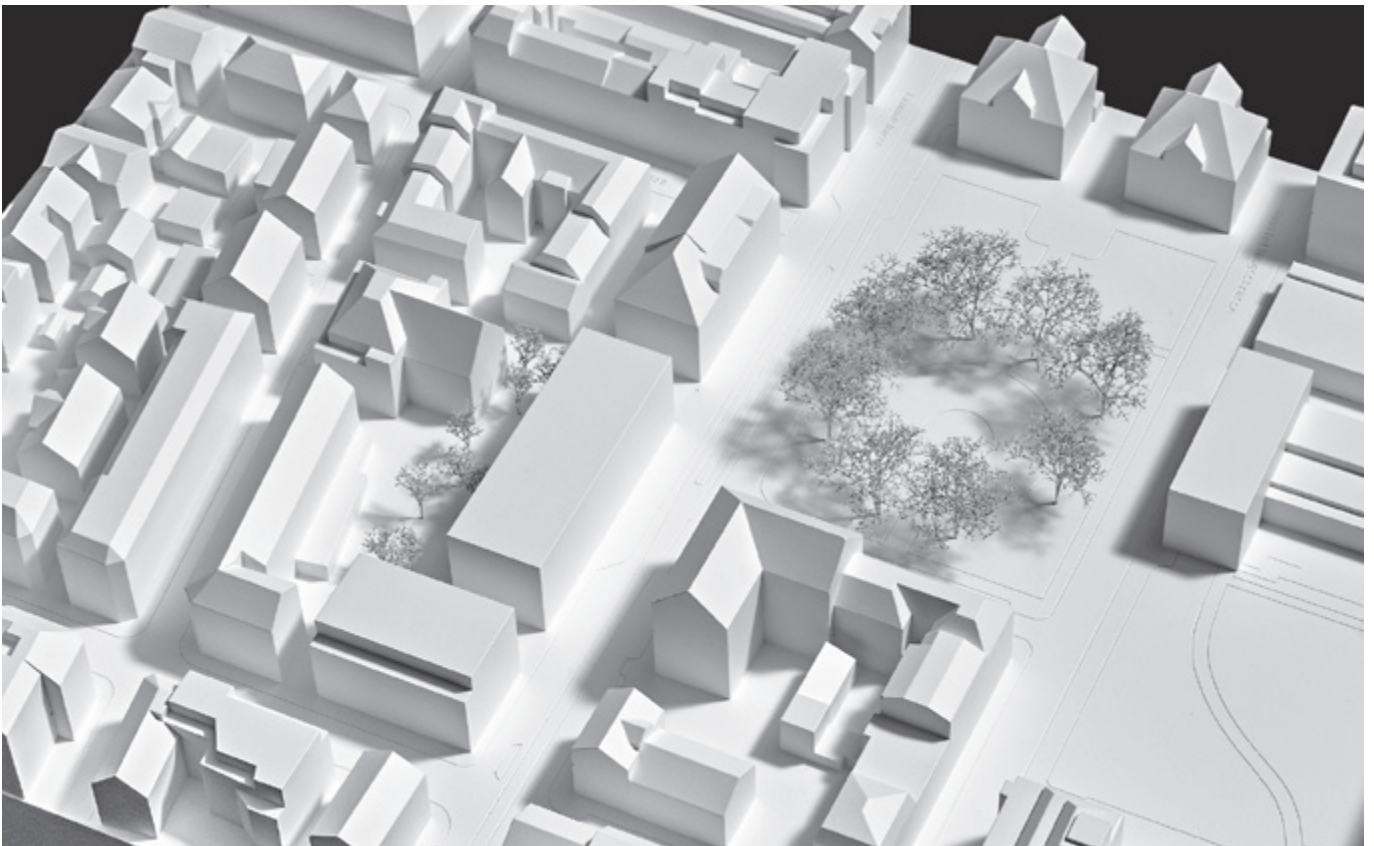
Das Gebäude hat einen eher kleinen Fussabdruck und belässt relativ viel nicht unterbaute Grundstücksfläche. Die recht gute Kompaktheit wird durch ein einfaches Tragkonzept und eine weitgehend ressourcenschonende und beständige Materialisierung ergänzt. Auch die Kennzahlen des Standards Minergie-P lassen sich mit der günstigen Gebäudehüllzahl und dem angemessenen Dämmstandard gut erreichen.

Das Projekt weist im Vergleich aller Projekte eine gute Wirtschaftlichkeit auf. Die Formquotienten von Flächen- und Volumeneffizienz sowie Hüllfläche sind im durchschnittlichen Bereich. Die Geschossfläche und das Volumen sind im Vergleich niedrig. Die Gesamtwirtschaftlichkeit ist dadurch gut. Die Notwendigkeit der Rippendecken wird aus Kostengründen in Frage gestellt. Die Fassade mit niedrigem Fensterflächenanteil ist in der Erstellung kostenintensiv, jedoch in Unterhalt und Langlebigkeit positiv.

Das Projekt «ZEN» erstaunt mit einer äusserst ruhigen städtebaulichen Antwort auf eine komplexe Fragestellung und überzeugt in der Konsequenz der weiterführenden programmatischen Setzung und architektonischen Ausformulierung dieser Grundhaltung. Insbesondere gelingt den Verfassenden trotz einfacher Massnahmen eine grundsätzlich klare städtebauliche Setzung und aussenräumliche Hierarchisierung.

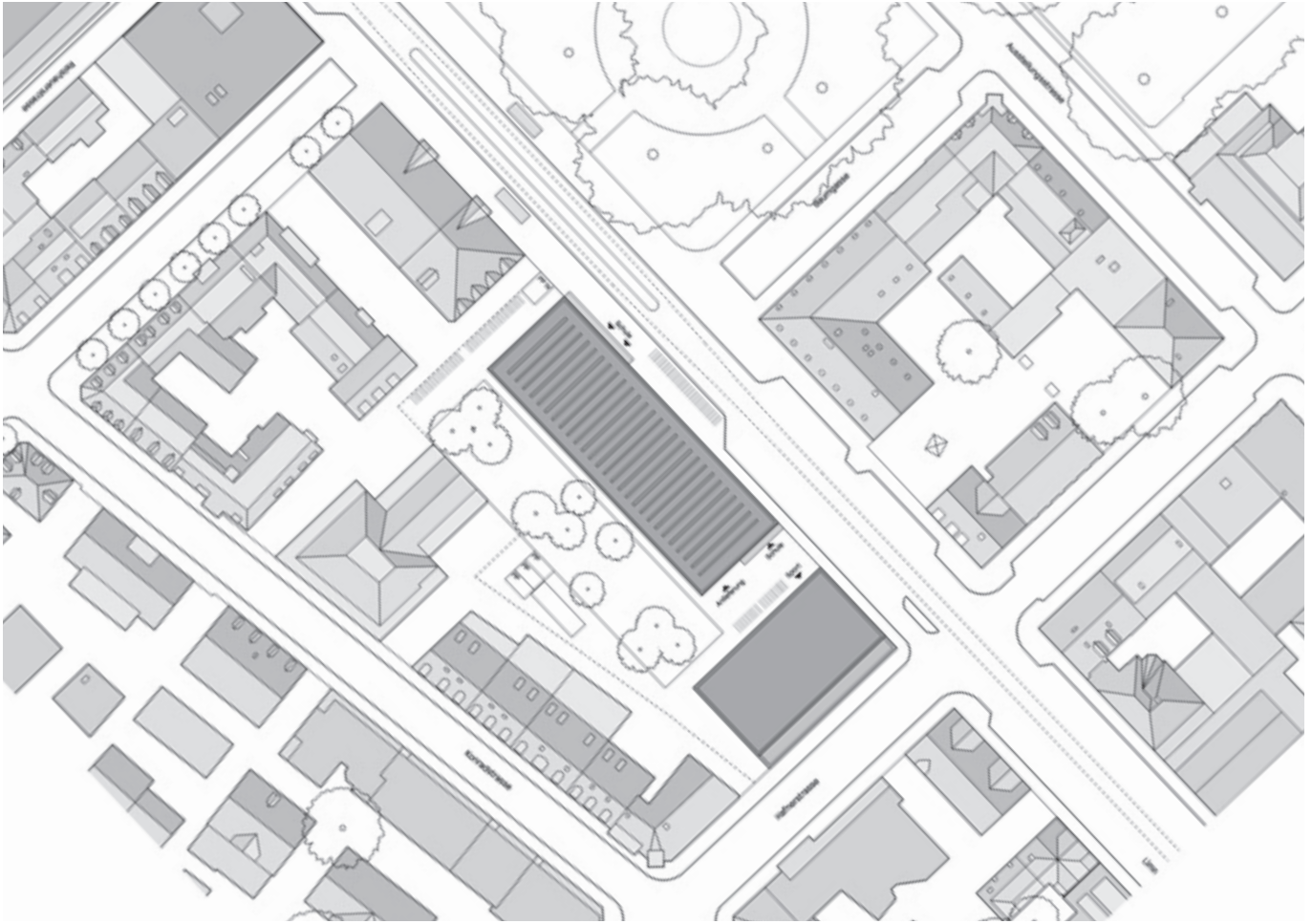
Der konkrete Mehrwert des Schulgebäudes kann von den Verfassenden im Umgang mit dem Sporttrakt und dessen Anbindung leider nicht gleichermassen überzeugend beantwortet werden. Der niedrige, überdachte Vorbereich zum Sportgebäude, dessen räumliche Zuordnung und tatsächliche Nutzungsqualität werden in Frage gestellt, ebenso die Entscheidung des Planungsteams, die beiden einfachen Volumen mittels einem übergreifenden Untergeschoss letztendlich doch zusammenzufassen.

Trotz hoher Projektqualitäten bleiben die Verfassenden auch eine weitergehende Vorstellung der stadträumlichen Entwicklung des Quartiers im übergeordneten Sinne und der Parzelle für die neue Berufsfachschule im Spezifischen schuldig. «Was schade ist», weil dies in Anbetracht der städtebaulichen Prominenz des Grundstückes und der inhaltlichen Relevanz der Bauaufgabe als Beitrag zur Stadt- und Baukultur wünschenswert wäre.



Modellfoto

Die prämierten Projekte



Situation 1:1300



Visualisierung Limmatstrasse



Erdgeschoss 1:800



Untergeschoss 1:800



1. Obergeschoss 1:800

Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:600



Querschnitt 1:600



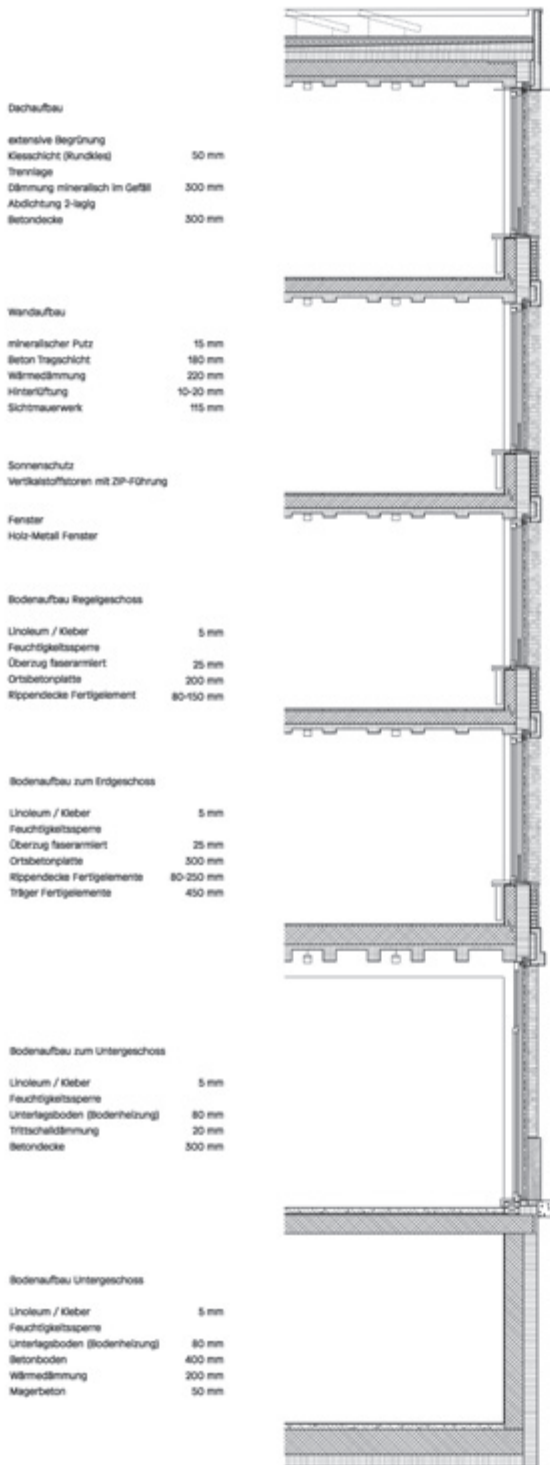
Visualisierung Erdgeschosshalle



Visualisierung Hofsituation



Visualisierung Turnhalle und Durchgang Strasse



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:120

6. Rang

Projekt Nr. 21

TAITÖ

Verfassende

MOA Miebach Oberholzer
Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit
Rico Oberholzer, Sarah Miebach,
Luca Meyer

Baumanagement

Jäger Baumanagement AG
Schindlerstrasse 26
8006 Zürich

Mitarbeit
Maurus Jäger

Bauingenieurwesen

Ferrari Gartmann AG
Bärenloch 11
7000 Chur

Mitarbeit
Emanuela Ferrari

Freiraumgestaltung

MOA Miebach Oberholzer
Architekten GmbH
Manessestrasse 170
8045 Zürich

Mitarbeit
Rico Oberholzer, Sarah Miebach,
Luca Meyer

HLKKS

PZM – Polke, Ziege, von Moos AG
Zollikerstrasse 6
8032 Zürich

Mitarbeit
Michael Eberle

Von den Projektverfassenden werden zwei neue Baukörper mit gleicher Bautiefe vorgeschlagen, welche die Rhythmik der Gebäude entlang der Limmatstrasse aufnehmen und mit ihrem unterschiedlichen Ausdruck auch die Heterogenität dieses Quartiers weiterverfolgen sollen. Das Sporthaus bei der Tramhaltestelle ist von der Nachbargrenze abgerückt, sodass zur Limmatstrasse zwei ähnlich breite Lücken ohne Hierarchisierung entstehen. Seiner prominenten Lage entsprechend, erhält das Turnhallengebäude einen markanteren Fassadenausdruck, allerdings zeigt die expressivste Fassade zum Nachbarn und ist nur übereck sichtbar. Gleichzeitig mindern die vorgelagerten Parkplätze den Ausdruck. Wesentlich zurückhaltender präsentiert sich das Schulgebäude, dessen Referenz eher bei den Gebäuden der ehemaligen Kunstgewerbeschule zu suchen ist. Ob Sichtbeton als verbindendes Material genügt, um die beiden Gebäude als Ensemble zu lesen, bleiben die gezeigten Visualisierungen schuldig.

Die beiden Haupteingänge befinden sich im zweiten Zwischenraum mit guter Anbindung an die Limmatstrasse, an dessen Ecke eine offene Treppenanlage mit öffentlichem Lift auf das Dach des Turnhallengebäudes zu einem urbanen Sportplatz führt. Dieses Hybrid zwischen Gassen- und Platzraum ist wie auch der Innenhof gepflastert. Der Hof bietet eine minimale, nutzungs offene Infrastruktur: Velo- ständer und einen kleinen Baumhain in Kiesmergelbelag mit Bänken und Platz für die Pflanzensammlung. Die Doppelfunktion für Schulnutzung und als öffentlicher Raum ist so gewährt, allerdings in minimaler Grösse. Das Konzept einer öffentlichen Sport- und Freizeitfläche auf dem Dach der Sporthalle stellt hohe Anforderungen an Betrieb und Nutzung, wäre aber für die Stadt Zürich ein willkommener Ansatz der Erweiterung öffentlich nutzbarer Flächen in der Vertikale. Sie funktioniert nur, wenn der Zugang sehr gut gelöst und offensichtlich ist. Hingegen ist die verlangte Freiflächenziffer auch mit dem Sportplatz auf dem Dach nicht eingehalten.

Die Aufteilung in ein Sport- und ein Schulgebäude ist funktional und betrieblich gut denkbar. Die Hauptzugänge sind sofort auffindbar und werden durch Nebeneingänge sinnvoll ergänzt. Der Aussenraum wird leider weitgehend auf dessen Erschliessungsfunktion reduziert und bietet eine entsprechend beschränkte Aufenthaltsqualität.

Trotz weitgehender Erfüllung der betrieblichen Kriterien schränkt im Erdgeschoss die Anordnung der Mehrzweck- und Aufenthaltsfunktionen sowie der Treppe die Möglichkeiten räumlicher Abgrenzungen zu sehr ein. Die Unterrichtsgeschosse sind durch die grosszügige Erschliessung und die klare Struktur betrieblich vorteilhaft organisiert und die Schulzimmer gut proportioniert. Die mobile Trennung von Vorbereitungs- und Sammlungsräumen trägt den betrieblichen Anforderungen ungenügend Rechnung und beeinträchtigt in geschlossener Ausführung die suggerierte Offenheit. In den Sporthallen wird der hohe Glasanteil bemängelt, mit welcher die Nutzbarkeit eingeschränkt wird.

Eine effiziente Tragstruktur trägt das Gebäude. Die spannende Hauptstruktur macht den Kraftfluss erlebbar. Die Deckenkonstruktion mit den vorgefertigten Rippendecken mit Überbeton auf Stahlbetonunterzügen ist für den Schulhaustrakt und auch die Turnhallendecken für die vorliegenden Spannweiten ideal. Durch das Scheibensystem im Zwischengeschoss zwischen oberer und unterer Turnhalle können die Decken effizient und bezüglich Schwingungen unkritisch gelagert werden. Konzeptionell ist die Erdbebenaussteifung sehr gut gelöst. Durch die schrägen Pfeiler, welche der Erdbebensicherheit dienen und als statische Elemente an der Fassade der Turnhalle und auch des Schulhaustrakts erkennbar sind, wird die Aussteifung bezüglich Wind und Erdbeben zusätzlich verbessert.

Aufgrund der Geschossfläche müssen zwei vertikale Fluchtwege vorhanden sein. Die offene Treppe kann diese Funktion nicht erfüllen; um ihre repräsentative Funktion zu erhalten, kann sie als Atrium Typ a definiert werden, dazu sind aber umfangreiche technische Brandschutzeinrichtungen (Sprinkler- und Brandmeldeanlage etc.) und ein weiteres Fluchttreppenhaus nötig.

Die Graue Energie der beiden im Untergeschoss verbundenen Gebäude ist durchschnittlich, weil die eher grosse Geschossfläche durch eine gute Kompaktheit kompensiert wird. Dank der günstigen Gebäudehüllzahl lassen sich die Kennzahlen des Standards Minergie-P mit einem angemessenen Dämmstandard gut erreichen. Der thermische Komfort dürfte trotz der grossen Fensterflächen gewährleistet sein.

Das Projekt weist im Vergleich aller Projekte eine gute Wirtschaftlichkeit auf, denn das Gebäude ist sehr kompakt und flächeneffizient konzipiert worden. Es weist eine der niedrigsten Hüllflächen auf. Der Fensterflächenanteil liegt jedoch im überdurchschnittlichen Bereich und ist wie auch die Fassadenkonstruktion aus zweischaligem Sichtbeton kostenintensiv, aber langlebig. Es kann mit vernünftigen Lebenszykluskosten gerechnet werden, unter anderem bedingt durch eine langlebige Materialisierung und konsequente Trennung von Primär-, Sekundär- und Tertiärsystemen.

Eine Architektur «aus Haut und Knochen» nennen die Verfassenden ihre Leitidee, entsprechend zeigen sich Struktur und Inhalt der beiden Gebäude in erhöhtem Masse. Eingebunden in das vielfältige Strassenbild, vermag sich die neue Berufsschule trotz des unterschiedlichen Ausdrucks ihrer Bauten zu integrieren. Dank ihrer Transparenz trägt sie zur Kommunikation innerhalb der Schule und auch zum Leben im Quartier bei. Komplottiert wird diese offene Haltung noch zusätzlich mit dem öffentlichen Sportplatz auf dem Dach, wo die hohen Ballfänger als einladendes Zeichen zu verstehen sind. Als Hauptkritikpunkte werden die unbestimmte Setzung und die in diesem Kontext eher fremde Gebäudetiefe der beiden Volumen sowie die daraus resultierende kleine Hofffläche bemängelt, denn letztere kann mit der Dachfläche nicht ausreichend kompensiert werden.



Modellfoto

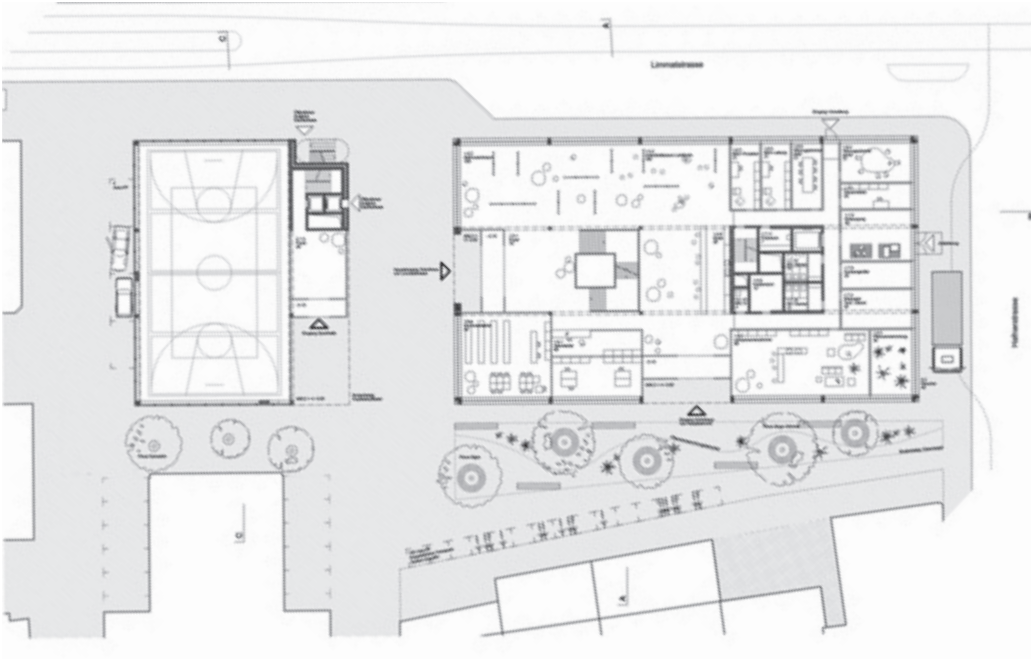
Die prämierten Projekte



Situation 1:1300



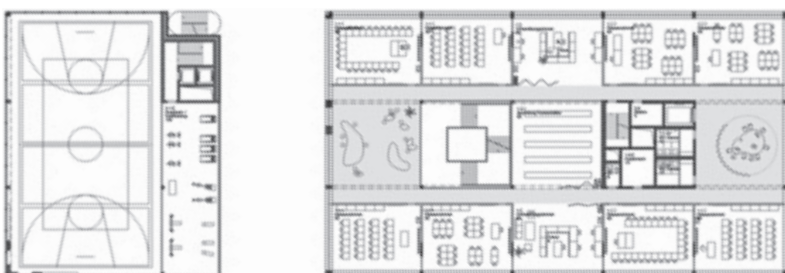
Visualisierung Turnhalle



Erdgeschoss 1:800

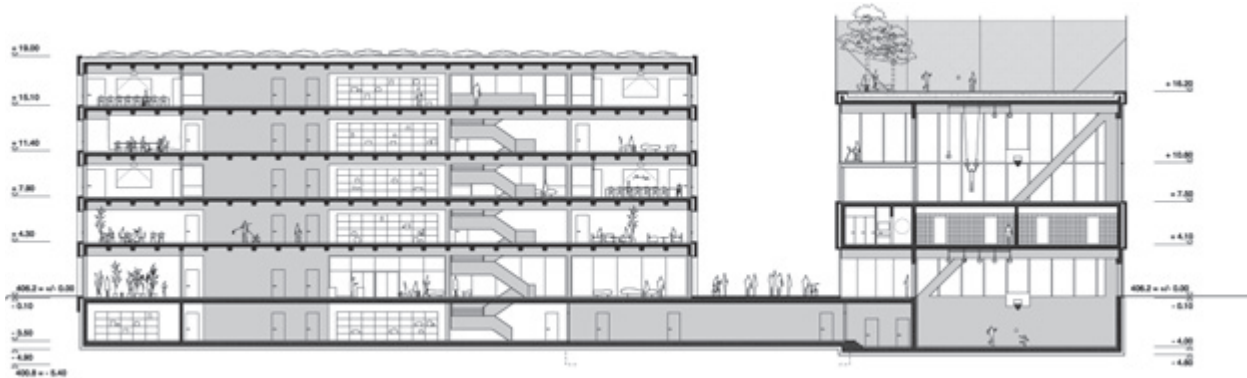


2. Obergeschoss 1:800

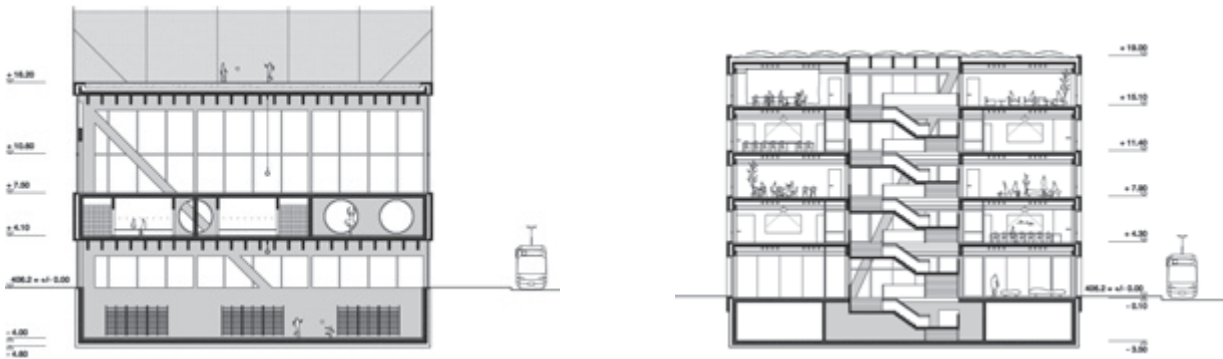


3. Obergeschoss 1:800

Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:600

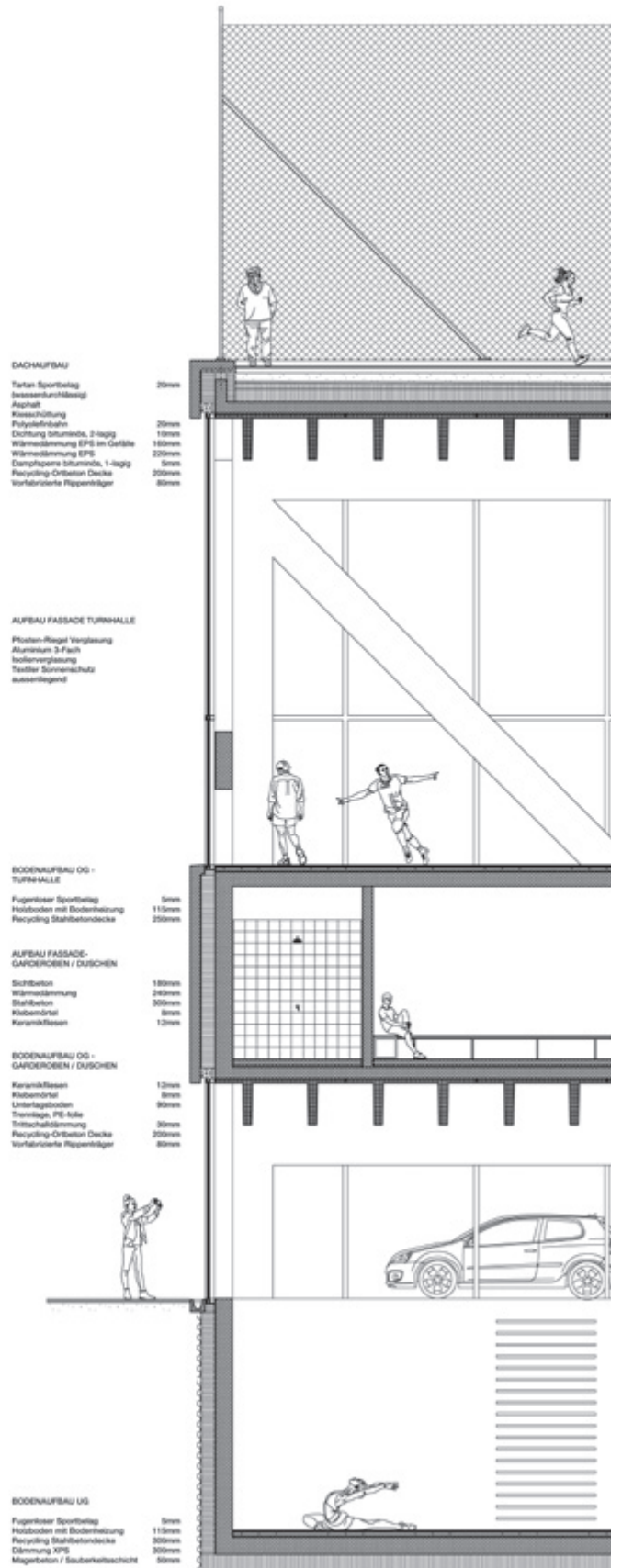
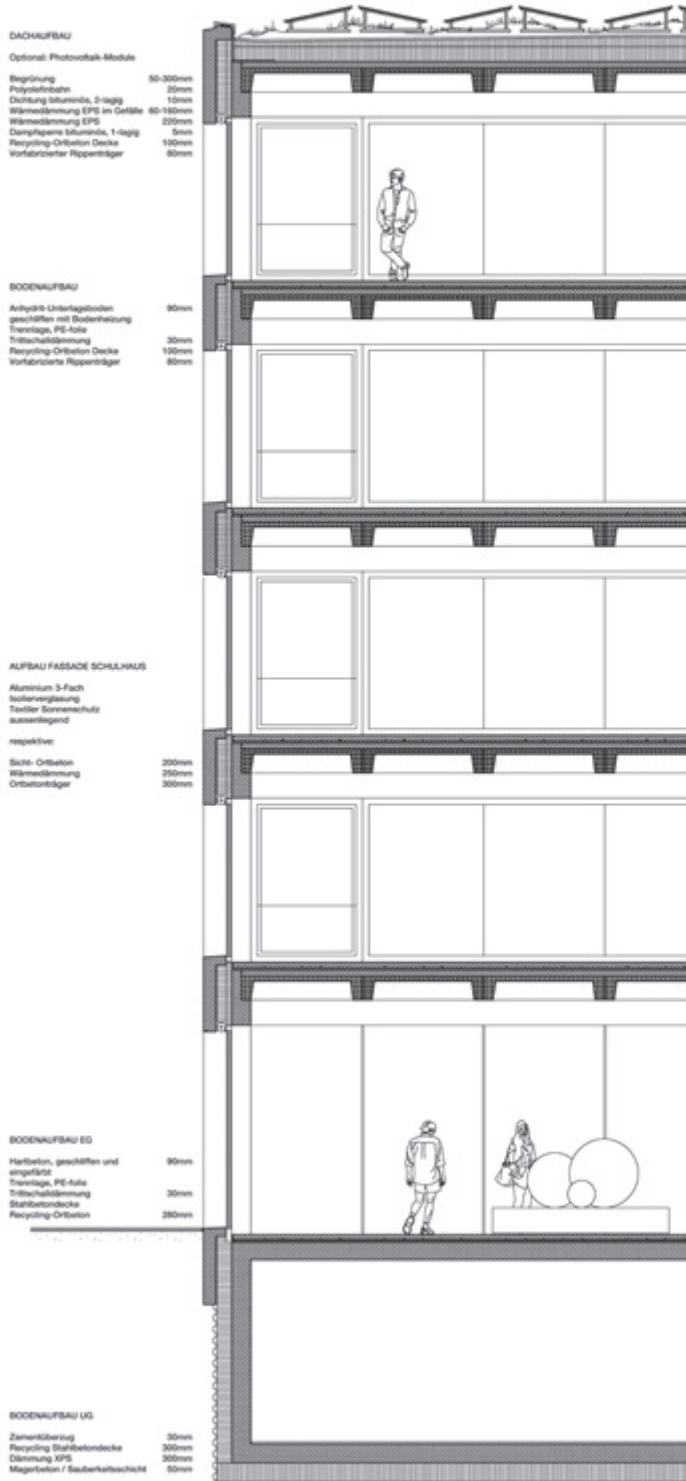


Querschnitt 1:600

Querschnitt 1:600



Visualisierung Werk- und Ausstellungshalle



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:120

7. Rang

Projekt Nr. 68

luce pomeridiana

Verfassende

ARGE horisberger wagen architekten/
stehrenberger architektur
Binzstrasse 39
8045 Zürich

Mitarbeit

Katharina Stehrenberger, Detlef Horisberger,
Mario Wagen, Christian Huber

Baumanagement

MMT AG Bauleiter und Architekten
Breitestrasse 28
8400 Winterthur

Mitarbeit

Marco Treichler

Bauingenieurwesen

Conzett Bronzini Partner AG
Bahnhofstrasse 3
7000 Chur

Mitarbeit

Jürg Conzett

Freiraumgestaltung

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20
8004 Zürich

Mitarbeit

Andreas Geser, Adrien Erny

Holzbaingenieure/Brandschutzplanung

Timbatec Holzbaingenieure Schweiz AG
Weinbergstrasse 41
8006 Zürich

Mitarbeit

Andreas Burgherr

Das Projekt «luce pomeridiana» besetzt die zwei Seiten der länglichen Parzelle mit kompakten oberirdischen Gebäudekörpern, sodass zwischen diesen ein neuer, annähernd quadratischer offener Platzraum an der Limmatstrasse entsteht. Ein mit Bäumen besetzter Hof mit Kiesbelag schliesst den Platz zum Innern des Gevierts räumlich ab und schafft eine einfache rückwärtige Verbindung zur Hafnerstrasse.

Die beiden Volumen, als Schul- respektive Sportgebäude konzipiert, werden über ein gemeinsames Untergeschoss zu einer zusammenhängenden Gebäudefigur verbunden. Diese funktionale und architektonische Einheit wird in der oberirdischen Platzausbildung mittels Oberlichter für die Modellräume im Untergeschoss sichtbar gemacht und plausibilisiert die Lesbarkeit der Gesamtanlage als ein Gebäude mit zwei Trakten.

Der viergeschossige Schultrakt mit Attika, im Südwesten der Parzelle, besteht aus einem System von zwei rechtwinklig zur Limmatstrasse gelegten Erschliessungsräumen, von denen aus in den Obergeschossen jeweils fünf gut belichtete Räume (Klassenzimmer und Vorbereitung) erreichbar sind. In der von der Fassade entfernten Raummitte werden komplementäre Räume zur Schulnutzung angeboten: Mehrzwecksaal im Erdgeschoss, Fachschaften und Vorbereitungsräume in den Obergeschossen. Diese die Mittelzonen flankierenden Gänge ermöglichen die horizontale Verbindung der beiden Haupterschliessungen des Schulhauses.

Der Sporttrakt der zukünftigen Berufsschule liegt im nordöstlichen Teil der Parzelle in unmittelbarer Nähe zum Klingenspark. Die Gebäudehöhe orientiert sich am Schulhausstrakt; dabei werden im Attikageschoss prominente gelegene Gymnastik- und Krafträume angeboten, während sich die beiden gestapelten Turnhallen mit dazwischengelegtem Garderobengeschoss aus dem Untergeschoss in die Höhe entwickeln.

Für die beiden Trakte werden zwei verschiedene, an die Nutzungen adaptierte Tragstrukturen entwickelt; ein Stützenplattensystem für den Schultrakt und ein Scheibensystem für den Sporttrakt. Die jeweilige Konstruktionsweise spiegelt sich im fein abgestuften, architektonischen Ausdruck der aus Kunststeinplatten materialisierten und mittels Lisenen und Füllungen sorgfältig gestalteten Fassaden wider.

Hinsichtlich der Funktionalität ermöglicht der Platz zwischen Schul- und Sportgebäude eine grosszügige Zugangssituation und eine klare Adressierung der Eingänge. Zusammen mit dem baubestandenem Hofbereich entstehen für den Schulbetrieb gut nutzbare Aufenthaltsbereiche. Das Unterrichtsgebäude ist im Erdgeschoss durch die Überlagerung von Mehrzwecknutzung und Eingangshalle sehr flexibel und effizient nutzbar. Die reduzierte Erschliessung und die kompakte Geschossausbildung wird in den Obergeschossen durch die Besetzung der Zentralzonen als einengend empfunden. Die zur Fassade quergestellten Unterrichtsräume sind in ihrer Organisation und Belichtung ungünstig. Aus betrieblicher Sicht wirkt die effiziente Grundrisskonzeption und die klare Anordnung im Aussenraum überzeugend. Das stark prägende Gebäuderaster schränkt die Nutzungsflexibilität jedoch ein. Die innere Grosszügigkeit wird in den Obergeschossen durch die zentralen Nutzungsanordnungen geschwächt und verliert an Qualität.

Die beiden im Untergeschoss verbundenen Gebäude überzeugen durch gute Werte in der Erstellung. Die durchschnittliche Geschossfläche und Kompaktheit wird durch eine weitgehend ressourcenschonende und doch beständige Materialisierung ergänzt. Die Kennzahlen des Standards Minergie-P lassen sich mit der günstigen Gebäudehüllzahl und dem gewählten Dämmstandard gut erreichen. Das vorgeschlagene Lüftungskonzept ohne horizontale Verteilung ist sinnvoll angedacht.

Das Projekt weist im Vergleich aller Projekte eine durchschnittliche Wirtschaftlichkeit auf. Die Formquotienten von Flächen- und Volumeneffizienz sowie Hüllfläche sind im durchschnittlichen Bereich. Das vertikal durchgängige Statikkonzept der beiden in sich kompakten Gebäudeteile Turnhallen und Schulbau mit Holz-Beton-Verbunddecken und die hinterlüftete Kunststeinfassade sind wirtschaftlich. Die erwähnte Pfahlfundation ist hingegen kostenintensiv.

Das Projekt «luce pomeridiana» überzeugt mit einer städtebaulichen Setzung, die eine interessante Ergänzung und selbstverständliche Verbindung der übergeordneten öffentlichen Stadträume mit den hohen Nutzungsansprüchen der zukünftigen Berufsfachschule verbinden kann. Die Projektverfassenden zeigen eine städtebauliche Strategie, die auch in der architektonischen Zuordnung der Nutzungseinheiten geschickt weitergeführt wird, sodass Schul- und Stadtkörper eine räumliche Komposition bilden.

Leider wird diese Selbstverständlichkeit in der architektonischen Ausbildung, insbesondere des Schulhaustraktes, nur bedingt weitergeführt. Der typologische Ansatz zweier separater Erschließungsräume, die über eine gemeinsame Nutzungsmittelpunkt verfügen, widerspricht den horizontalen Flexibilitätsansprüchen einer Berufsfachschule. Dieser Mangel wird insbesondere in den Obergeschossen der Schule deutlich, wo es den Verfassenden mit einer unentschiedenen Lösung mit zwei schlecht nutzbaren, schmalen Verbindungskorridoren zwischen den abgeschlossenen Fachschaften nicht gelungen ist, diesen Umstand auszuräumen.



Modellfoto

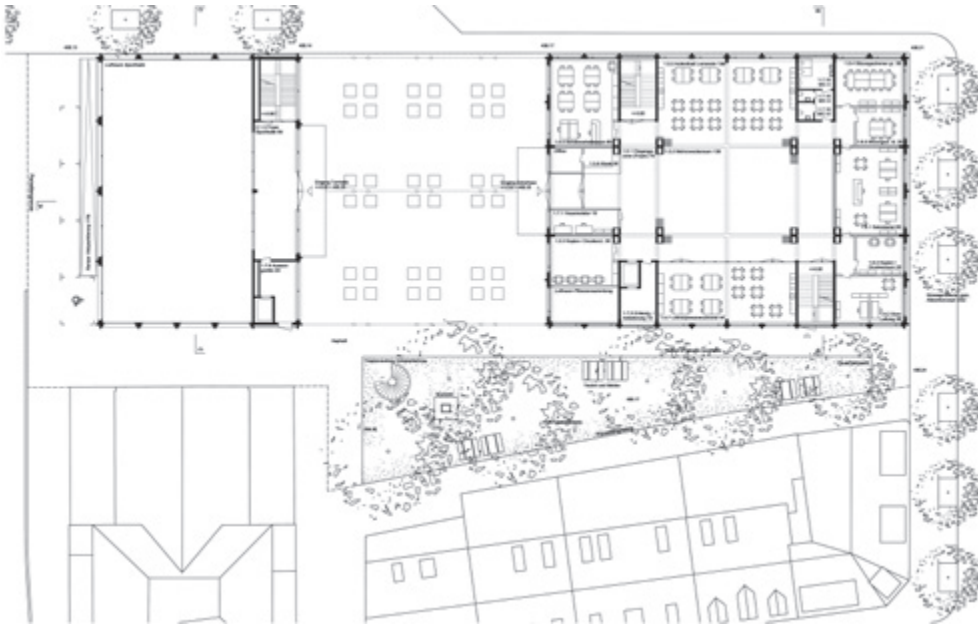
Die prämierten Projekte



Situation 1:1300



Visualisierung Limmatstrasse



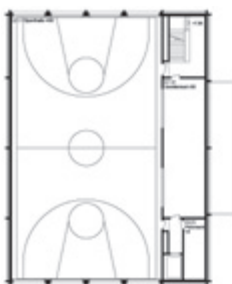
Erdgeschoss 1:800



Untergeschoss 1:800



1. Obergeschoss 1:800



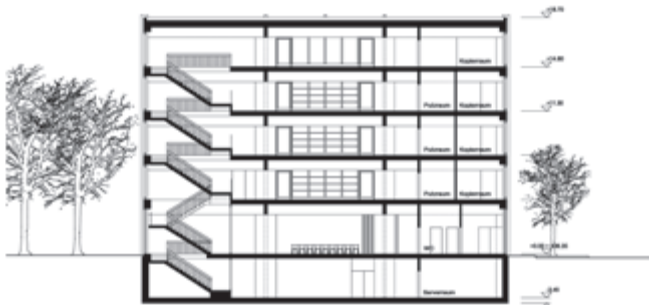
2. Obergeschoss 1:800



Die prämierten Projekte



Längsschnitt 1:600



Querschnitt 1:600



Querschnitt 1:600



Visualisierung Hofsituation



Visualisierung Klassenzimmer



Konstruktionsschnitt mit Teilansicht 1:120

Projekt Nr. 01 JANUS

Verfassende

TOPOTEK 1 Architektur GmbH
Zweierstrasse 106
8003 Zürich

Mitarbeit

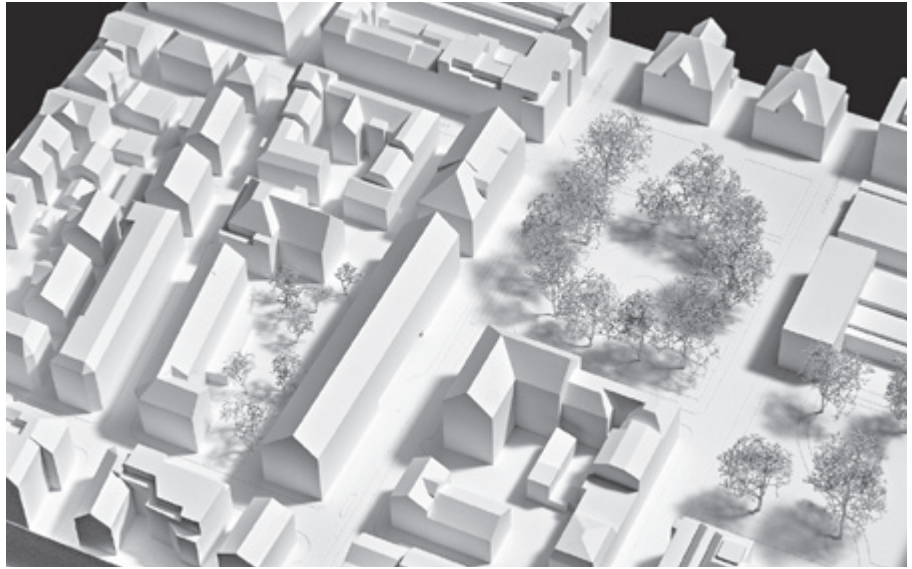
Dan Budik, Martin Rein-Cano,
Pavlo Zabotin, Viktor Kopeikin

Baumanagement

TOPOTEK 1 Architektur GmbH
Zweierstrasse 106
8003 Zürich

Freiraumgestaltung

TOPOTEK 1 Landschaftsarchitekten GmbH
Sophienstrasse 18
10178 Berlin, Deutschland



Projekt Nr. 02 dreimaldrei

Verfassende

TB ARCH GmbH
Werdgartenstrasse 4
8004 Zürich

Mitarbeit

Thomas Bretschneider

Bauingenieurwesen

Bona Fischer Bauingenieure
Rütlistrasse 20
8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Haag Landschaftsarchitektur GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich



Projekt Nr. 03 allegretto

Verfassende

Gerold Loewensberg, dipl. Arch. ETH/ SIA
Dolderstrasse 2
8032 Zürich

Mitarbeit

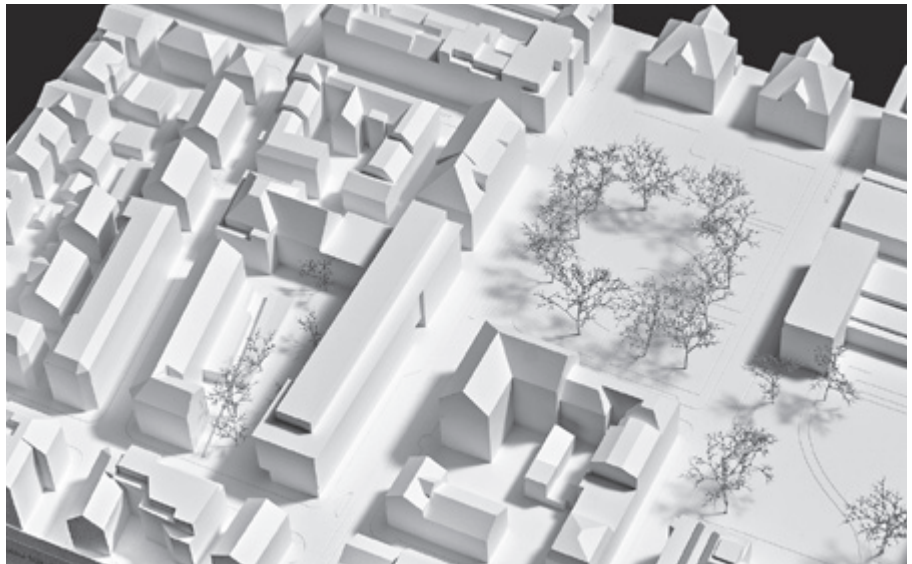
Susanne Müller-Kademmann, Cornelia Ehrig,
Gerold Loewensberg

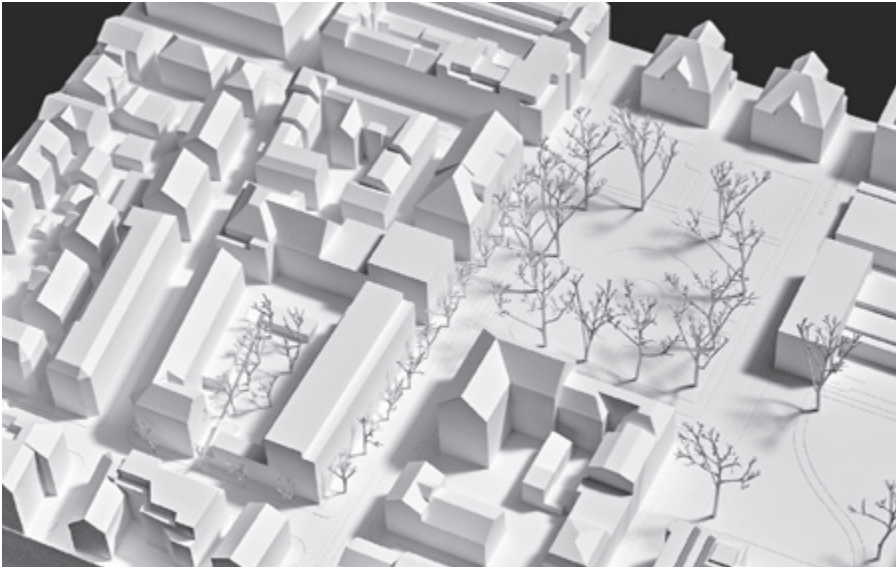
Baumanagement

Caretta+Gitz AG
Architekturbüro, Baumanagement
Seestrasse 96
8700 Küsnacht

Freiraumgestaltung

Ganz Landschaftsarchitekten GmbH
Grubenstrasse 45
8045 Zürich





Projekt Nr. 04 Les Terrasses

Verfassende

ARGE Ana Alberati, Sofia Pimentel,
Corina Trunz
Heinrichstrasse 267
8005 Zürich

Mitarbeit

Ana Alberati, Sofia Pimentel, Corina Trunz

Baummanagement

GMS Partner AG
Postfach 177
8058 Zürich-Flughafen

Freiraumgestaltung

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt
Flüelastrasse 6
8047 Zürich



Projekt Nr. 05 LE PINGOUIN

Verfassende

Almannai Fischer, Reem Almannai,
Florian Fischer Architekten PartG mbB
Friedenstrasse 25
81671 München, Deutschland

Mitarbeit

Lou Hofmann, Samuel Zeyse,
Christoph Brösamle

Freiraumgestaltung

raumzeug, Felix Lüdicke
Bucheckernweg 1
81547 München, Deutschland



Projekt Nr. 06 ARTS ET METIERS

Verfassende

ARGE Lamoth Reimann Halter-Hunziker
c/o Lamoth Architekten GmbH
Speerstrasse 14
8832 Wilen SZ

Mitarbeit

Tibor Lamoth, Andreas Reimann,
Urs Hunziker, Helena Rempel

Bauingenieurwesen

Gruner Wepf AG, Zürich
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich

Freiraumgestaltung

Kollektiv Nordost
Hintere Poststrasse 18
9000 St. Gallen

Projekt Nr. 07
BRICKLANE

Verfassende

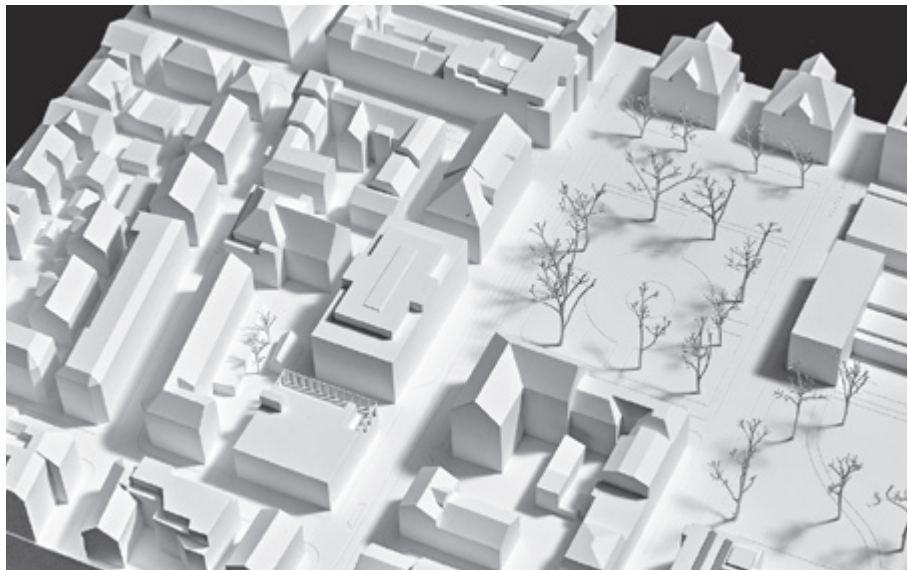
Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA
Zweierstrasse 106
8003 Zürich

Mitarbeit

Reto Liechti, Isabelle Heide

Baumanagement/Freiraumgestaltung

Reto Liechti Dipl. Arch. ETH SIA
Zweierstrasse 106
8003 Zürich



Projekt Nr. 08
Ghibellino

Verfassende

Pietro Boschetti Studio d'architettura Sagl
Via Castausio 5
6900 Lugano

Mitarbeit

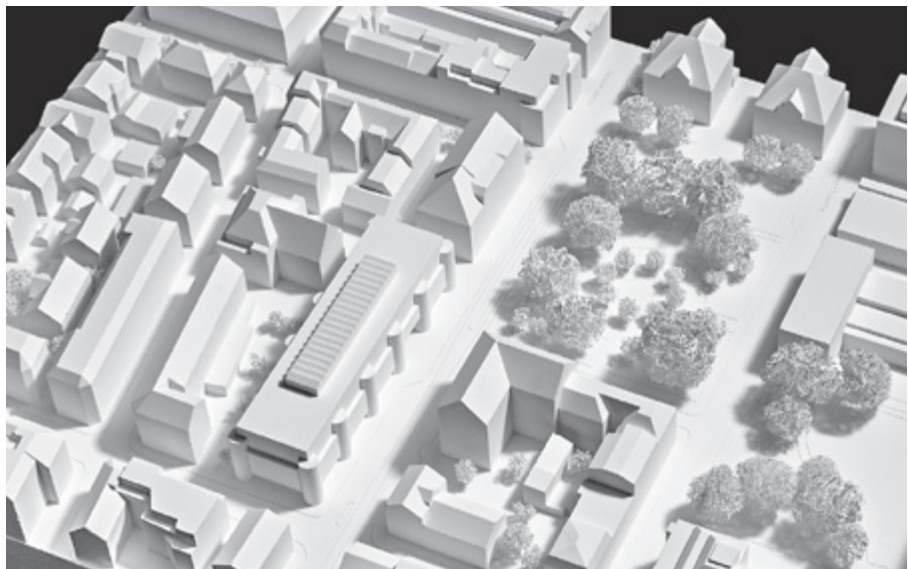
Pietro Boschetti, Pablo Valsangiacomo,
Camilla Boschetti, Tino Cramer

Baumanagement

Pini Swiss Engineers SA
Bederstrasse 66
8002 Zürich

Freiraumgestaltung

officina del paesaggio
c.p. 6192
6901 Lugano



Projekt Nr. 09
DADA DA

Verfassende

Jäger Zähler Architekten
Grubenstrasse 40
8045 Zürich

Mitarbeit

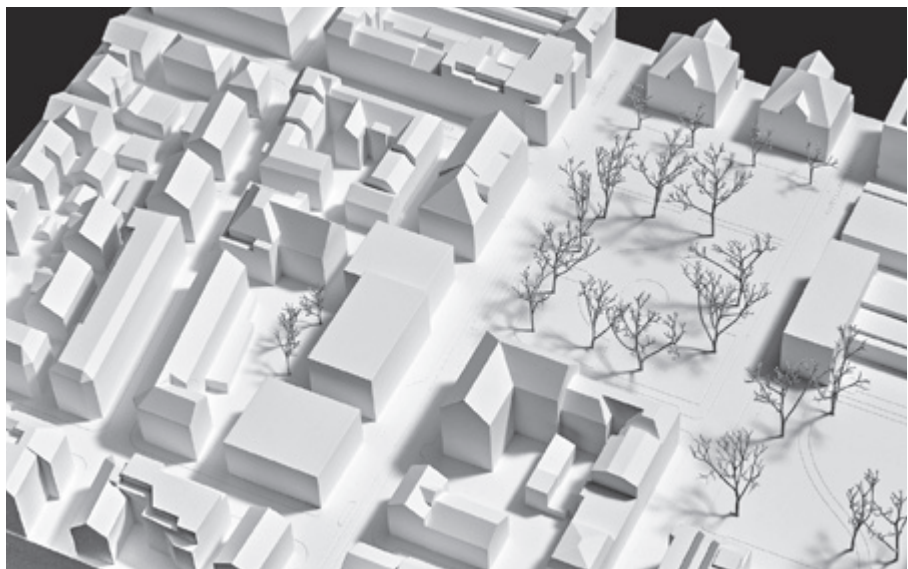
Adrian Jäger, Martin Zähler,
Janek Brinkmann, Thomas Gander

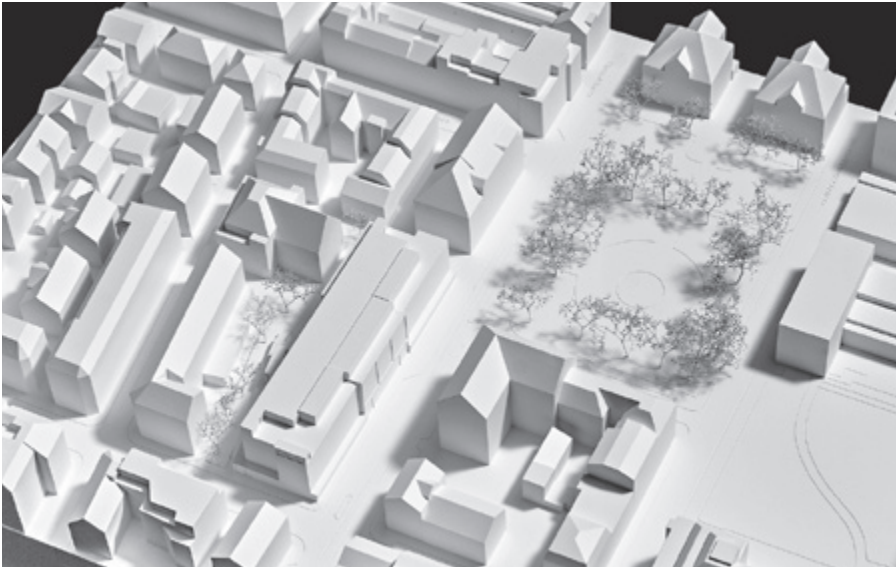
Baumanagement

Bühler & Oetli AG
Dufourstrasse 119
8008 Zürich

Freiraumgestaltung

Atelier TP
Klaus-Gebert-Strasse 5
8640 Rapperswil





Projekt Nr. 11 QAPU

Verfassende

ARGE – Pater & Rabe, Scherer, Vonzun
Flössergasse 15
8001 Zürich

Mitarbeit

Sebastian Pater, Michael Rabe,
Stefanie Scherer, Lucrezia Vonzun

Baumanagement

ARCANUS Baumanagement AG
Sihleggstrasse 17
8832 Wollerau

Freiraumgestaltung

Studio Boden
Mehlplatz 1|1
8010 Graz, Österreich



Projekt Nr. 12 Marga

Verfassende

Arch. Mag. Hans Rassinger
Gesellenhausstrasse 15
4020 Linz, Österreich

Mitarbeit

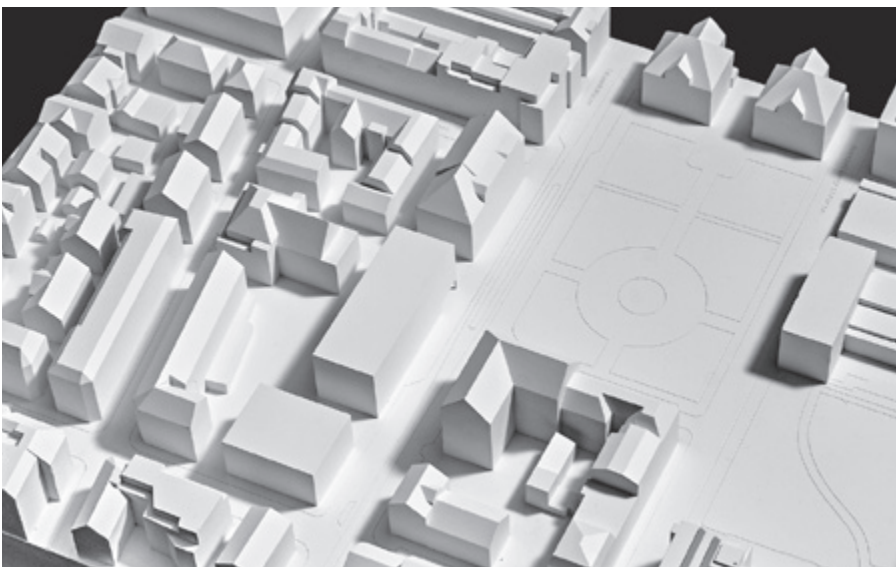
Siegfried Miedl, Michael Sumper

Baumanagement

WaltGalmarini AG
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich

Freiraumgestaltung

Arch. Mag. Hans Rassinger
Gesellenhausstrasse 15
4020 Linz, Österreich



Projekt Nr. 13 Honeymoon

Verfassende

Schulz und Schulz Architekten GmbH
Lampestrasse 6
04107 Leipzig, Deutschland

Mitarbeit

Prof. Ansgar Schulz, Prof. Benedikt Schulz,
Hannes Pohlmann, Taina Puy

Baumanagement

Schulz und Schulz Architekten GmbH
Lampestrasse 6
04107 Leipzig, Deutschland

Freiraumgestaltung

POLA Landschaftsarchitekten GmbH
Neue Schönhauser Strasse 16
10178 Berlin, Deutschland

Projekt Nr. 14
leo

Verfassende
GRAAD AG

Ausstellungsstrasse 41
8005 Zürich

Mitarbeit
Delphine Ammann, Ramón Gómez Larios

Baumanagement

Schwick Schärer BauConsulting GmbH
Stelzenstrasse 6
8152 Glattpark

Freiraumgestaltung

Planivers Landschaftsarchitekten AG
Ausstellungsstrasse 41
8005 Zürich



Projekt Nr. 15
LA BELLE ELLE

Verfassende

Ciriacidis Lehnerer Architekten GmbH
Austrasse 60
8045 Zürich

Mitarbeit
Savvas Ciriacidis, Alex Lehnerer

Baumanagement

Confirm
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Freiraumgestaltung

SMS Landschaftsarchitektur
Grubenstrasse 25
8045 Zürich



Projekt Nr. 16
LUV

Verfassende

Villiger Schregenberger Architektur
Eglistrasse 8
8004 Zürich

Mitarbeit
Andrea Schregenberger, Katharina Villiger

Baumanagement

Villiger Schregenberger Architektur
Eglistrasse 8
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Goldrand GmbH
Eichstrasse 29
8045 Zürich





Projekt Nr. 17
humulus lupulus

Verfassende

bürge wendel architekten gmbh
Industriestrasse 7
8570 Weinfelden TG

Mitarbeit

Pascal Bürge, Pascal Wendel

Baumanagement

bürge wendel architekten gmbh
Bildstrasse 5
9015 St. Gallen

Freiraumgestaltung

Umraum Landschaftsarchitektur
Dufourstrasse 70
8570 Weinfelden



Projekt Nr. 18
BALDACHIN

Verfassende

Andrea Roost Dipl. Arch. BSA SIA SWB
Steinerstrasse 36
3006 Bern

Mitarbeit

Marco Bill, Damian Lisik, Martin Lüthi,
Anita Stucki

Baumanagement

Andrea Roost Dipl. Arch. BSA SIA SWB
Steinerstrasse 36
3006 Bern

Freiraumgestaltung

David Bosshard Landschaftsarchitekten AG
Haspelweg 42
3006 Bern



Projekt Nr. 19
MONICA

Verfassende

Imoberdorf Marchetta Ringli Architekten
Flüelastrasse 6
8048 Zürich

Mitarbeit

Chantal Imoberdorf, Fabiano Marchetta,
Andrea Ringli

Bauingenieurwesen

Büro Thomas Boyle+ Partner AG
Imfeldstrasse 29
8037 Zürich

Freiraumgestaltung

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt und
Sophia Carstensen Landschaftsarchitektin
Flüelastrasse 6
8048 Zürich

**Projekt Nr. 20
LES HALLES**

Verfassende

Trachsel Hiestand Architekten
Badenerstrasse 18
8004 Zürich

Mitarbeit

Christoph Hiestand, Julian Trachsel

Baumanagement

Trachsel Hiestand Architekten
Badenerstrasse 18
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Urbscheit Landschaftsarchitektur
Kalkbreitestrasse 6
8003 Zürich



**Projekt Nr. 22
KASIMIR**

Verfassende

KBNK Architekten GmbH
Grosse Rainstrasse 39a
22765 Hamburg, Deutschland

Mitarbeit

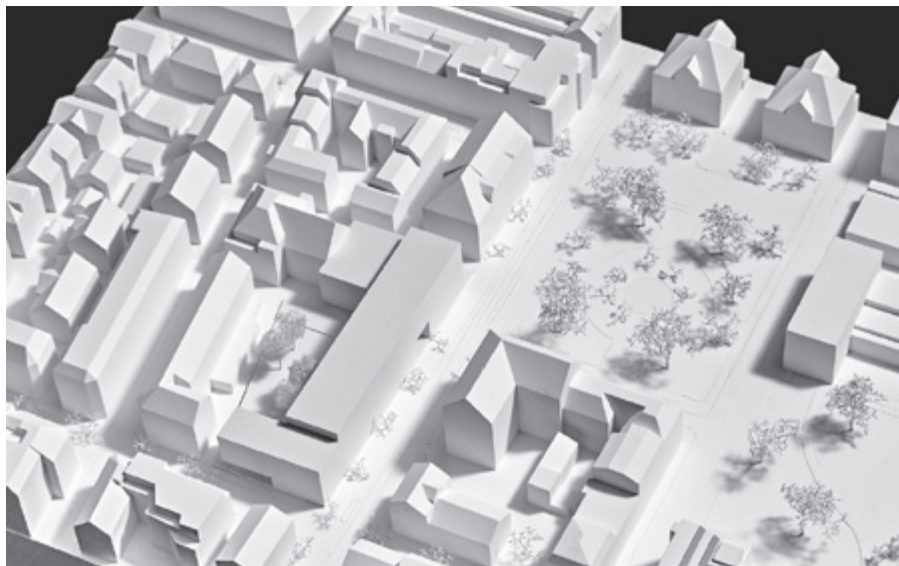
Franz-Josef Nähring, Kai Niepel,
Martin Kemp, David Applebee, Laura Baden

Baumanagement

KBNK Architekten GmbH
Grosse Rainstrasse 39a
22765 Hamburg, Deutschland

Freiraumgestaltung

Querfeld EINS Partnergesellschaft
von Landschaftsarchitekten
Bautzner Strasse 21
01099 Dresden, Deutschland



**Projekt Nr. 23
LABRATORIO**

Verfassende

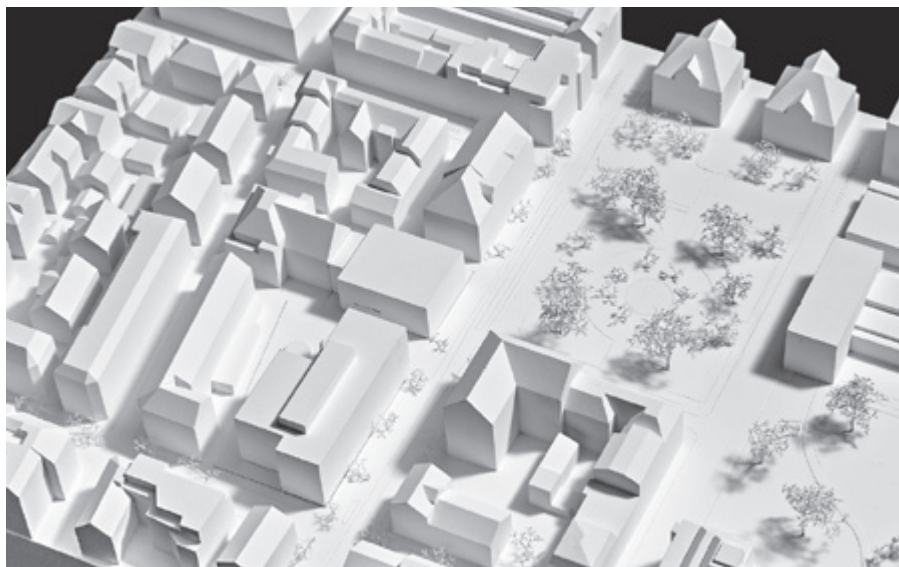
Translocal Architecture GmbH
Beatusstrasse 19
3006 Bern

Mitarbeit

Helko Walzer, Marko Göhre,
Michael Döbel

Bauingenieurwesen

Basler & Hofmann AG
Forchstrasse 395
8032 Zürich





Projekt Nr. 24 baur und bindschädler

Verfassende

Liechti Graf Zumsteg Architekten AG
Stapferstrasse 2
5200 Brugg

Mitarbeit

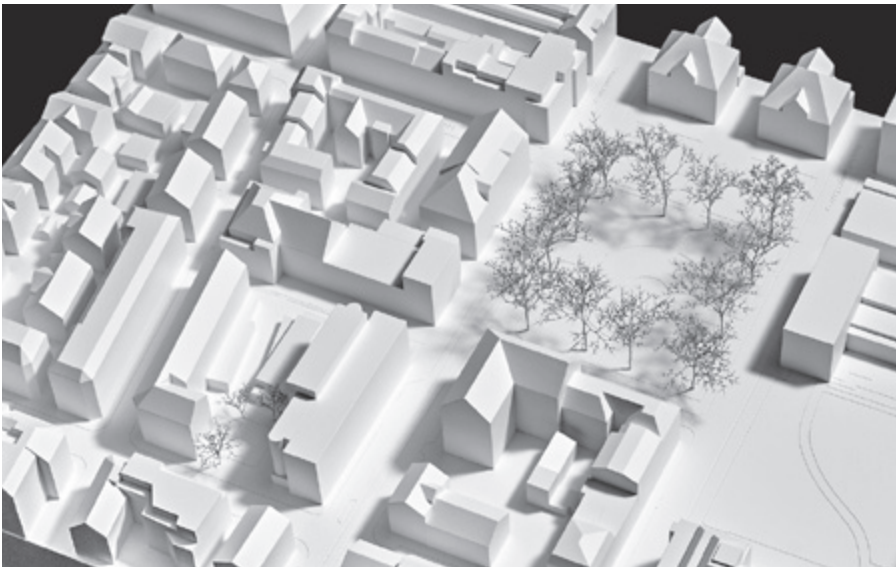
Andreas Graf, Caroline Kagerbauer,
Peggy Liechti, Lukas Zumsteg

Baumanagement

Liechti Graf Zumsteg Architekten AG
Stapferstrasse 2
5200 Brugg

Freiraumgestaltung

David & von Arx Landschaftsarchitektur
Fabrikstrasse 4
4500 Solothurn



Projekt Nr. 25 HIATUS

Verfassende

Donet Schäfer Architekten
Wengistrasse 31
8004 Zürich

Mitarbeit

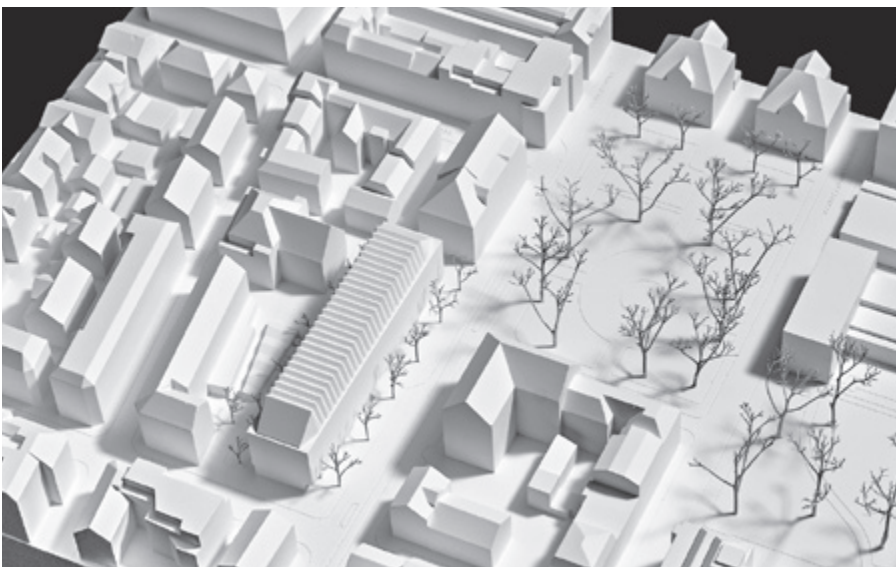
Tim Schäfer, Pablo Donet

Baumanagement

Donet Schäfer Architekten
Wengistrasse 31
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Andreas Baumgart
Am Kressberg 10
97795 Schondra, Deutschland



Projekt Nr. 26 FABRIC

Verfassende

Patrik Linggi Architekten AG
Kanzleistrasse 127
8004 Zürich

Bauingenieurwesen

WaltGalmarini AG
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich

Freiraumgestaltung

Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur
Weststrasse 182
8003 Zürich

Projekt Nr. 27
OSKAR 101618

Verfassende

Elena Pasini, Desirée Amport ARGE
Herdernstrasse 72
8004 Zürich

Baumanagement

Andreas Marti & Partner Architekten AG
Rathausgasse 29
5000 Aarau

Freiraumgestaltung

Atelier Verde AG
Wolleraustrasse 31
8807 Freienbach



Projekt Nr. 28
OTTO E MEZZO

Verfassende

ARGE Martin Dubach Architekt
und PAN M GmbH
Albulastrasse 39
8048 Zürich

Mitarbeit

Wulf Böer, Felix Krüttli,
Martin Dubach, Ruizhi Cheng

Baumanagement

ARGE Martin Dubach Architekt
und PAN M GmbH
Albulastrasse 39
8048 Zürich

Freiraumgestaltung

Carolin Riede Landschaftsarchitektin BSLA
Grubenstrasse 11
8045 Zürich



Projekt Nr. 29
CARGO

Verfassende

Renzo Bader Architekten AG
Baarerstrasse 75
6300 Zug

Mitarbeit

Renzo Bader, Lucrezia Rapillo,
Magdalena Winiarz

Baumanagement

Renzo Bader Architekten AG
Baarerstrasse 75
6300 Zug

Freiraumgestaltung

BRYUM GmbH Büro für urbane Intervention
und Landschaftsarchitektur
Altstetterstrasse 183
8048 Zürich





**Projekt Nr. 30
CHESS**

Verfassende

Elias Leimbacher Architektur GmbH
Mühlestrasse 5
8400 Winterthur

Mitarbeit

Ina Koch-Wicki, Elias Leimbacher

Baumanagement

Elias Leimbacher Architektur GmbH
Mühlestrasse 5
8400 Winterthur

Freiraumgestaltung

Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur
Weststrasse 182
8003 Zürich



**Projekt Nr. 32
Siebzehn-Dreizehn**

Verfassende

ARGE PRO Architekten GmbH/
Wydler Architekten
Regensbergstrasse 322/Frohburgstrasse 180
8050 Zürich/8057 Zürich

Mitarbeit

Florim Hajdari, Shqipe Hajdari, Lirim Hajdari,
Süleyman Besken

Baumanagement

PRO Architekten GmbH
Regensbergstrasse 322
8050 Zürich

Freiraumgestaltung

Gartencenter Hoffmann
Untere Bergstrasse 11
8103 Unterengstringen



**Projekt Nr. 33
Quartierpark**

Verfassende

kimlim architekten eth/sia gmbh
Guisanstrasse 31
9010 St. Gallen

Mitarbeit

Eunho Kim, Gusung Lim

Baumanagement

ammann partner ag
Dorf 950
9063 Stein

Freiraumgestaltung

Sima Breer Landschaftsarchitektur
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Projekt Nr. 34
Scala

Verfassende

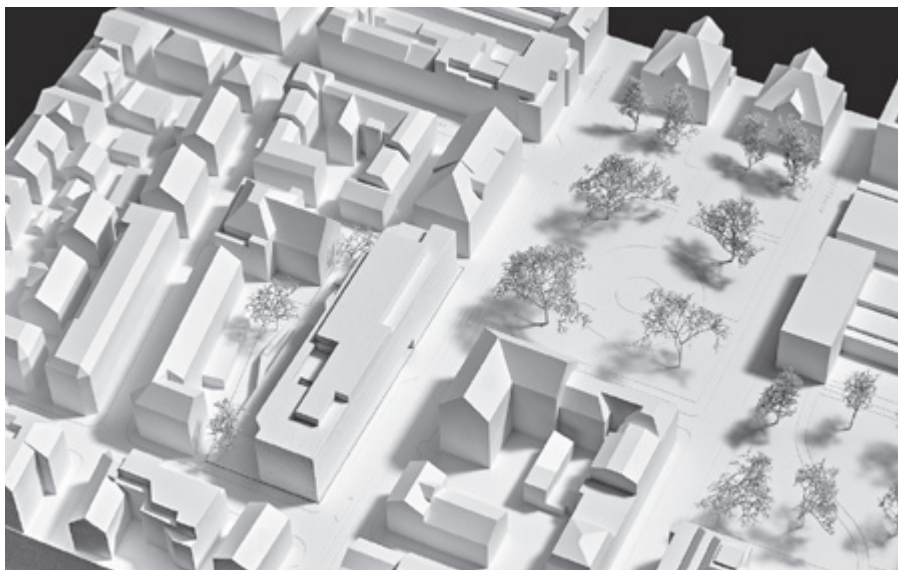
Ramon Weber
Ackermannstrasse 23
8044 Zürich

Mitarbeit

Sven Bauer, Ramon Weber, Noel Fäh

Baumanagement

Ramon Weber
Ackermannstrasse 23
8044 Zürich



Projekt Nr. 35
Beletage

Verfassende

Atelier Hobiger Feichtner
Kornhausstrasse 21
8037 Zürich

Mitarbeit

Martin Feichtner, Elisabeth Hobiger-Feichtner,
Stefan Uhl, Ekin Özdil

Baumanagement

Ghisleni Partner AG
Gutenbergstrasse 14
8640 Rapperswil

Freiraumgestaltung

Anah Landschaftsarchitektur
Katzbachstrasse 4
10965 Berlin, Deutschland



Projekt Nr. 36
KLOPI

Verfassende

Laboratorium KLG
Burstwiesenstrasse 53
8055 Zürich

Mitarbeit

Loulitta Stavridi, Karolina Katsabi

Baumanagement

WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Laboratorium KLG
Burstwiesenstrasse 53
8055 Zürich





Projekt Nr. 37 Ungleiches Paar

Verfassende
Froelich & Hsu Architekten AG
Neugasse 10
8005 Zürich

Mitarbeit
Martin Hsu, Adrian Froelich, Tobias Haug,
Nico Ruff

Baumanagement
Froelich & Hsu Architekten AG
Neugasse 10
8005 Zürich

Freiraumgestaltung
Ernst und Hausherr Landschaftsarchitekten
BSLA
Niederdorfstrasse 50
8001 Zürich



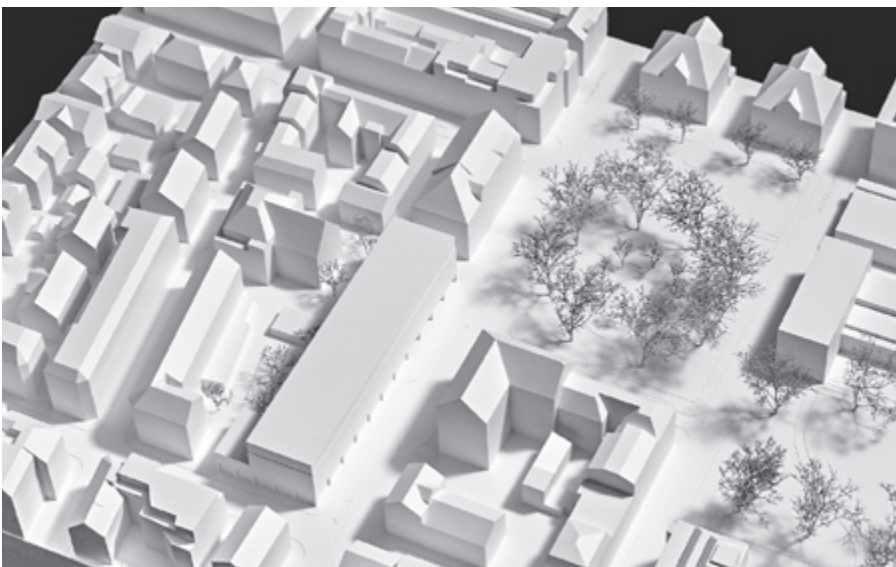
Projekt Nr. 39 back-to-back

Verfassende
Dürig AG
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit
Guillermo Dürig, Paul Kuhn

Baumanagement
Griesmeier Baumanagement AG
Marktgrasse 37
9500 Wil SG

Freiraumgestaltung
Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH
Ankerstrasse 3
8004 Zürich



Projekt Nr. 40 Helsinki

Verfassende
Traxel Architekten GmbH
Flössergasse 15
8001 Zürich

Mitarbeit
Christina Sulzer, Christian Ott

Baumanagement
Befair Partners AG
Thurgauerstrasse 60
8050 Zürich

Freiraumgestaltung
Kollektiv Nordost
Alte Landstrasse 4
9104 Waldstatt

Projekt Nr. 41
LUMINA

Verfassende

ARGE Kawahara Krause Architects/
Baumberger Wassermann AG
Lavaterstrasse 79
8002 Zürich

Mitarbeit

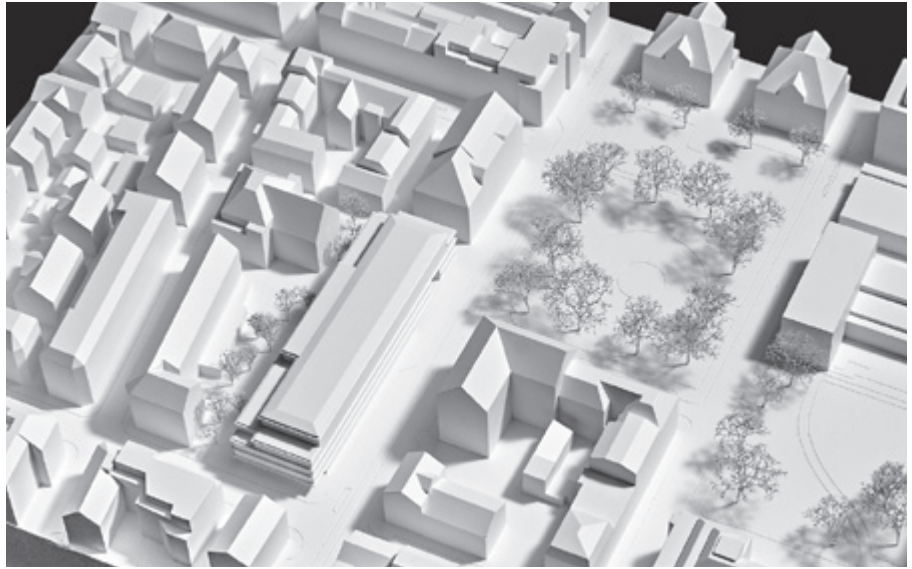
Tatsuya Kawahara, Ellen Kristina Krause,
Bettina Baumberger, Annina Wassermann,
Arne Speiser

Baumanagement

Roger Zeier Architektur und
Baumanagement
Badstrasse 11
5408 Ennetbaden

Freiraumgestaltung

Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH
Bruggerstrasse 37
5400 Baden



Projekt Nr. 42
Kleehof

Verfassende

Dominic Aeberhard
Rohrmatt 15
3126 Kaufdorf

Mitarbeit

Dominic Aeberhard



Projekt Nr. 43
das FENSTER zum PARK

Verfassende

ARGE toblergmür Architekten &
Seraina Merz Architektur
Konradstrasse 28
8005 Zürich

Mitarbeit

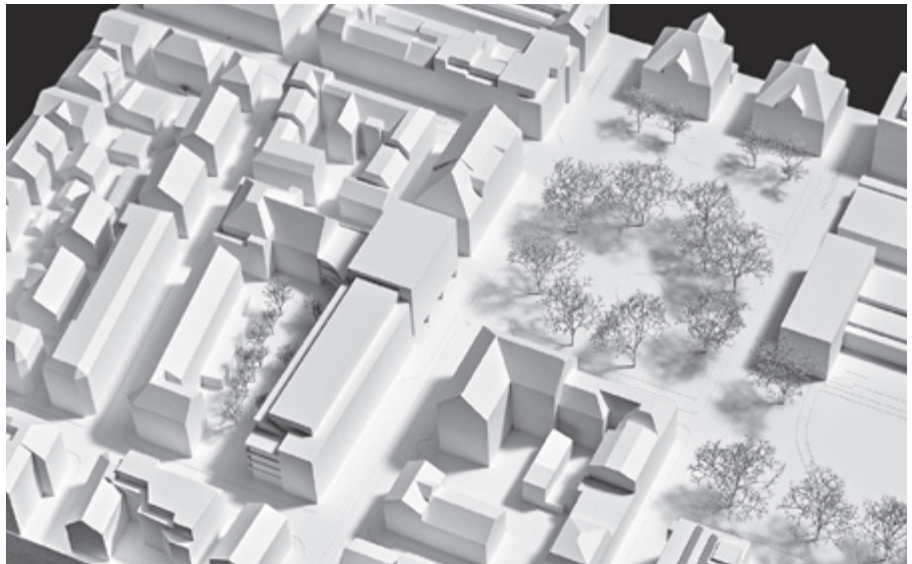
Samuel Tobler, Seraina Merz,
Gabriel Gmür, Jasna Strukelj Gmür

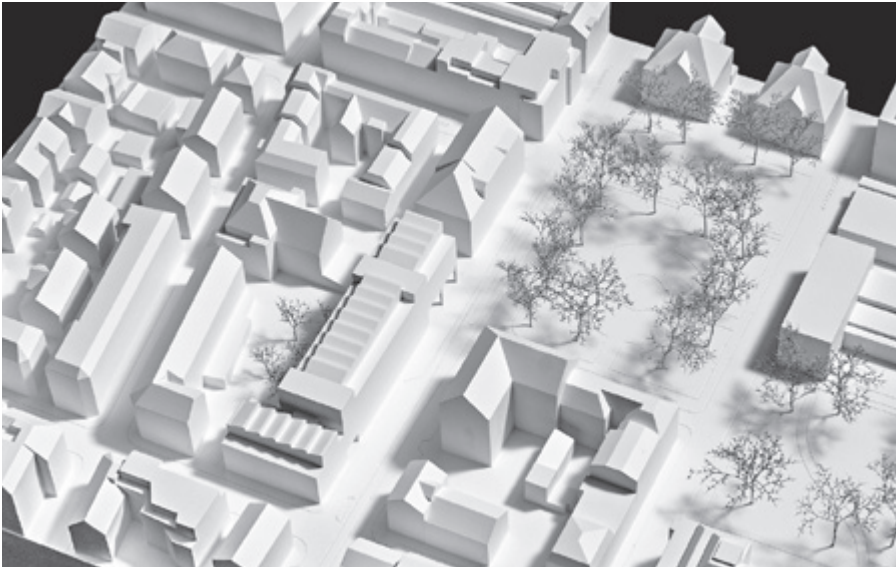
Baumanagement

ARGE toblergmür Architekten &
Seraina Merz Architektur
Konradstrasse 28
8005 Zürich

Freiraumgestaltung

KOLB Landschaftsarchitektur GmbH
Hardturmstrasse 175
8005 Zürich





Projekt Nr. 44 Krokodil

Verfassende

Adrian Streich Architekten AG
Badenerstrasse 156
8004 Zürich

Mitarbeit

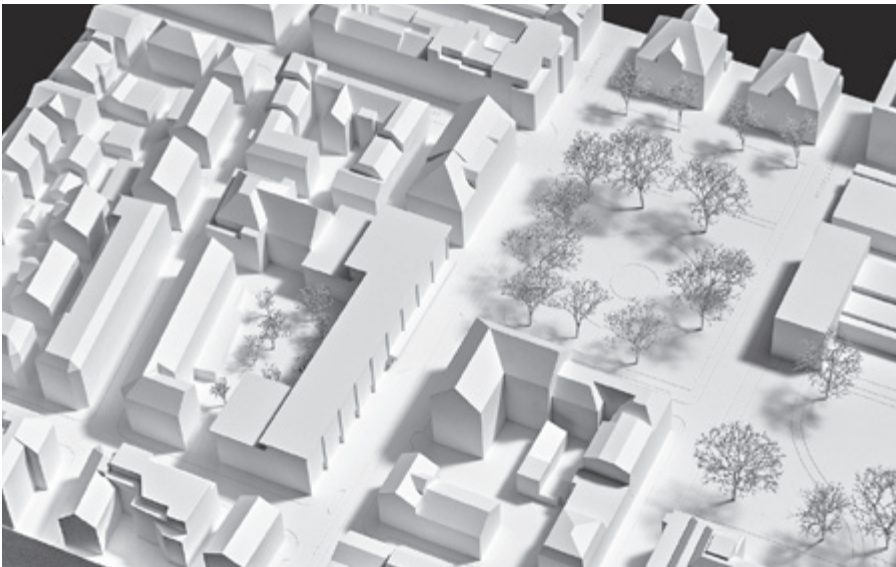
Adrian Streich, Tobias Lindenmann,
Annemarie Stäheli, Beda Sievi, Andreas Zahn

Baumanagement

Steiner Huttmacher Bauleitung AG
Stampfenbachstrasse 38
8006 Zürich

Freiraumgestaltung

Schmid Landschaftsarchitekten GmbH
Uetlibergstrasse 137
8045 Zürich



Projekt Nr. 45 PERUZZI

Verfassende

Ramser Schmid Architekten GmbH
Ankerstrasse 53
8004 Zürich

Mitarbeit

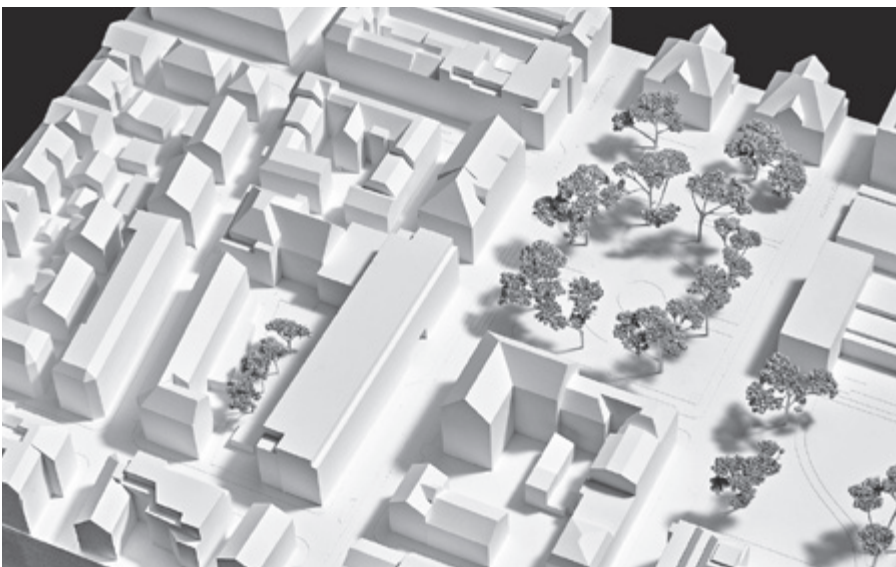
Christoph Ramser, Raphael Schmid,
Lars Aebersold, Lena Haechler,
Simon Rusterholz

Baumanagement

GMS Partner AG
Operation-Center 1 – Postfach 177
8058 Zürich-Flughafen

Freiraumgestaltung

Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur
und Städtebau GmbH
Hardstrasse 81
8004 Zürich



Projekt Nr. 46 Fivian's Lämpchen

Verfassende

Alex Herter, Dipl. Arch. ETH/SIA
Bahnhofstrasse 33
8703 Erlenbach

Baumanagement

Werubau AG
Dorfstrasse 38
8706 Meilen

Freiraumgestaltung

Archadia Landschaftsarchitektur
Alex Herter, Dipl. Arch. ETH/SIA
Bahnhofstrasse 33
8703 Erlenbach

Projekt Nr. 47
BAUSTELLE

Verfassende
Studio Hüsser
Brauerstrasse 4
8004 Zürich

Mitarbeit
Lukas Hüsser

Baumanagement
Studio Hüsser
Brauerstrasse 4
8004 Zürich

Freiraumgestaltung
Andreas Klein
Freilagerstrasse 56
8047 Zürich



Projekt Nr. 48
Unter den Linden

Verfassende
THAM Architektinnen
Müllerstrasse 34
8004 Zürich

Mitarbeit
Theres Hollenstein, Annina Meier

Baumanagement
THAM Architektinnen
Müllerstrasse 34
8004 Zürich

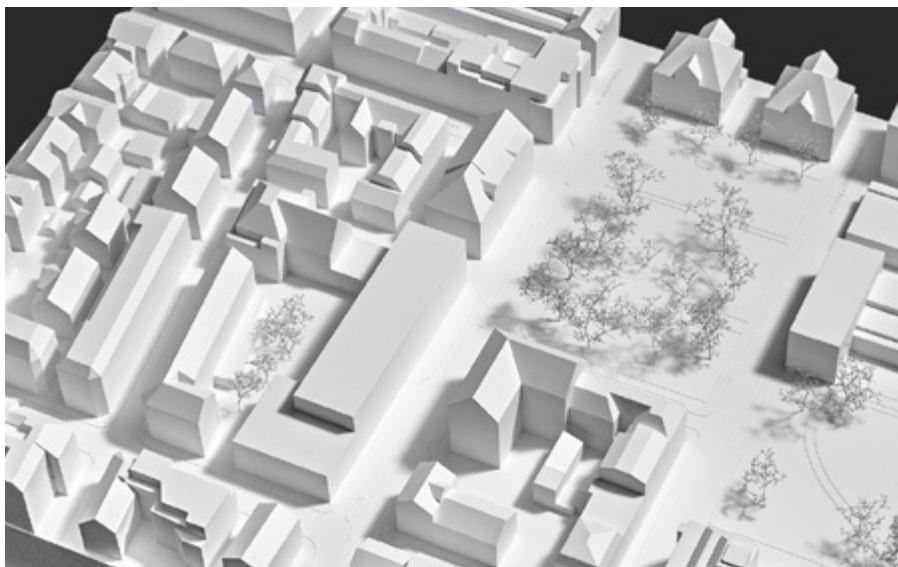
Freiraumgestaltung
Studio Boden
Mehplatz 1
8010 Graz, Österreich



Projekt Nr. 49
OLAW

Verfassende
Christoph Schwander Architekten GmbH
Sihlquai 278
8005 Zürich

Mitarbeit
Guillaume Stark, Christoph Schwander



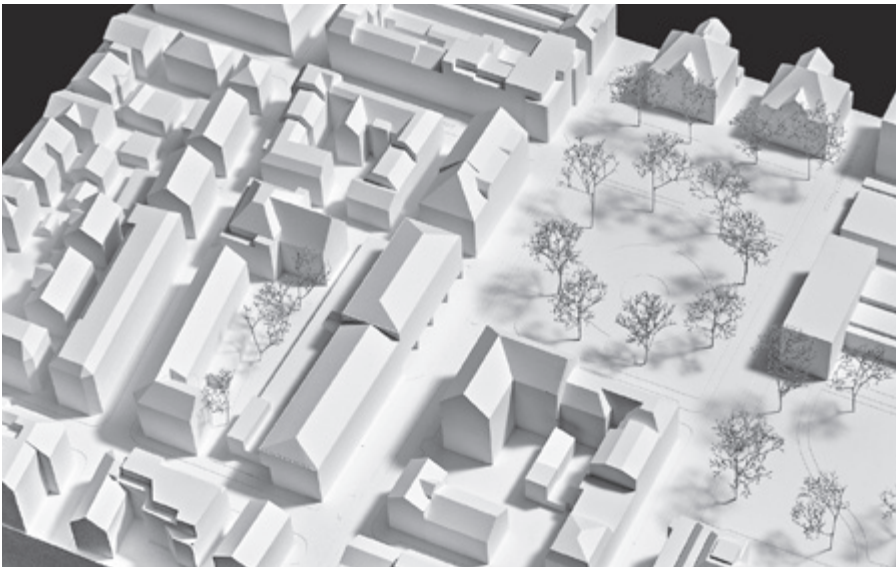


Projekt Nr. 50
bbz zwei

Verfassende
Reto Visini Architekten
Hagenholzstrasse 70
8050 Zürich

Mitarbeit
Reto Visini, Marta Muñoz, Irene Martin

Baumanagement/ Freiraumgestaltung
Reto Visini Architekten
Hagenholzstrasse 70
8050 Zürich



Projekt Nr. 51
WERKSTADT

Verfassende
Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit
Bertram Ernst, Tobias Sager, Dimitri Thut

Baumanagement/ Freiraumgestaltung
Ernst Niklaus Fausch Partner AG
Feldstrasse 133
8004 Zürich



Projekt Nr. 52
herbert

Verfassende
Jonas Wüest Architekten GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Mitarbeit
Tamara Schubiger, Jonas Wüest,
Joe Schuler

Baumanagement
Jonas Wüest Architekten GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich

Freiraumgestaltung
alsina fernández landschaft architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

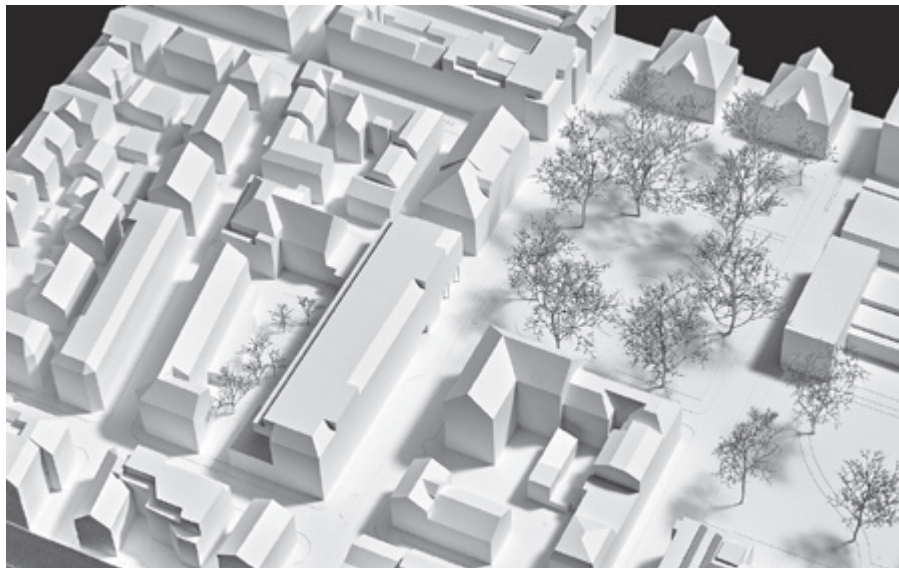
Projekt Nr. 53
METRIS

Verfassende
rogerhuwyler architekten gmbh
Rämistrasse 27
8001 Zürich

Mitarbeit
Roger Huwyler, Sara Schibler

Baumanagement
rogerhuwyler architekten gmbh
Rämistrasse 27
8001 Zürich

Freiraumgestaltung
KIENASTLAND Landschaftsarchitektur
Glattalstrasse 521
8153 Rümlang

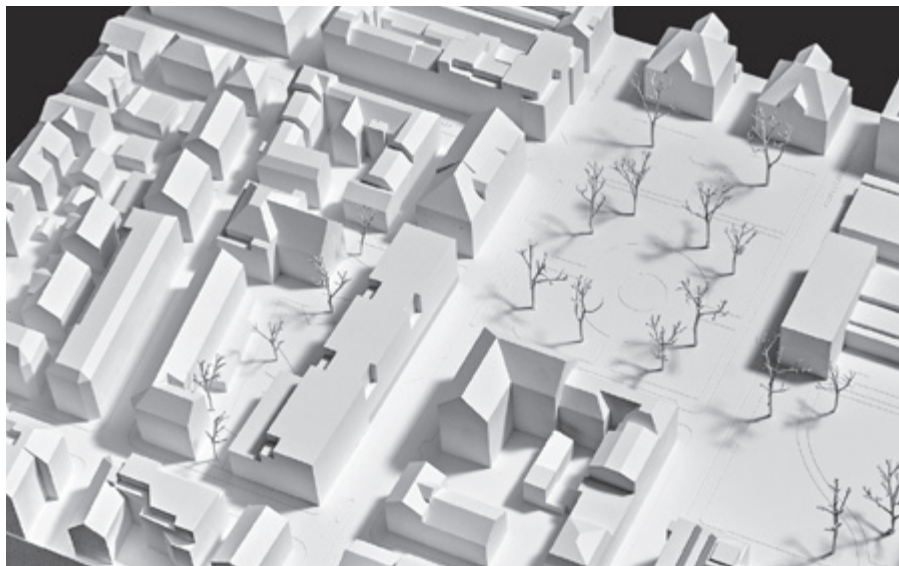


Projekt Nr. 54
Durch-Blick

Verfassende
Eglin Schweizer Architekten
Bruggerstrasse 37
5400 Baden

Mitarbeit
Daniel Schweizer, Martin Eglin,
Serena Lo Priore, Valeria Meier,
Alexander Baumann

Baumanagement / Freiraumgestaltung
Eglin Schweizer Architekten
Bruggerstrasse 37
5400 Baden



Projekt Nr. 55
LINGOTTO

Verfassende
PENZISBETTINI. Architekten ETH/SIA GmbH
Gotthardstrasse 53
8002 Zürich

Mitarbeit
Daniel Penzis, Giulio Bettini, Petra Pfaff

Baumanagement
jaeger baumanagement AG
Schindlerstrasse 26
8006 Zürich

Freiraumgestaltung
James Melsom
Sevogelstrasse 107
4052 Basel

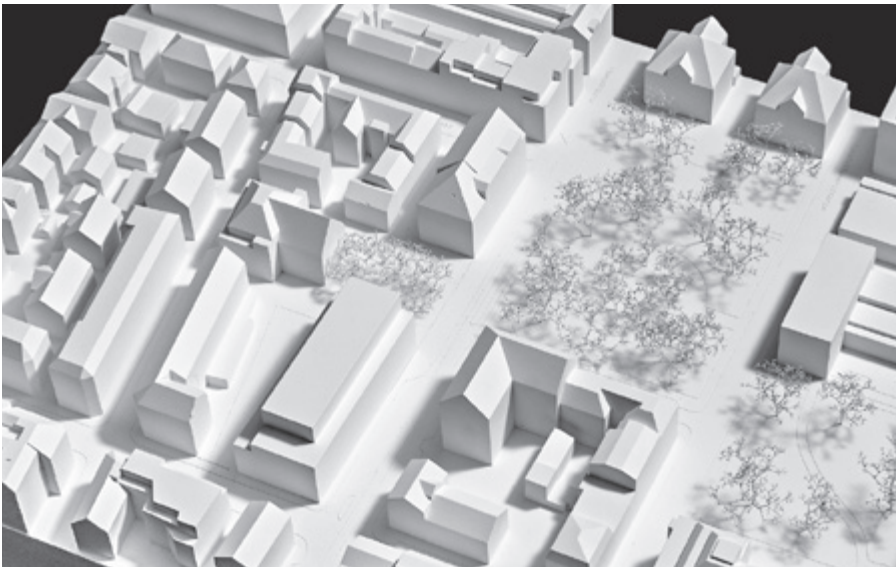




Projekt Nr. 56
Rehndim

Verfassende

José Manuel Sánchez Grandal Arquitecto
Austin Querol 6, 1ºd
28014 Madrid, Spanien



Projekt Nr. 57
KAISEKI

Verfassende

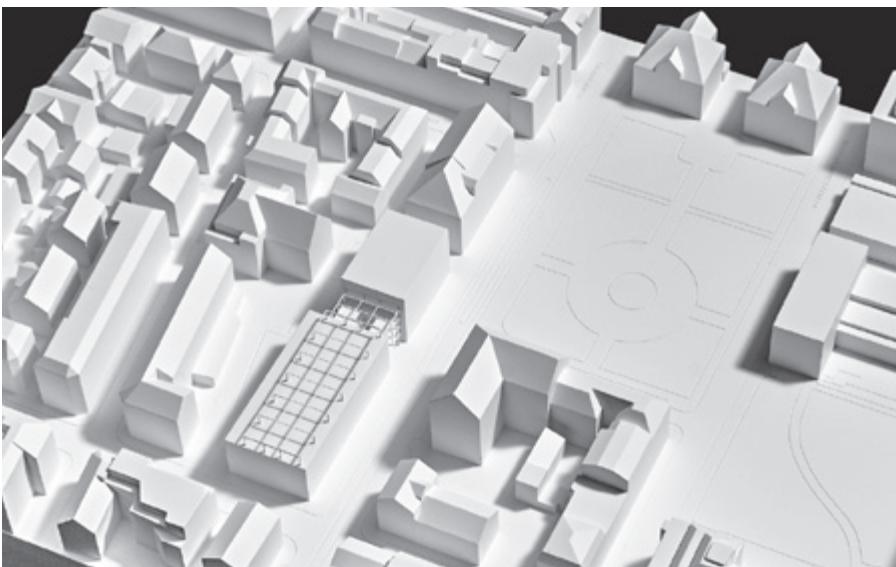
Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Mitarbeit

Christian Walser, Raphael Bollhalder,
Markus Bollhalder, Ömer Özdemir,
Myrsini Petropoulou, Pierre Métrailler,
Alessandro Zotta, Andreas Timpte

Baumanagement/ Freiraumgestaltung

Bollhalder Eberle Architektur
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich



Projekt Nr. 58
HERMES

Verfassende

Eggl de Beer GmbH
Kanzleistrasse 136
8004 Zürich

Mitarbeit

Géraldine de Beer, Marius Eggl,
Jonathan Sedding, Sabrina Waibel,
Marlise Kuratli, Theresa Behling

Baumanagement

Eggl de Beer GmbH
Kanzleistrasse 136
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt
Flüelastrasse 6
8048 Zürich

Projekt Nr. 59
STOA

Verfassende

Jan Kinsbergen Architekt Ltd.
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit

Alberto Mazza, Daniel Laubrich,
João dos Santos, Soo Young Park

Baumanagement

Jan Kinsbergen Architekt Ltd.
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

LINEA Landscape Architecture GmbH
Altstetterstrasse 153
8048 Zürich



Projekt Nr. 60
KONKRET

Verfassende

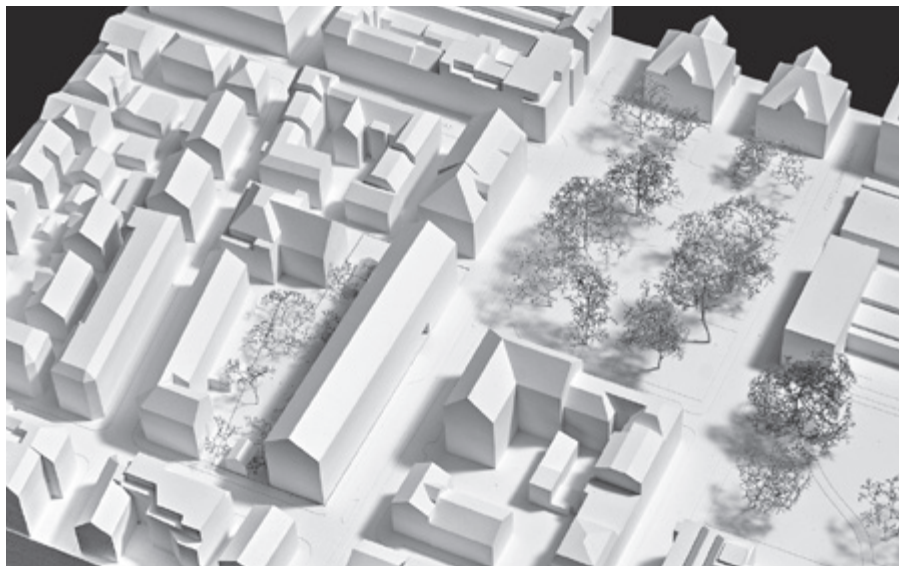
ARGE Osma Lindroos, Pawel Krzeminski,
Daisuke Hirabayashi, Blaser Architekten AG
(Gesamtleitung) – c/o Blaser Architekten AG

Mitarbeit

Osma Lindroos, Pawel Krzeminski,
Daisuke Hirabayashi, Christian W. Blaser,
Maximilian Borrmann

Baumanagement

Blaser Architekten AG (Generalplaner)
Austrasse 24
4051 Basel



Projekt Nr. 61
PI-PA-PO

Verfassende

definti brunner architekten gmbh
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf

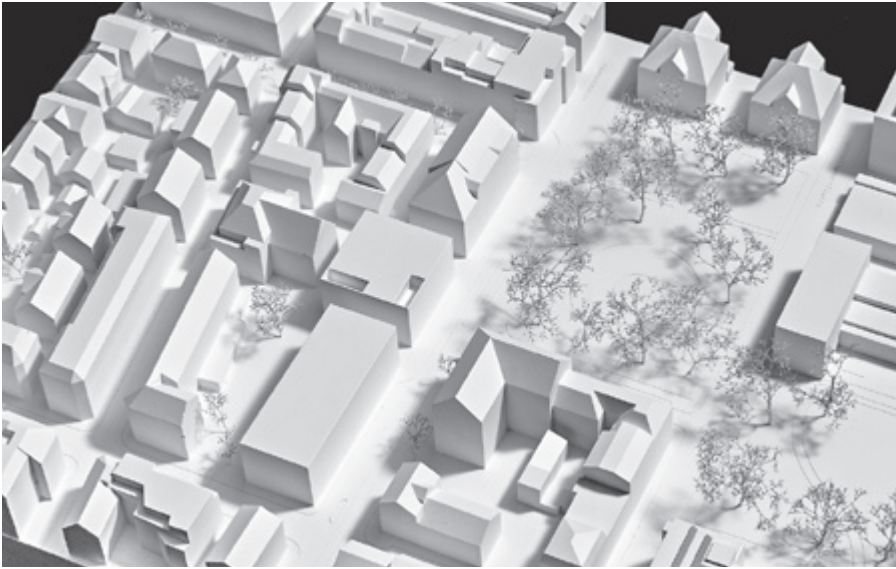
Mitarbeit

Daniel Definti, Klara Schröder, Janek Definti

Baumanagement / Freiraumgestaltung

definti brunner architekten gmbh
Lagerstrasse 14
8600 Dübendorf





Projekt Nr. 62 MEG AND MEGGY

Verfassende

Marazzi + Paul Architekten AG,
Renato Marazzi, Alfred Paul
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich

Mitarbeit

Carmen Sierra, Matthias Rietze, Pia Rühle,
Carmen Garcia, David de Sanchez

Bauingenieurwesen

ETH Zürich/Professur für
Tragwerksentwurf/Departement Architektur/
HIB E 11/Prof. Dr. Joseph Schwartz
Stefano-Francini-Platz 1
8093 Zürich



Projekt Nr. 63 ARKIN-ZIPRUS

Verfassende

ARGE Kocher Minder Architekten Thun/
Schweiz und Azcon architectures SLP
Barcelona/Spanien
Uttigenstrasse 20
3600 Thun

Mitarbeit

Matthias Kocher, Michael Minder, Antonio
Francisco Sanmartin Gabas, Guayente Garcia
Sanmartin, Jonathan Zimmermann, Oliver
Wacker, Miguel Rami Guix, Farang Dadfar

Baumanagement

S+B Baumanagement
Louis Giroudstrasse 26
4601 Olten

Freiraumgestaltung

ISABEL BENNASAR
estudi d'arquitectura i paisatge
c. Balmes 16 2n 2a B
08008 Barcelona, Spanien



Projekt Nr. 64 Schulze und Schultze

Verfassende

Florian Baumgartner, Dominic Spalt
Architekten
Hofwiesenstrasse 63
8057 Zürich

Mitarbeit

Florian Baumgartner, Dominic Spalt

Baumanagement/Freiraumgestaltung

Florian Baumgartner, Dominic Spalt
Architekten
Hofwiesenstrasse 63
8057 Zürich

**Projekt Nr. 65
CORAZON**

Verfassende

Brockmann Stierlin Architekten
Tellstrasse 4
8004 Zürich

Mitarbeit

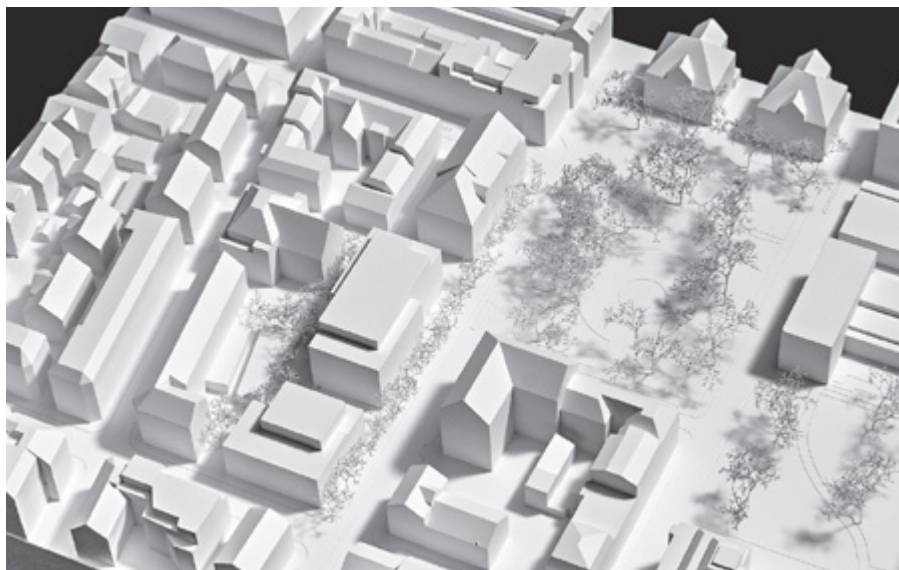
Marc Stierlin, Dirk Brockmann,
Yuqi Qin, Ester Ghislieri

Baumanagement

Brockmann Stierlin Architekten
Tellstrasse 4
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Sabine Kaufmann
Hardstrasse 81b
8005 Zürich



**Projekt Nr. 66
RAPAKIWI**

Verfassende

ARGE Schmutz & Marty Architekten mit
Davide Blasi Dipl. Arch. ETH SIA
Dubsstrasse 26
8003 Zürich

Mitarbeit

Ruth Schmutz, Davide Blasi,
Alexander Marty

Baumanagement

ARGE Schmutz & Marty Architekten mit
Davide Blasi Dipl. Arch. ETH SIA
Dubsstrasse 26
8003 Zürich

Freiraumgestaltung

Naef Landschaftsarchitekten GmbH
Stahlrain 6
5200 Brugg



**Projekt Nr. 67
Schulrahmen**

Verfassende

GPAAG
Farbstrasse 21
8800 Thalwil

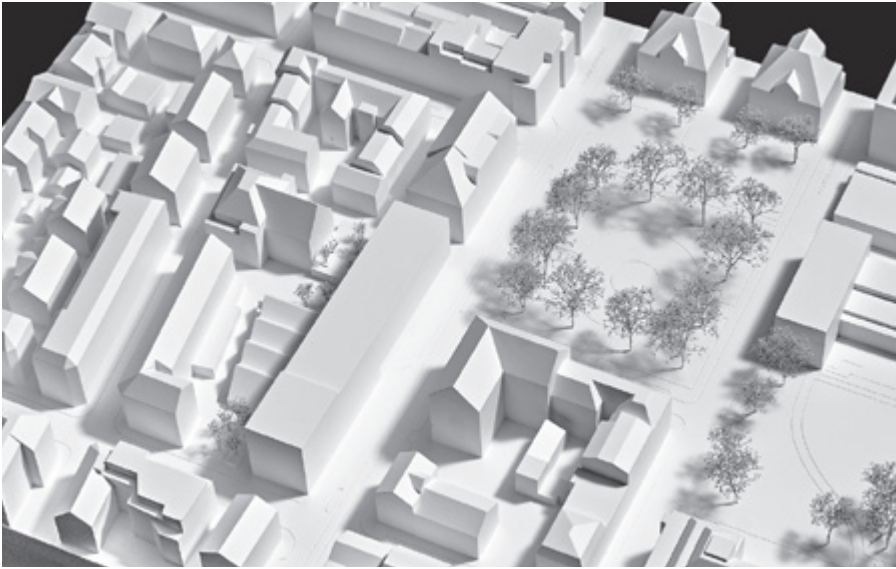
Bauingenieurwesen

HKP Bauingenieure AG
Birmensdorferstrasse 83
8003 Zürich

Freiraumgestaltung

Tremp Landschaftsarchitekten
Klingenstrasse 42
8005 Zürich





**Projekt Nr. 69
CASABLANCA**

Verfassende

DNSArchitekten GmbH/Atelier LoB GmbH
Letzigraben 114/Eibenstrasse 9
8047 Zürich/8045 Zürich

Mitarbeit

Gianni De Nardis, Olivier Schmid,
Agota Komlosi, Florian Langhans,
Lorenz Bischof

Baumanagement

Büttler GmbH
Brand 15
5637 Beinwil

Freiraumgestaltung

Lehner Landschaftsarchitektur
Allmenweg 32
9642 Ebnet-Kappel



**Projekt Nr. 70
Bruce**

Verfassende

ARGE UNARC Ueli Lehmann
Seebahnstrasse 109
8003 Zürich

Mitarbeit

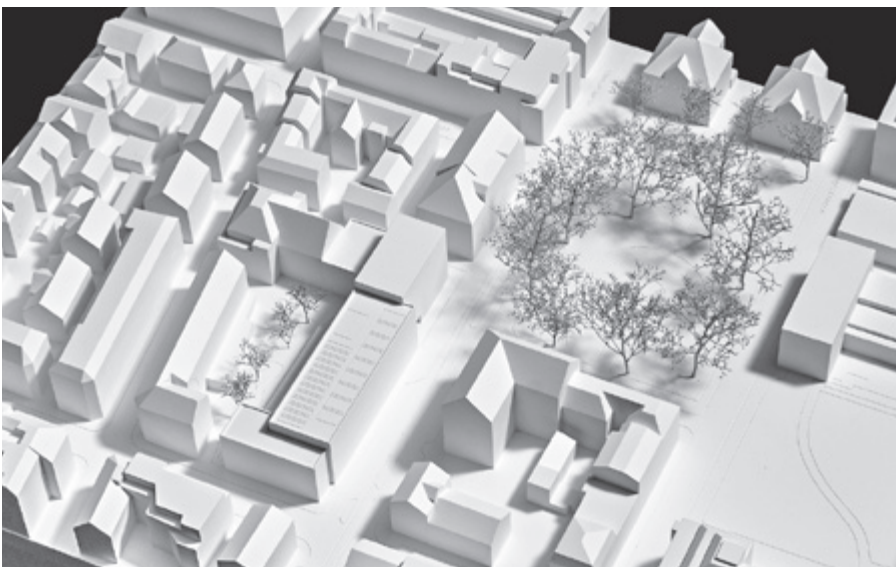
Ralph Alan Mueller, Ueli Lehmann,
Ariane Senn, Miro Toth

Baumanagement

HSP AG
Affolternstrasse 56
8050 Zürich

Freiraumgestaltung

Haag Landschaftsarchitektur GmbH
Räffelstrasse 11
8045 Zürich



**Projekt Nr. 72
STAGE**

Verfassende

Christoph Schmid Dipl. Arch. ETH/SIA
Ottikerstrasse 19
8006 Zürich

Mitarbeit

Christoph Schmid

Baumanagement

HOCHTIEF IKS Schweiz AG
Balz-Zimmermann-Strasse 7
8302 Kloten Zürich

Freiraumgestaltung

NIMON
5F, 668 Huai An Rd
Shanghai 200041, China

Projekt Nr. 73
Turin

Verfassende

Auf der Maur & Böschenstein Architekten
ETH/HTL
Geissensteinring 12
6005 Luzern

Mitarbeit

Roland Auf der Maur, Matthias Böschenstein

Baumanagement/Freiraumgestaltung

Auf der Maur & Böschenstein Architekten
ETH/HTL
Geissensteinring 12
6005 Luzern



Projekt Nr. 74
Bel étage

Verfassende

ARGE Arni Lergier
Zweierstrasse 166
8003 Zürich

Mitarbeit

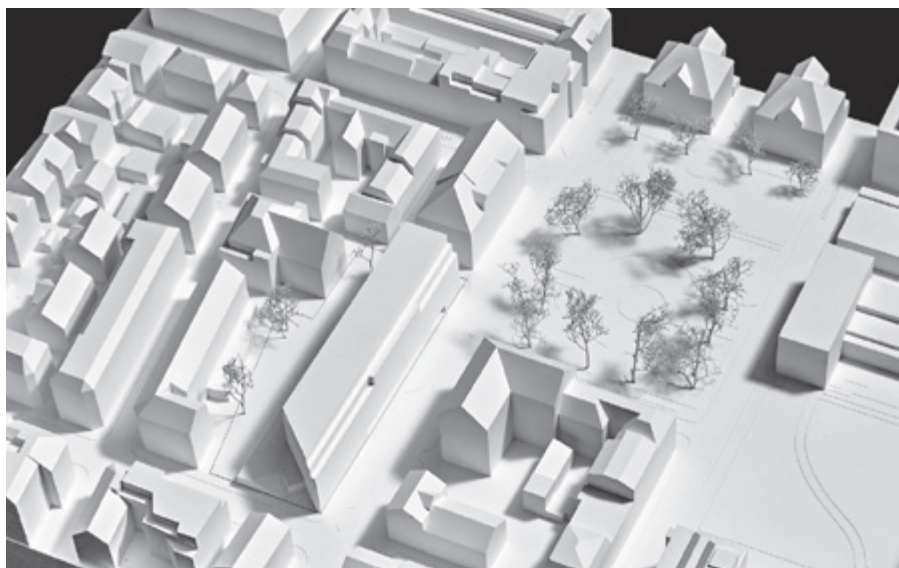
Dominik Arni, Manuel Lergier,
Fabienne Sommer

Baumanagement

Arni Architekten AG
Bielstrasse 41a
3250 Lyss

Freiraumgestaltung

Summer Gardens
102 Cromwell Tower
London, EC2Y 8DD, Vereinigtes Königreich



Projekt Nr. 75
SERENDIPITY

Verfassende

Nik Werenfels Architekten GmbH
Nordstrasse 148
8037 Zürich

Mitarbeit

Andreas Möhl Architekt GmbH, Landquart

Baumanagement

Nik Werenfels Architekten GmbH
Nordstrasse 148
8037 Zürich

Freiraumgestaltung

Kirsch & Kuhn Freiräume und
Landschaftsarchitektur GmbH
Bahnhofstrasse 134
8620 Wetzikon





Projekt Nr. 76
Bauzu[ku]nft

Verfassende

Zinsli Magdeburg Architekten AG
Badenerstrasse 332
8004 Zürich

Mitarbeit

Beat Zinsli, Jörg Magdeburg, Michelle Rojas,
Youlian Todorov, Matthias Hochuli

Baumanagement

Halter AG
Hardturmstrasse 134
8005 Zürich

Freiraumgestaltung

Raymond Vogel Landschaften AG
Grüngasse 19
8004 Zürich



Projekt Nr. 77
KOXA

Verfassende

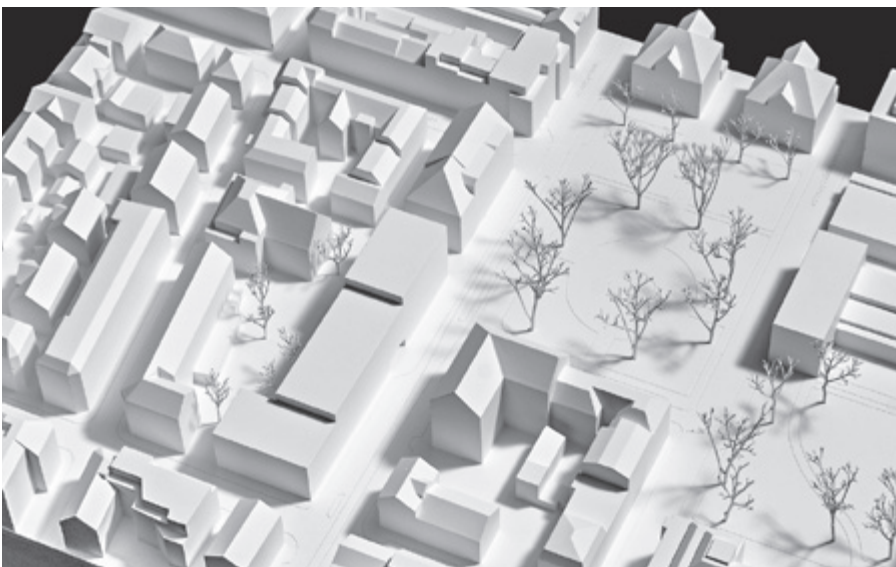
Baier Bischofberger Architekten
Baurstrasse 14
8008 Zürich

Mitarbeit

Florian Baier, Nina Baier-Bischofberger,
Javier Olano, Helena Muniz,
Caecilia Ortonovi

Baumanagement/ Freiraumgestaltung

Baier Bischofberger Architekten
Baurstrasse 14
8008 Zürich



Projekt Nr. 79
KETTE UND SCHUSS

Verfassende

Azzola Durisch Architekten ETH/SIA
Weststrasse 182
8003 Zürich

Baumanagement

Steiner Huttmacher Bauleitung AG
Stampfenbachstrasse 38
8006 Zürich

Freiraumgestaltung

Urbscheit Landschaftsarchitektur
Kalkbreitestrasse 6
8003 Zürich

Projekt Nr. 80
samo©

Verfassende

ARGE ElySION – Atelier für Baukultur
Bertastrasse 26
8003 Zürich

Mitarbeit

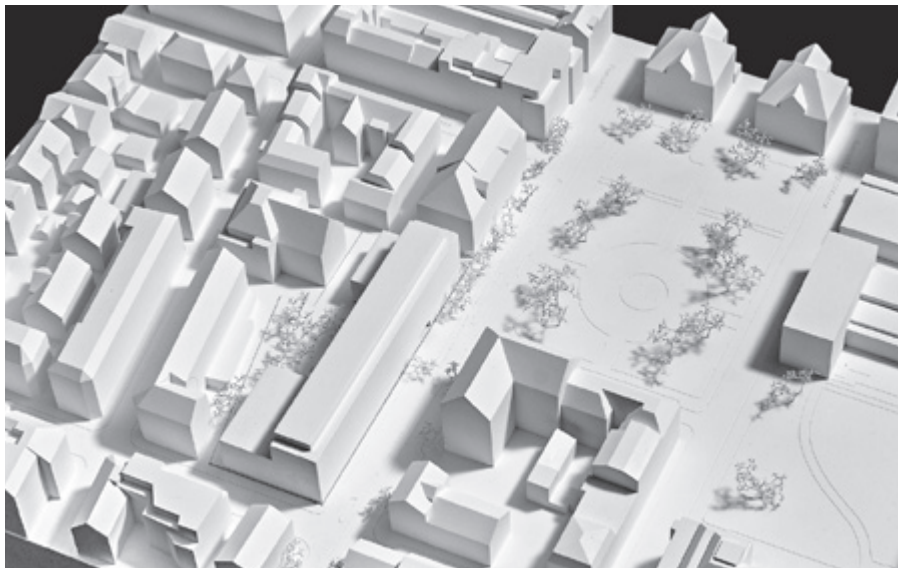
Eleni Zapata, Steffen Kunkel,
Özlem Celik, Christina Chantzara

Bauingenieurwesen

ProfessorPfeiferundPartner PartGmbH
Heidelberger Strasse 14
64283 Darmstadt, Deutschland

Freiraumgestaltung

Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur
Weststrasse 182
8003 Zürich



Projekt Nr. 81
GREEN SQUARE

Verfassende

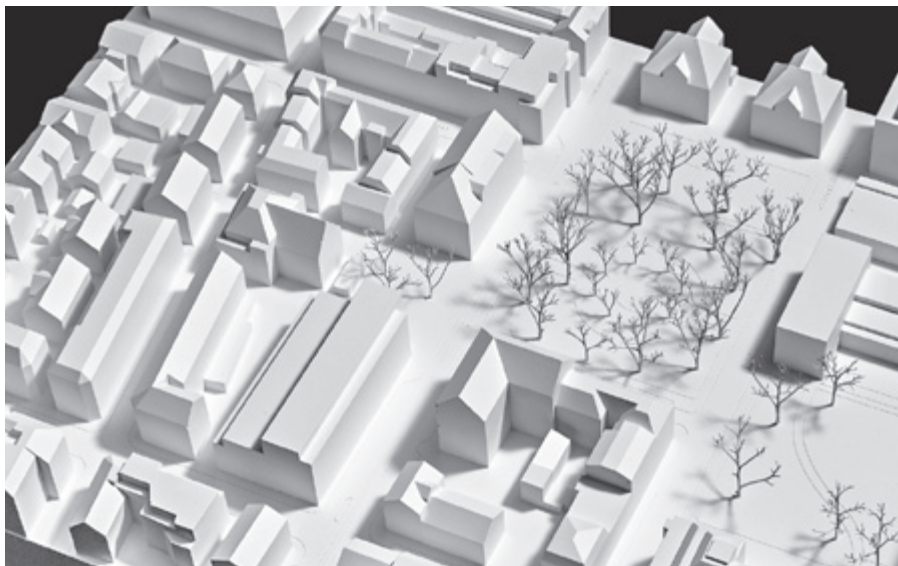
WALDRAP GmbH
Bernerstrasse Nord 180
8064 Zürich

Mitarbeit

Renate Walter, Sebastian F. Lippok,
Emmi Frank, Martin Wey, Stefano Zeni

Bauingenieurwesen

Gruner Wepf AG
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich



Projekt Nr. 82
SPICK

Verfassende

Baumschlager Eberle Architekten
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich

Mitarbeit

Karsten Buchholz, Maria-Iohanna Eberst,
Jana Thalmann, Julia Franzke

Freiraumgestaltung

Baumschlager Eberle Architekten
Bäckerstrasse 40
8004 Zürich





Projekt Nr. 83 AS MONACO

Verfassende

ARGE Studio Trachsler Hoffmann &
Dario Wohler Architekt
Flurstrasse 56
8048 Zürich

Mitarbeit

Gian Trachsler, Daniel Hoffmann,
Dario Wohler

Bauingenieurwesen

Schnetzer Puskas Ingenieure
Wasserwerkstrasse 29
3011 Bern

Freiraumgestaltung

Mettler Landschaftsarchitektur
Oberwattstrasse 07
9200 Gossau SG



Projekt Nr. 84 Kairos

Verfassende

till lensing architekt
Bolleystrasse 14
8006 Zürich

Mitarbeit

Christian Buresch, Christoph Haidacher

Baumangement

Confirm AG
Rüdigerstrasse 15
8700 Küsnacht

Freiraumgestaltung

Land in Sicht
Engelsberggasse 4
1030 Wien, Österreich



Projekt Nr. 85 PIANO NOBILE

Verfassende

Herzog Architekten AG
Binzstrasse 23
8045 Zürich

Mitarbeit

Dominik Herzog, Jens Ullersperger,
Youjin Cho

Baumangement

WT Partner AG
Stauffacherstrasse 101
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

DHAR
Binzstrasse 23
8045 Zürich

Projekt Nr. 86 Jantar Mantar

Verfassende

Züst Gübeli Gambetti Architektur
und Städtebau AG
Limmatstrasse 65
8005 Zürich

Mitarbeit

Roman Züst, Demjan Haller, Nina Castellazzi,
Thai Hue Tran, Manuel Bräm

Bauingenieurwesen

Henauer Gugler AG Ingenieure und Planer
Kurvenstrasse 35
8021 Zürich

Freiraumgestaltung

Züst Gübeli Gambetti Architektur
und Städtebau AG
Limmatstrasse 65
8005 Zürich



Projekt Nr. 87 piazzetta

Verfassende

Itten + Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2
8005 Zürich

Mitarbeit

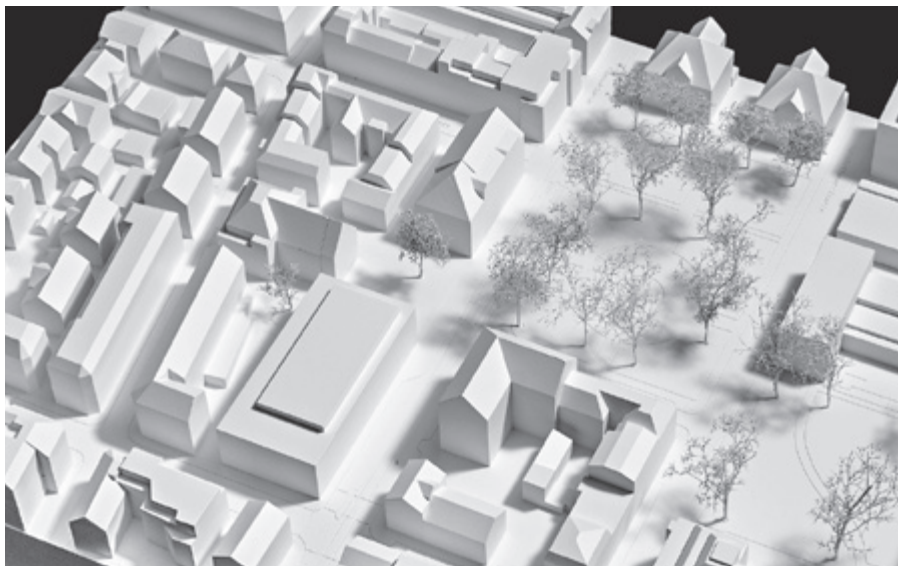
Alexandro Bühl, Aleksandra Curcin,
Beatrice Dornseifer, Markus Klink

Baumanagement

Itten + Brechbühl AG
Schiffbaustrasse 2
8005 Zürich

Freiraumgestaltung

Bütikofer Schaffrath Landschaftsarchitekten
Zipfelweg 2
8134 Adliswil



Projekt Nr. 88 BRICK 55

Verfassende

VPA Architekten
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich

Mitarbeit

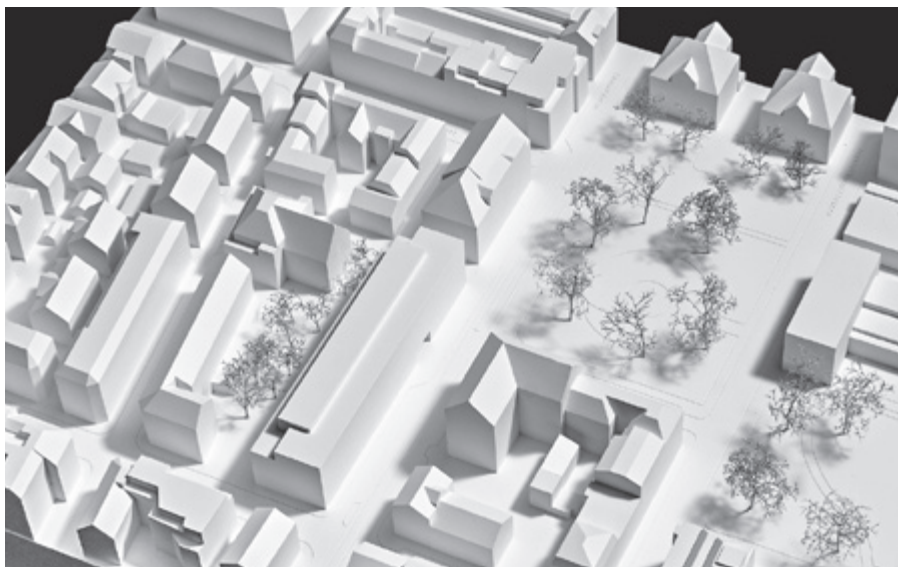
Max Holstein, Robert Lenz,
Ana Schäfer, Frido Wetli

Baumanagement

VPA Architekten
Hofwiesenstrasse 3
8057 Zürich

Freiraumgestaltung

Ryffel + Ryffel Landschaftsarchitektur
Brunnenstrasse 14
8610 Uster



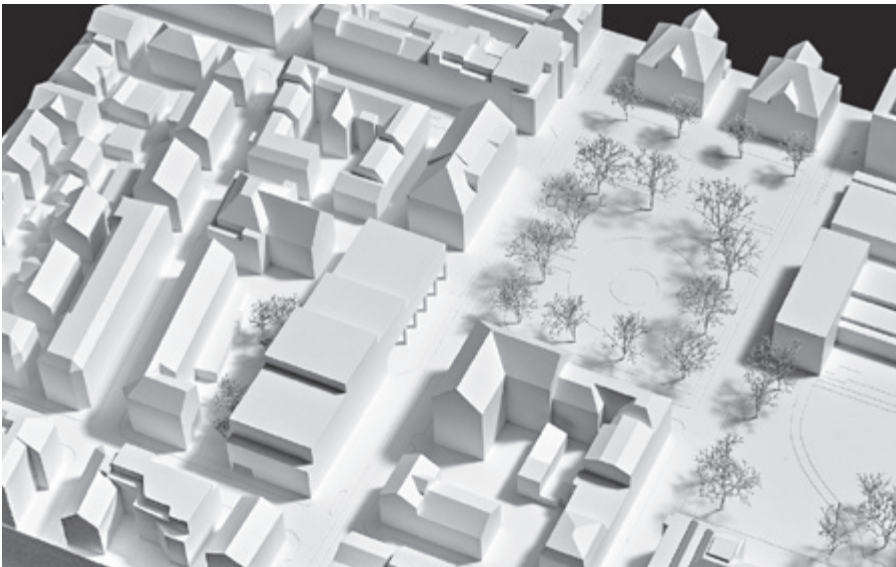


**Projekt Nr. 89
Alexander**

Verfassende
Hodel Architekten
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon

Mitarbeit
Lukas Purtschert, Georg Schildknecht,
Muriel Brünker

Baumanagement/ Freiraumgestaltung
Hodel Architekten
Frohbergstrasse 15
8620 Wetzikon



**Projekt Nr. 90
Prismalion**

Verfassende
Bosshard Vaquer Architekten
Ankerstrasse 3
8004 Zürich

Mitarbeit
Meritzell Vaquer, Daniel Bosshard,
Marta Cassany, Valentin Lang,
Andrea Settini, Corinne Weber

Baumanagement/ Freiraumgestaltung
Bosshard Vaquer Architekten
Ankerstrasse 3
8004 Zürich



**Projekt Nr. 91
Zwei Finger**

Verfassende
Von Knobloch Architekten
Feldstrasse 133
8004 Zürich

Mitarbeit
Anna von Knobloch

Baumanagement
Confirm
Rüdigerstrasse 15
8045 Zürich

Freiraumgestaltung
S. v. Schwerin
Zweierstrasse 120
8003 Zürich

Projekt Nr. 92
OBELISK

Verfassende
Aldo Duelli
Haldenweg 12
7000 Chur

Mitarbeit
Aldo Duelli, Irene Duelli

Baumanagement
Werkwert GmbH
Bahnhofstrasse 35
8752 Näfels

Freiraumgestaltung
Aldo Duelli
Haldenweg 12
7000 Chur

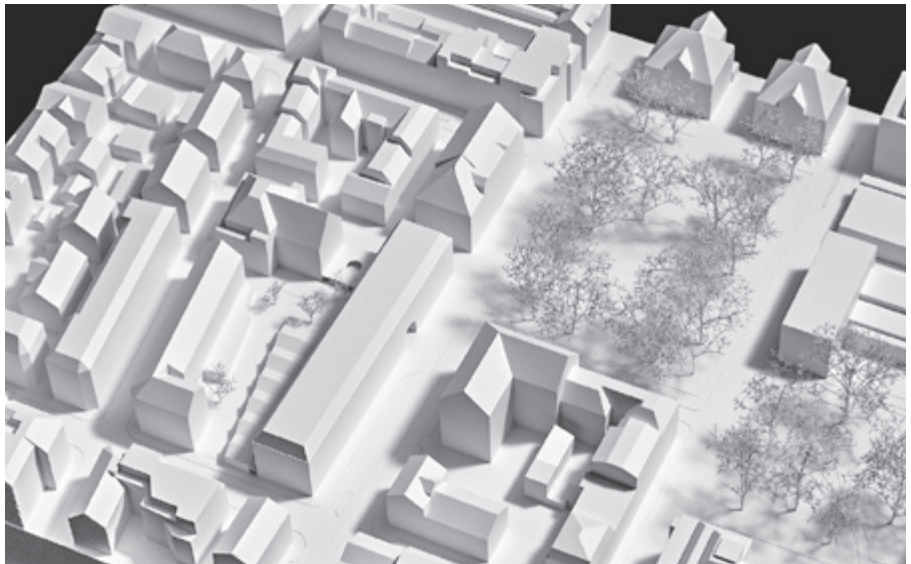


Projekt Nr. 93
aptavit

Verfassende
AMZ Architekten AG
Martin Delco – Hans Fischer
Seestrasse 412
8038 Zürich

Mitarbeit
Hans Fischer, Martin Delco,
Justine Della Casa, Ramon Schuler

Baumanagement/Freiraumgestaltung
AMZ Architekten AG
Martin Delco – Hans Fischer
Seestrasse 412
8038 Zürich



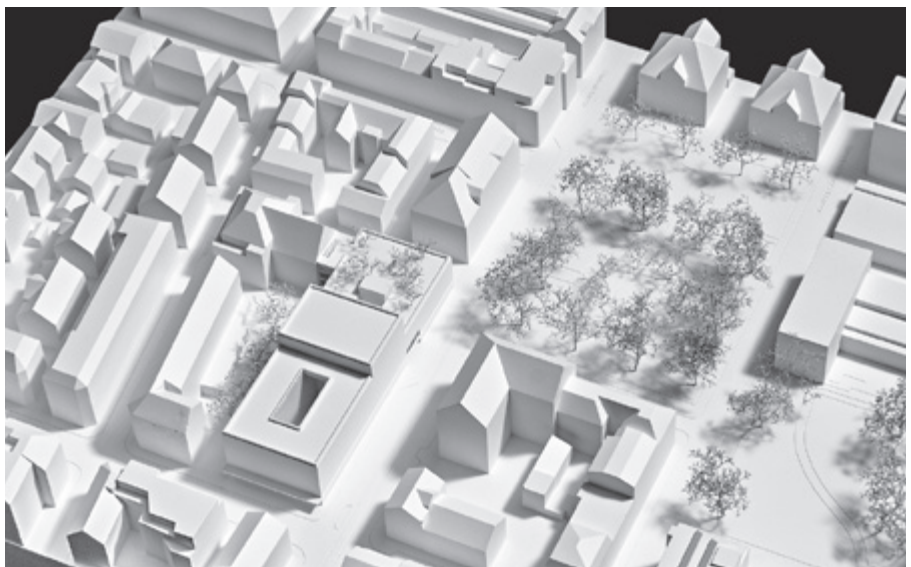
Projekt Nr. 94
DIE LERNEREI

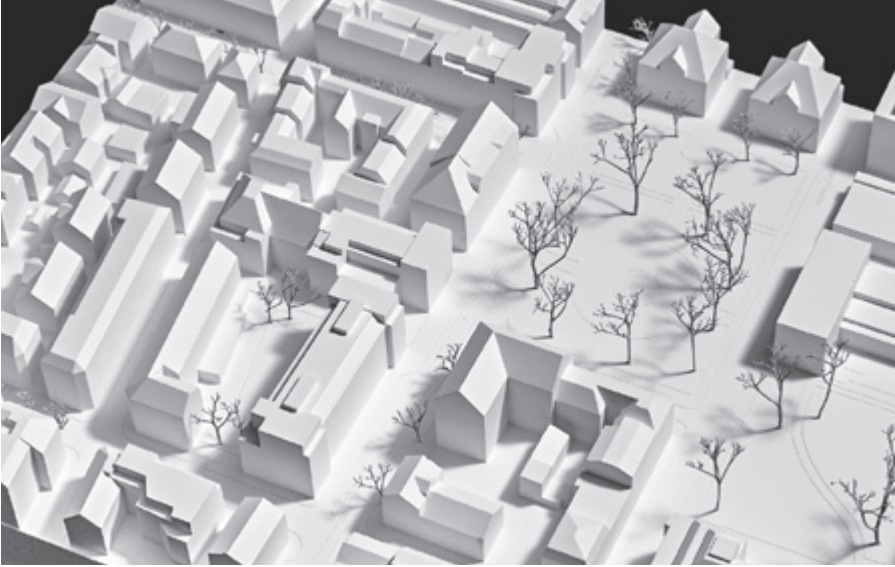
Verfassende
Leuppi & Schafroth Architekten AG
Zurlindenstrasse 134
8003 Zürich

Mitarbeit
Stephanie Schafroth, Matthias Leuppi,
Madeleine Kindermann, Diana Espitia

Baumanagement
Leuppi & Schafroth Architekten AG
Zurlindenstrasse 134
8003 Zürich

Freiraumgestaltung
Noa Landschaftsarchitektur
Grubenstrasse 37
8045 Zürich





Projekt Nr. 95
GINA

Verfassende

C. Ansorge, M. Mosele Architekturbüro
GmbH SIA
Schöneggstrasse 5
8004 Zürich

Mitarbeit

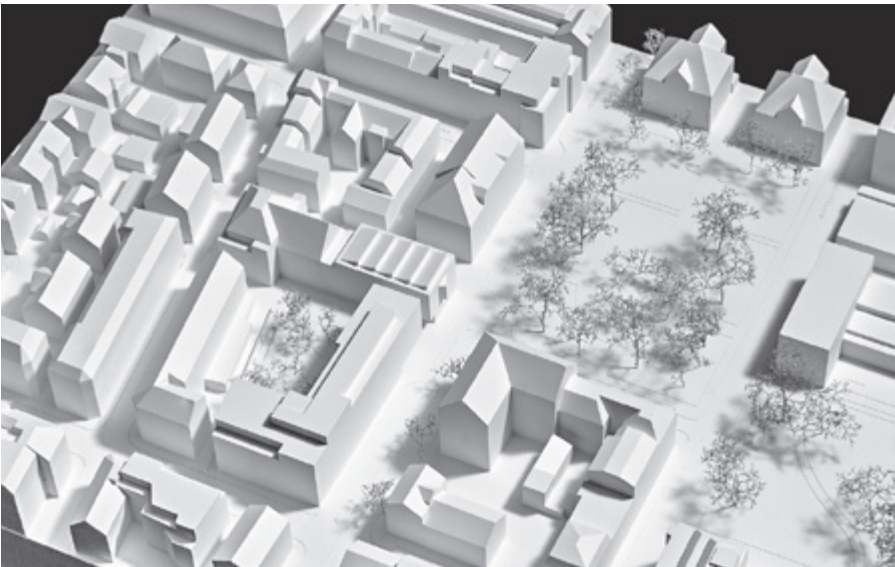
Christof Ansorge, Manuela Mosele,
Marc Engeler, Andrea Kunz, Elisabeth Pola

Baumanagement

Christof Irniger, Dipl. Architekt HTL
Schöneggstrasse 5
8004 Zürich

Freiraumgestaltung

Ilkay Tanrisever Architektur
Lehenstrasse 43
8037 Zürich



Projekt Nr. 96
True Stories

Verfassende

Schmid Schärer Architekten GmbH ETH SIA
Sihlfeldstrasse 10
8003 Zürich

Mitarbeit

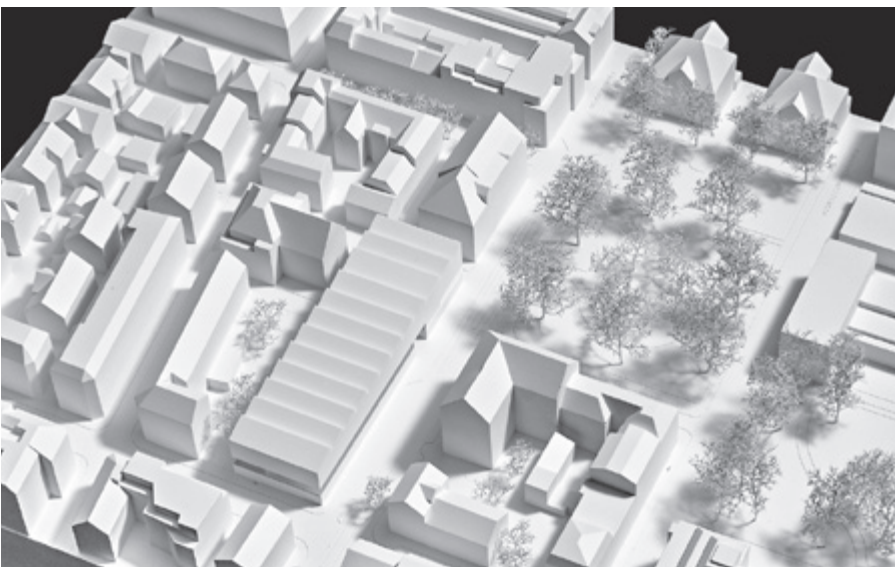
Patrick Schmid, Tom Schwarz,
Roger Schärer, Remo Baumgartner,
Gabriel Esposito

Baumanagement

site architects
Hegarstrasse 9
8032 Zürich

Freiraumgestaltung

OK Landschaft, Andreas Kicherer
Landschaftsarchitektur
Westendstrasse 51 R
80339 München, Deutschland



Projekt Nr. 97
Luc

Verfassende

Daluz Gonzalez Architekten
Mühlebachstrasse 28
8008 Zürich

Mitarbeit

Rubén Daluz, Juan González, Julian Calvo,
Paula Zarco, Carlos Sabatér,
Marita Gelze de Montiel

Baumanagement

DAGOCA
Mühlebachstrasse 28
8008 Zürich

Freiraumgestaltung

Cadrago Landschaftsarchitekten GmbH
Universitätsstrasse 53
8006 Zürich

Projekt Nr. 98
BAUHUUS

Verfassende

Bob Gysin+Partner Architekten AG
ETH SIA BSA
Ausstellungsstrasse 24
8005 Zürich

Mitarbeit

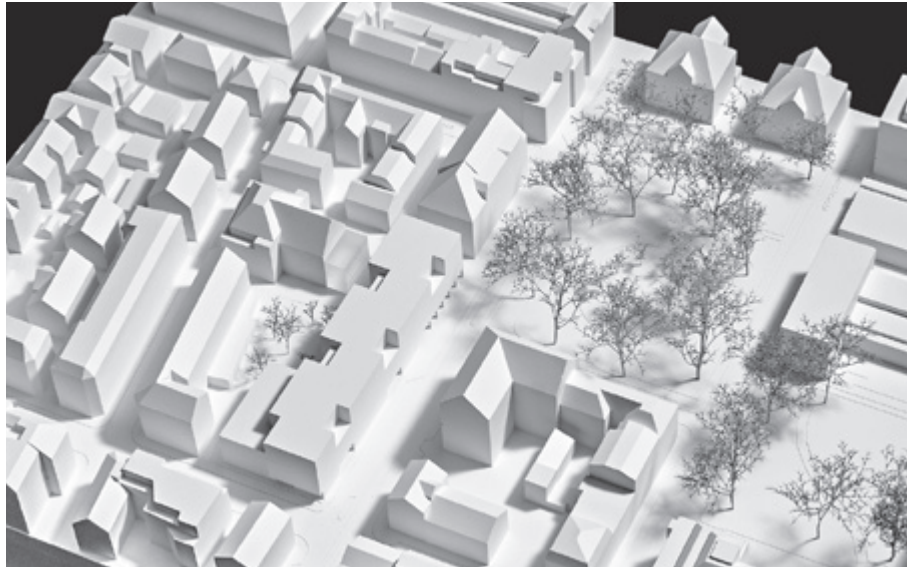
Marco Giuliani, Franz Aeschbach,
Stephan Wieland, Laura Raggi,
Arnold Gamborino

Baumanagement

S+B Baumanagement AG
Louis Giroudstrasse 26
4601 Olten

Freiraumgestaltung

Hager Partner AG
Bergstrasse 50
8032 Zürich



Projekt Nr. 99
A City Campus

Verfassende

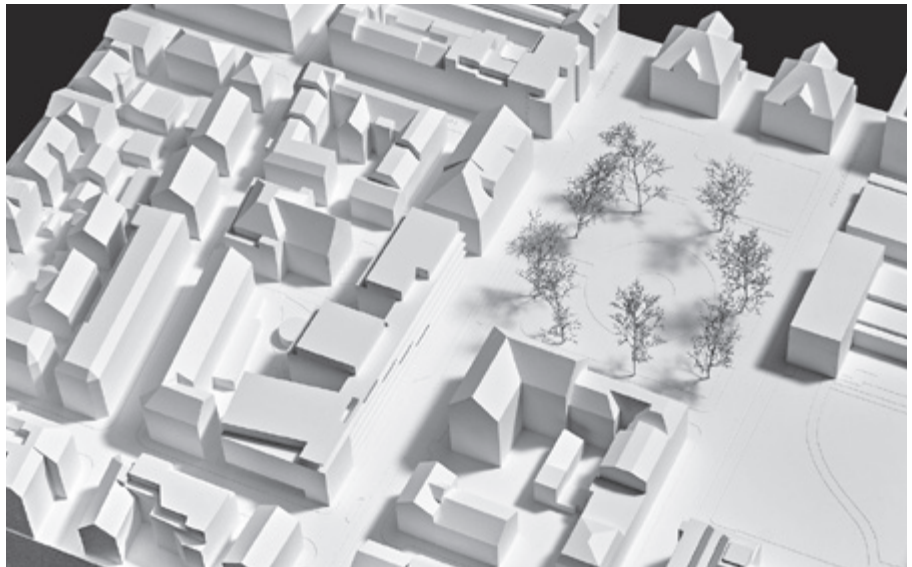
ARGE dieterdietz.org, Zürich/
BUREAU, Genf/PO4, Zürich
Freilagerstrasse 11
8047 Zürich

Mitarbeit

Dieter Dietz, Daniel Zamarbide,
Peter Bauer, Francisco Castelo Branco

Baumanagement/Freiraumgestaltung

ARGE dieterdietz.org, Zürich/
BUREAU, Genf/PO4, Zürich
Freilagerstrasse 11
8047 Zürich



Projekt Nr. 100
C3PO

Verfassende

Daap architectes SARL +
Gonzalo Martinez Architecture
Chemin de la Gravière 4
1227 Genève

Mitarbeit

David Gaston Robles,
Gonzalo Martinez Marquez, Andrés Subira,
Jose Luis Tejedor Calvo

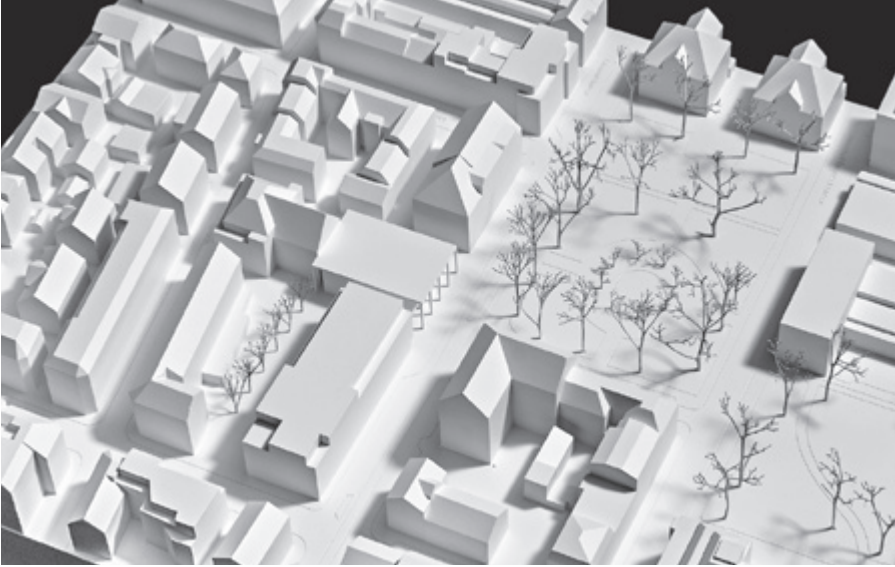
Baumanagement

Daap architectes SARL +
Gonzalo Martinez Architecture
Chemin de la Gravière 4
1227 Genève

Freiraumgestaltung

studio mint
rue des Lilas, 4
1202 Genève



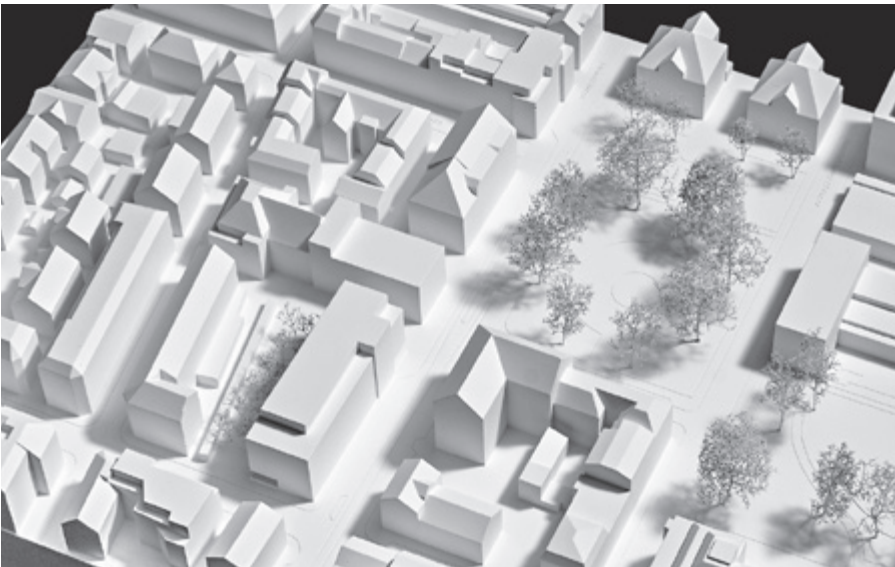


**Projekt Nr. 101
GENUA**

Verfassende
Raoul Dubois Architektur
Rebbergstrasse 87
8049 Zürich

Mitarbeit
Raoul Dubois, Gilles Scapin, Miriam Gross,
Joel Berger

Baumanagement/ Freiraumgestaltung
Raoul Dubois Architektur
Rebbergstrasse 87
8049 Zürich



**Projekt Nr. 102
SCHAFFEL**

Verfassende
camponovo baumgartner architekten und
Ivo Piazza Architekt
Konradstrasse 30/ Eschwiesenstrasse 17
8005 Zürich/8003 Zürich

Mitarbeit
Luca Camponovo, Ivo Piazza,
Marianne Baumgartner, David Hagberg,
Sofia Manganas, Axel Chevroulet,
Michele Broglia

Baumanagement
camponovo baumgartner architekten und
Ivo Piazza Architekt
Konradstrasse 30/ Eschwiesenstrasse 17
8005 Zürich/8003 Zürich

Impressum

Inhalt:
Barbara Evangelisti
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Modellfotos:
Roger Frei
Architekturfotografie, Zürich

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
Alinéa AG, Oetwil am See

Auflage:
600 Exemplare

Herausgeberin:
© 2018 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

